



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

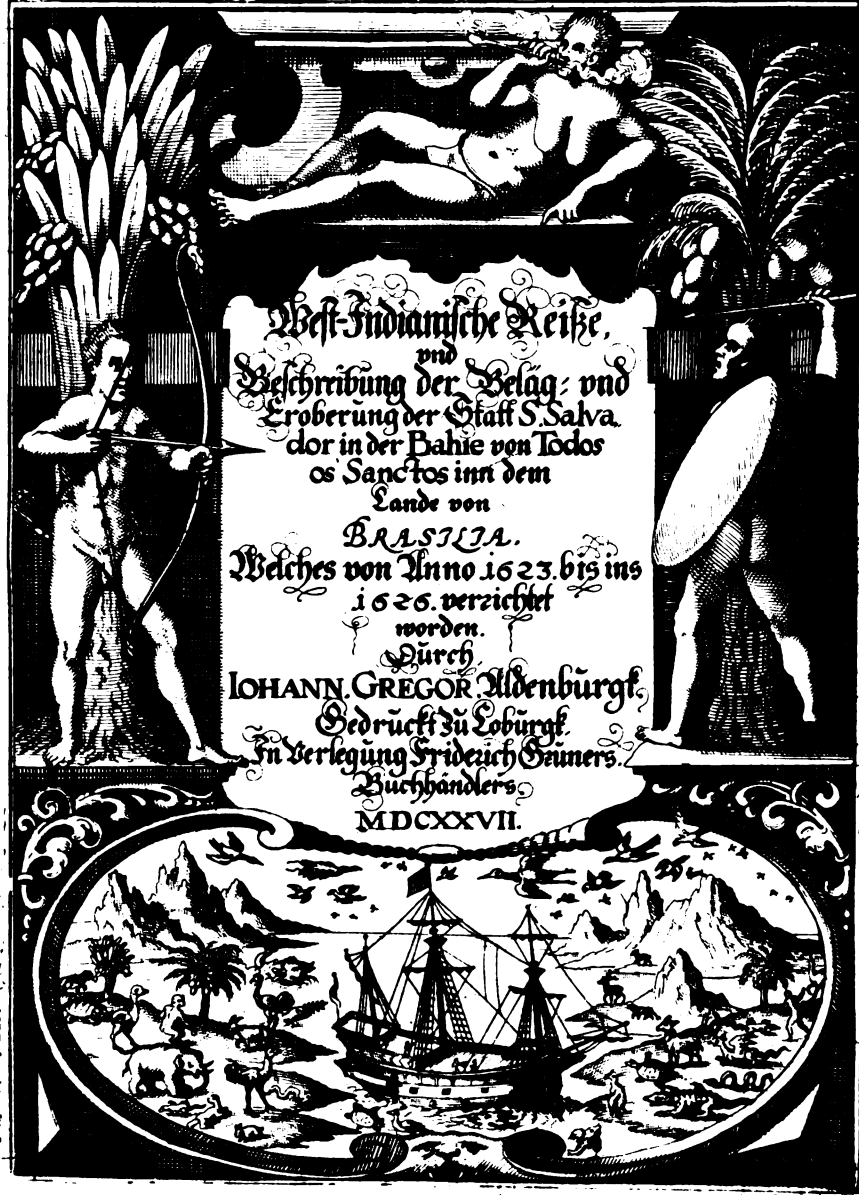
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

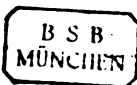
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Res. 4^o
Jt. sing
4

Res. 4^o H. sing. 4



West-Indiamische Reise,
 und
Beschreibung der Belag: und
Eroberung der Statt S. Salva-
dor in der Bahie von Todos
os Sanctos inn dem
Lande von
BRASILIA.
Welches von Anno 1623. bis ins
1626. verzeichnet
worden.
Durch
IOHANN. GREGOR Aldenbürgk,
Gedrückt zu Loburgk.
In Verlegung Friderich Samers.
Buchhändlers.
MDCXXVII.



07/94/170

Denen Durchlauchtigen / Hochgebornen
Fürsten vnd Herren

Herrn IOHAN. CASIMIRN.
Herrn IOHAN. ERNSTEN
Dem Eltern.


Gebrüdern / Hertzogen zu Sachsen/
Gülich / Cleve vnd Berg / Landgraven in Thürin-
gen / vnd Marggraven zu Meissen / Graven zu der Marck
vnd Ravenspurgt / Herrn zu Raven-
stein &c.

So wohl

Dem auch Durchlauchtigen / Hochgebornen Für-
sten vnd Herrn /

Herrn CHRISTIAN. Marg-
graven zu Brandenburg / in Preussen / zu Stet-
tin / Pommern / der Cassuben vnd Wenden / auch in Schle-
sien / zu Crossen vnd Jägerndorff Hertzogen / Burggraven
zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Kä-
gen / &c.

Meinen allerselts gnedigen Fürsten vnd Herren.

urchlauchtige / Hochgebor-
ne / gnedige Fürsten vnd Herren:
Man pfleget ein gemeine Red zu-
brauchen / welche also lautet:

Wohl

Wozu einer hat Lust vnd Sinn?

Da wendet er sein datum hin.

Das diesen nun warhafftiglich also sey/ist mehr den gnugsam an Tag vnd grossen Beweis darob zuführen/vnnötig. Dann wenn die drey Hauptstände auff diesen Erdgloben/vnd alle Personen in denselben deßhalben gefragt werden solten: Ob diesen nicht also were? Würden viel zubefinden seyn/welche nicht viel anders sprechen köndten.

Meine wenige Person betreffend / weil ich zu solchen Sachen / davon in diesen fasciculo gemeldet wird / eine geraume Zeit affectioniret gewesen bin/hab auch meine succels mit der Hülffe Gottes dirigiret, daß sie nicht vnglücklich abgelauffen sind.

Wann dann zuförderst mein gnediger Landesfürst vnd Herz / zu verzichteter dieser geringen beschriebenen Reyse/vermittelst wohlgetheiliger intercession mir allen gnedigen Vorschub thun lassen/vnd Ewere allersentz Fürstliche Gnaden meiner wenigen Person verhoffentlich mit Gnaden also gewogen/daß ich solches bißhero / je länger je tieffer zu Gemüth gezogen / in Betrachtung / in welchen Stück solches alles von mir in vnterthigen Gehorsam vnd tieffster Demuth/danckbarlich gedacht werden möchte / hab ich keinen andern Weg zu finden gewußt / denn das Eweren Fürstlichen Gnaden dieses geringe Werklein aller vnterthienigst dediciret wurde.

Ist

Ist demnach vnd gelanget an Ewre Fürstliche Gnaden/mein aller vnterthenigstes / demütigstes vnd fleissigstes Bitten / dieses geringe Danckzeichen / dessen auffgesetzten Verlauff / meine wenige Person mit außgestandener vngerühmbter Leibs vnd Lebens Gefahr/selbst neben viel andern ehrlichen Personen / derer etliche hundert meines Wissens wider zurück kommen/ erfahren / gnedig auffzunehmen/wider die Zoilos zubeschützen /vnd mir vnd den meinigen / aus Gnaden ferner gewogen verbleiben.

Solches in Vnterthenigkeit Augenblicklichen mit Darsetzung eussersten Blutstropffen zuverdienem / erkenne ich mich jeder Zeit so schuldig / so willig. Geben zu Coburg den 10. Januarij, Anno 1627.

Ewer Fürstlichen Gnaden

Vntertheniger vnd vnterdienst-
geflissener

Iohannes Gregorius
Aldenburg C.F.

A iij

Vorre-

Vorrede.

S. P. P.

S Wohl / günstiger lieber Leser / Ich
des gänglichen Vorhabens gewesen bin / in diesen ge-
ringen Wercklein / nicht allein die Umstände der
Zeit / Tag / Stunde jedesmahl zusehen / sondern
parlim ein mehrs einzuverleiben / von den in den
Lande Brasilia wachsenden Früchten / von nuce de
coques, die so groß als ein Kopff / vnd auß solchen hohen Bäumen
wachsen / davon wir sie mit Musqueten schossen / haben zwei Schalen /
die innere ist anzusehen wie Kosskaten / der Kern als Mandeln / vnd
der Safft innwendig gleich Mandelmilch zuschmecken / von nuce cal-
sã, daraus die wilden Tubackspipen machen / von rubac, wie er allda
wächst / zugerichtet wird / vnd wie mancherley er sey / von Zucker / daß
er in Röhren ausgepresset / der Safft fast wie Salpeter gekochet / vnd
in Kisten geschlagen wird / von Ingber / Pfeffer / calabassen, aloes
hierzu Land / semper vivum genennet / Wunderbäumen / die darinnen
ja so wenig / als bey vns die Brennessel gehalten werden / Baumwoll-
stauden / von cici, der wilden Serrãnc / desgleichen ein mehrs von
abschewlichen crocodilen, darunter das Weiblein den besten ama-
gris bey sich hat / welche ganze Menschen weg tragen vnd auffressen / von
Legowanen / vnter welchen das Männlein einen grünen Hahnenkamm
auff den Kopff hat / ist etliche Werckschuh lang / an der Form vnd Farb
einer Eyder gleich / von grossen Schlangen / welche Wägen mit ihren
umschlingen gehemmet / vnd andern geringern / die die Woren in den
Wütschen vnd Häusern / wann gewercket wurde / darnieder schlagen /
bieten / assen / vnd zu vns sageten : O Sig : Flamminco bon à man-
ger por' negro, von grossen Wadden / grossen harigen vnd rauchen
Spinnen / deren ein jede an ihren Kopff zween Zähne wie Hahnen-
klawen hatte / damit sie sehr beißen / vnd von den Portugalesern aufge-
brochen /

brochen / in Gold vnd Silber wider das Zahnwehe / so man das Fleisch
damit riget / eingefasset werden / Item , von fliegenden Miren / die die
wildten Indianen fingen vnd assen / von sehr viel Endeyen / welche in den
Häusern an Wenden / wie Fliegen bey vns / herumter fliegen / von den
Thierlein cincin , tiger , dorant , Affen / Meertagen / musceliar-
Thierlein / von viel Bürlen / welche in der Luft wie Feuerfuncken flo-
gen / von schönen Papagojen / Indianischen Raben / Netgern / Strau-
sen / Pfawen / mejun , von den Schwerdfisch der Wallfische Feind /
andern Thieren / Sachen / vnd Inseln / welche durchreisen zu Land
vnd Wasser erfunden / vnd vermittelst Geometrischer vnd Astronomi-
scher Kunst in die See Charten einverleibet werden / mehr. Weil dann/
wie am Ende Ditz zu lesen / ich durch die Bawren in Harz / vmb mein
memorial &c. gebracht worden bin / vnd den günstigen Leser mit Weit-
leufftigkeit nicht beschweren wollen / hab ich solches vnd das übrige den
mündlichen Bericht reserviren müssen. Zu deme sind vnterschiedliche
exotici termini , die nicht haben / weil sie vocabula scientiaz militaris
atq; navalis , gleich andern Wörtern in ihren Künsten / als : Arith-
metica , Geometria , Organica , Hypsometria , Geodesia , Steo-
reometria , Castrametationis , Fortificationis &c. In diesen mit
vernemlicher deutscher Sprach verfertigten Wercklein aufgelassen
werden können / derer Inhalt wol ex adjecis zuverstehen / sondern
nothwendig (restes hic exercitatos Martis & Neptuni Secutores ci-
ro) keines weges zu dem Ende / damit die linguam Alemannorum
zuverdunkelen / wie auch die Wörter : Wir / vnserigen / vnser / vns
vnd dergleichen / welche der günstige Leser nicht auff meine wenige Per-
son allein ziehen / sondern allezeit / entweder auff die ganze Niederländi-
sche West Indianische Schiffs - Armada , oder einen Theil derselben /
darunter ich Unwürdiger gewesen / wie solcher Verstande aus den
vorhergehenden vnd folgenden selbstten weiset / gebraucht worden.

Als wird der zugeneigte Leser sich desto besser darcin zu finden wis-
sen / wir hietinnen die errores , welche vielleicht Wiederwillen / als ein
m vor ein n r pro d vnd vice versa &c. in setzen gefallen / nicht zu
messen / mich vielmehr vor entschuldiger halten / dieses
zum besten vermercken vnd aufse-
gen / B.H.A.

Anno-

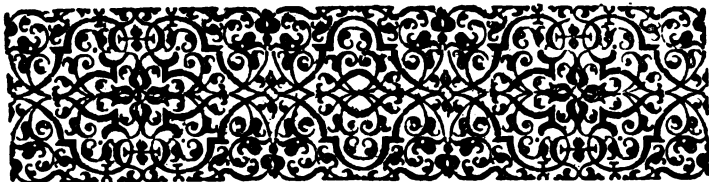
B. L.
&
F. S.



*Annorum aliquot ante quadrantia
germanus frater divino jubente Numine Cobur-
go patria, terrena, marinaq; per loca in West-Indi-
a Brasiliam non sine discrimine vita navigavit,
remigravit, exoticas res attulit, mihiq; de his nunc certiori
narravit: antarcticum polum Sex perceptibilibus constare
stellis crucem formantibus, quarum tres stella superiores
fines crucis superiores tres representant, dua inferiores stipi-
tem figrant haq; sese in caelesti sphaera omnes, excepta nimi-
rum sola summa, evidenti modo circulariter movent, ac sextam
stellam inter reliqua clarè lucentia corpora crucis esse mediam
6. atq; minimam effigiei fermè instar adjecta sic: 6, qua cum
* veteri voto FELICITER non omittenda fuere. Benevolens
* Lector, fraterq; valeant. Dat. Coburgi die 10. Januarij, Anno
* Christi Jesu 1627.*

JOHANNES ELIAS
Aldenburgi Coburgen-
sis Fr.

In no-



In nomine Domini nostri JESU CHRISTI
ad hos actus progredior. proce. Inst. l. 2. C. de offic.
præf. P. Africa:

Sind zweyerley art Menschen auff den Erdgloben zu befinden:
Ehe/ welche die Kunst recht vnd wol
zu peregriniren, höchlich loben / denen
auch nicht vnbillig Democritus, der ein-
mal gefragt worden/wozu/das man die
Land durchreysete/dienlich were? vmb des grossen darauff
gesehenen Nuzes willen subscribiret, davon Stob. serm. 38.
andere scriptores vnd Liebhaber dieser Kunst selbst zu sehen
seyn.

1.
Lauda-
tores.

Die übrigen judiciren von der Keysekunst tanquam
cæcus de coloribus, oder wie jener Esel bey dem Aesopo, der
des Widhopffen geplerr der Nachtigal Gesang vorzoge.
Solche mögen immer ihres gefallens de peregrinationibus
agere sentiren, vnd den usum einmal mit ihrem Schaden er-
fahren.

2.
Vitupera-
tores,

Ungeacht dieser/vnd dero selben dissuasionen, weil ich
von Jugend auff frembde Lande zu durchreyssen/ zu bese-
hen/vnd etwas gutes in denselben zu erfahren/genetige ge-
wesen/vnd nach dem ich mich von der löblichen Universitet
Jena auß beweglichen Ursachen in patriam begeben/ bin
ich Anno 1623. im Augusto dieses mein ehiliches Vorha-
ben in das Werck zu setzen bewogen worden/gestalt dann

3.
Proposi-
tum hone-
stum.

W

von

4.
Terminus
à quo.

5.
Occasio
bona.

6.
festinatio.

7.
Generalis.

8.
Officiarij.

9.
ingressus in
naves.

10.
navigatio-
nis initiū.

11.
Zeebund.

12.
Sturm.

13.
Navigatio
generalis.

14.
Admiral.

15.
Sturm.

16.
Hoffnung
Schiff ver-
schlagen.

von Coburgt meine Reise bey damahligen überauß vnss-
chern Zeiten durch Thüringen in Nider Sachsen gewes-
sen/ in welchen ich mich zu Newstadt an der Weser ein
Zeitlang aufgehalten. Mittlerer weil ist mir die Gele-
genheit zu Handen kommen/ wie eine grosse Flotta von
Ambsterdam in West Indien zu lauffen im Werck were.

Ich seumete mich nicht/ eilte in Gottes Namen
fort/gelanget daselbsten frisch vnd gesund an/ vnnnd liesse
mich in der Flotta neben viel andern hohes vnd niedriges
Standes Personen ein in West Indien zu segeln.

Hertz von Dort ward vns zum General/ Alberte
Schoude zum Capitain-major/ Helmut/ Hans von Hens-
nach/ Burscho/ Ambsterdamschen/ aber Arnt Schoude/
Bastefeld/ Bursfel Zeeländischen/ vnnnd Vogelgesang/
Ernst Riff Frisischen Capitänen vorgestellt. Auß der
Stadt Herberg zu Ambsterdam vnd andern der Nider-
ländischen Provincien Städten muste alles Volk strack
vermöß der Muster Roll in die Schmachtschiff gehen/ wir
lagen für Ambsterdam zween Tag lang auff den Serom/
den dritten Tag aber hoben wir unsere Ancker auff/ segeln-
ten in Texel/ da wir viel Zeebund sahen/ litten vnterwegs
grossen Sturm/ vnd wolten die Massen von wegen des
schlingern/ daß vns auch der Ancker nicht hielt/ ab-
hawen.

Als die See zulleiff/ segelten wir des andern Tages
mit den Serom an unsere Schiff/ vnd wurden daretin
vertheilet/ darauff giengen den 22. Decembr. novi st. An. 1643.
all die Schiffe zu segeln: Aber der Admiral Jacob Willekes
kunder seinen Ancker nicht wol lichten/ in dem er mit gros-
ser Arbeit getichtet/ begundte es in der Nord Zee zwischen
Doveren in Engeland vnd Calais in Frankreich zu stür-
men/ daß also in der Nacht dem Schiff/ genannt die Hoff-
nung/ von vngestümm der Pusan neben den grossen
Wasser

Maro: Segel zertriffe/ auch bald auff die Flamische Banck
offgeloffen vnd in Grund gangen were/wann vns Gott
nicht behütet hätte. Dannenhero dieses Schiff von der
Flotta oder Armada abkommen/vnd allein gefegelt ist.

Innerhalb etlichen Tagen hernach begegnete vns ^{17.} Schiff der
in Canil ein Englich Confortiv Schiff / welches auß der Englischen
Türcke mit Fragt befestiget kam. Folgenden Tages auß der
sahen wir sechsheben Schiff etliche Meil Wegs von vns/
auff welchen Hamburger vnd Dumkircher willens in ^{18.}
Hispanien zu fahren / wie unsere andere Schiff nach
mals vermeldet / gewesen. In derselben Gegend sahen ^{19.}
wir an dem Himmel oft manche Stünd daß Regenbö,
gen/darauff ein zimlicher Sturmwind wüthete.

Hierauff kamen wir von der Hispanischen See in ^{20.} Oceanische
das Oceanische Meer/allda wir Fische sahen welche ganz ^{21.} Meer.
hellenweiß mit einander flogen/vnd vns etliche an
Schiffport neben an den Berckhötzern beligen blieben. ^{22.} Fliegende
Diese Fische sind etwa in magnitudine wie die Hering/
haben vorne an den Köpfen lange Flossen/kundten nicht
weiter fliegen denn etwa dreissig oder vierzig Klafter
lang/wofern die Flossen naß waren/so sie aber vertroget/
fielen sie frack in die Wellen wider ein/welche ihre Feinde/
die sie aufferriben / hatten / dieselben Fische sind ein halbe
Klafter lang/springen nach denselben sie zu verschlingen/
pflegen genennet zu werden penniten. ^{22.} penniten.

Ferner segelten wir neben den Canarischen Insulen ^{23.}
hinweg/vnd fürnemlich bey der grossen Canarischen ^{23.} Canarische
bique/welche Insuleine solche Höhe hat/das wir sie über ^{23.} bique.
etliche gradus in alto Oceano sehentlich vernommen haben/
darauff die Hispanische Königliche May: gute Wein bes
kömmet. Es liegen diese Insulen auff die Höhe von
28.grad. Sudwärts an/vnd wird 1.grad. pro 15. Deutsche
Meil Weges gerechnet.

B ij

Behalt

24.
Infula
S. Antonio.

Behaltende den curs. gelangeten an die Insul S. Antonio/ da wir zu spae gegen den Abend ankamen/ & propter metum des Sands/ Klippen/ vnd des Sturms/ ankerten wir allda nicht/ begaben vns wider Seewarts inn/vnnd zu Mitternacht im andern Quartir wendeten wir widerumb gegen S. Antonio zu/ segelten nur mit dem grossen mars vnd Docke/ kundten auch wegen vngerathmen Windes an die dabey ligende Insul S. Vincent vns fern Vorhaben nach nicht anlangen. Weil sich aber der Wind nicht mutirete, musten wir also ganzer viersehen Tag lang laviren, bis so lang sich der Wind enderte/ daß wir die Insul S. Vincent erlangeten/ vnd hinder derselben allein ancker legeten.

25.
Infula
S. Vincent.

Wir lagen an bemelter Insul auff rebe/ clareten, frendeten vnd reinigten das Schiff/ machten alle Lowe wider gut. Hierauff setzten wir vnsern Boot, auff welchen 15. mit halben biquen armirte Matroosen neben zwey wol geladenen passen oder Cammerstücken auß/ das Land zu erkundigen/ vnd erfrischung von Früchten zu holen/ als sie aber ans Land kamen/ keinen bequemen Ort außzusteigen fanden/ inmassen die Wellen zu groß/ vnd den Nachen an Klippen schedlichen/ legte das Volk den Druckanker/ vnd schwamme an das Land/ da sahen sie viel Böcke vnd Geissen wilber art/ vermeynten anfänglich es Reuter zu seyn/ lieffen in die See/ schwammen an Nachen/ huben den Ancker auff/ vnnd fuhren widerumb an des Schiffes Port/ die Geschichte zu erzehlen: Die Officirer hörten solches/ commandirten derenswegen den Serganten mit etlichen Musquetirern sampt Matroosen das Land zu erkundigen/ da haben sie nichts als Böcke/ Geissen/ vnd wilde Kassen angetroffen.

26.
Böck vnd
Geiß die
wild sind.

27.
Kasen
wilber art.

Es wurde abermal ein Nachen mit etlichen Musquetirern/ Hobbosmann vnnd Matroosen wider abgeschickt die rechte Bahje außzuspähen/ weil aber keine grosse Wellen

Wellen unterwaß vorhanden/ fuhren sie vnter des etwa
zu Mittag ein Meil Weges vom Land ab/ beginnt ge-
schwind. derraßsen Sturm zu entstehen/ daß die abge-
schickten alles in Gottes Namen wollten gehen lassen/
nicht rudern/sondern sich Gott befehlen/benen ruffet ein
Matrosos corraschi ein/ Hand anzulegen/ rudern in Gottes
Namen fort/ kossien also wider zu recht: Als sie zu Abend
wider an Schifffort kamen/ waren sie sehr vermattet/ vers-
bletchet/ vnd theten vermelden/ wie es jnen ergangen were.

29.
Sturm.

Den 29. Januartij Anno 1625. Morgens früh/ da
der Tampor den Trabel begundte zu spielen/ sahen wir in der
See ein Schiff/ liecheten den Ancker widerumb/ giengen
zu segeln/ machten die Stück klar/ bereiteten vns zum
fechten/ lauirten biß so lang wir erkennen kundten/ ob es
Freund oder Feind? Sihe so war es ein Schiff von vnser
Flotta/ genennet der Orangien baum/ welchem wir drey
Schuß mit groben Stück vermög Schifffrecht zu ehren
theten/ e contra er sich auch wider mit drey Schüssen auß
groben Geschuß präsentirte, auff dieses wir nach den Meer-
hafen lauirten. Alhier kömpt der Admiral mit viel Schif-
fen ausgesegelt/ wir schickten vnsern Nachen alsbalden
nach den Admiral zu/ anzuzeigen/ daß vns der Sturm von
der Flotta geschlagen hette/ vnd wt es vns gangen/ lauir-
ten daselbsten zwischen den Insuln S. Antonio vnd S.
Vincent in der Bahje/ vnd legeten Ancker biß so lang die
Armee sich ganz vergahrete/ vñ diß ward vnser Rendezvous
platz. Diese beyde West Indische Insulen liegen auff die
Höhe von 55. grad 12. minus.

29.
Orangien-
baum/ das
Schiff.

30.
Admiral
kömmt mit
viel Schif-
fen angese-
gelt.

Insula S. Vincent/ etwas weiter davon zu mel-
den/ ist ein Land/ wohnet damals kein Mensch/ vñnd sind
wilde Bäume etwa proceritate höher als ein Mann dar-
auff/ dieser Bletter vnd Blähre sind wie bey vns Wolffe-
milch anzusehen/ Die Soldaten vnd Botogesellen in an-
greiffen deroßelben sich also vergiffeten/ daß die jenigen/
welche

31.
Insulz
S. Vincent
descriptio.

32.
Wilde vergif-
fichte
Bäume/ die
blind ma-
chen.

welche ihre Augen darauff angerühret/ ganz stoßblind worden sind/ darneben grosse Schmerzen/welche hitzige Bissen die Barwirer mit Rosenwasser wider abkühleten vnd curireten, erlitten haben.

33.
Coloquin-
ten.

Auff der Erden wuchsen Coloquinten / die waren gar bitter zu kosten/ an welchen Land wir auch in der Fasten viel Rabos furcados, die lange spitzige Schwänze als ein Schneiderscheer gespalten hatten/ Item/ grosse Raubvögel/welcher Schwänze/wann sie von einander gebreitet werden/eine ganze Klafter erreicheten/gesehen haben.

34.
Vögel.

35.
Venatio.

Zu deme/weil viel wilde Vöcke vnnnd Geyssen darob anzutreffen / wir viel hundert derselben jageten/vnnnd zu verfrischung an die Schiff brachten.

36.
Schlangen
vnd Vnge-
stheffer.

In gleichen wurde von vns gesehen sehr viel Vnge-
stheffer/ grosse vnd kleine Schlangen/ die sonderlich des Nachts sich sehr vnruhig mit zischen vnd dergleichen erzehleten.

37.
Schilddad-
den.

So wol ein überaus grosse menge Schilddadden/ auff einer gewislich drey Mann stehen/ die Schilddadden sie gleichwol weg tragen/vnd über welches Thieres sehr dick ein Lastwagen ohn verletzung desselben fahren kan/welche Thier auff den Meer vnd Insulen leben/ vnd begeben sich mense Majo an das Land/ legen ihre Eyre in den Sand/vnd werden von der Sonnen Wärme außgebracht.

Die Schilddadden werden also in dem Oceanischen Meer gefangen / weil sie nicht geschwind im schwimmen sind/fahren die Boot nur hinden/das Vold aber umblehret die Schilddadden in den Meer/das dieselbe nicht mehr fort kommen können/werffen sie in den Nachen/bringen die an das Land/vnd schlagen ihre Schilde herab/welcher Fleisch also speckicht ist/ das man Fischeran darauff zu brennen pfleget.

In gemein kamen vns sehr offte vnd viel zu Handen
Taninen,

Taninen, die Meer vnd Raubfisch/ etwa von acht oder
neun Schuhen lang seyn/ darbey die Schiffer vnd See-
leut ihre omina, wann sie dieselben sahen/ hatten/ daß es
Sturm vnd grosse Winde bedeutete/ bald schwammen sie
vnd sprungen offft auß den Wasser wie die Böcke/ es war
so vngestümb als es wolte/ inmassen derselben zwo Flossen
gleich den Hörnern ober den Rücken anzusehen waren.

38.
Taninen.

Darnach Bughoosten/ ist ein grosser vngewerter
Fisch/ deren vns sehr viel bey vnd vor den Schiffen gehal-
ten. Wann die Sonn geschieden/ spielten sie vnd bliesen
das Wasser sehr hoch auff/ als wann es mit einer Wassers-
kunt in die Höhe getrieben würde.

39.
Bughoos-
ten.

Diese Fische haben ihren rechten Niederländischen
Namen Bughoosten/ das ist/ Dickköpffe/ dieweil sie dick/
rund vnd forne gang breitköpffigt seyn/ aber oben auff ha-
ben sie grosse löcherichte Röhren/ ein jeder an der Zahl/ wie
sie damals zu sehen gewesen/ zwo/ damit sie das Wasser/
wie beräret/ blasen/ auff welche wir offft mit Harponen
laureten vnd mit Musqueten schossen.

In gleichen Heue/ schädliche arge Raubfisch/ die
zmtlichen Schaden/ wie man hernacher lesen wird/ the-
zen/ der kan nichts über sich fangen/ er lege sich dann auff
den Rücken/ weil das Obersheil an seinen Kopff sehr
lang/ vnd das Maul weit vnten stehet/ mit scharffen Zäh-
nen. Diese Heuen wir mit Ketten vnd grossen eisernen
Meerangeln/ darunter ein Stück Fleisch geheffet/ fiens-
gen/ auff das Schiff mühsam zogen/ mit Artzen todt schlus-
sen/ die Haut abzogen/ vnd den Fisch/ wann er gering ge-
wesen/ kocheten/ also das Schiff darvon gespeiset worden
ist/ so er aber groß/ denselben zum gebrauch zerschnitten:
An ihren Schwänzen sind die obern Ende gang lang/ die
vntern gar kurz/ vnd ihre Leibe von aussen voll junge ge-
hangen.

40.
Heue.

Nicht

41.
Wallfisch

Nichtes weniger Wallfische/die sind groſſe ungeheuren
re Fiſche/ vnd begeben ſich hin vnd wider vnter den beyden
Eiſeln genennet zona torrida vnd frigida, in die Meere
haſen/ Wann die Sonn ſcheinet/ vnd das Meer ſtill iſt/
blaſen ſie das Waſſer mit Hauffen in die Höhe/ liegen wol
offt ein halbe Stund/ recken die Schwänze herauß/ ſchla-
gen damit in das Meer/ daß es ſprewet/ ihre Schwänze
ſtehen im ſchwimmen in die breite.

42.
Schwerd-
fiſch.

Man kan dieſen Fiſch wegen der gröſſe in dem Meer/
wann er ſpielet/ über drey Weil Weges ſehenlich ſpüren/
ſo er aber ſeinen Feind den Schwerdfiſch/ welches ein ge-
ringer Fiſch iſt/ vermercket/ leget er ſich alobalden auff dem
Grund/ damit ihn derſelbe nicht verlegen vnd tödten kan.

43.
Wallfiſch
fangen.

Was die Portugalleſer für einen modum dieſelbe zu
faſen haben/ iſt hiernit zu leſen: Erſtlich ſo ſie Wallfiſche
vernehmen/ koſſen dieſelbe mit drey Booten/ Nachen oder
Barcken gegen ihnen zu gerudert/ Wann ſich einer in die
Höhe begibt/ ſo iſt ſein manir, daß er nicht geſchwind
ſchwimmt/ alſo balden mit einem Harpon/ welches iſt ein
Schiffs-Inſtrument damit man groſſe Fiſch fengee/ hat
die Fazoon wie eine Gabel/ von geraden Zanden/ ſechs
Zackeln/ vnten an den Spitzen mit Widerhacken gleich
Flieſchpfeilen / damit Neptunus pſſeget abgeſchillere zu
werden/ vnd mit einem Seil hundert Klafter lang wirfft
der eine Boot nach den Fiſch/ vnd ſo er beſtecken bleibet/ leſt
man das Seil immer nachgehen/ denn der Fiſch ſonſten
die Barcken möchte in Grund ziehen/ darnach kommet
der andere Boot/ wirfft auch ſeinen Harpon in den Wall-
fiſch / leſet das Seil gleich dem vorigen nach/ biß ſo
lang der dritte ebener maſſen gefolget.

Als dann laſſen ſie den ungeheuren Fiſch abtoben
vnd abmaſſen/ biß ihm die Kräfte engehen. Nach die-
ſem haben die Portugalleſer lange breite Meſſer als ein
Schwerdt vnd ſehr ſpitzig/ ſtechen ihn zwiſchen die Neben
hinein

hinetn zu tode/vnd ziehen denselben mit Seilen vnd grossen Spillen / daran dreissig Mann/ mehr auch weniger winden müssen an das Land/zerhawen denselben/bringen Tran darauß/ vnd von etlichen den köstlichen amagris, weil er aber speckicht/ kan von gemeldten Fisch/was vnter seinen beyden Flossen ist/zum essen genossen werden.

An bemelter Insul S. Vincens / fuhren viel von vnserm Volck mit Fischnezen an das Land / inlegeten vnd zogen dieselbe/so bekamen sie mancherley vnd vielerley wunderliche species der Fische/darauf sie Gottes Allmacht sehen vnnd spüren mußten/zu einander sprechende: Gleich wie der liebe Gott die Wiesen/ Gärten/ Länder vnd Wälder mit herrlichen colörten Blumen/Bäumen/ vnd Thieren gestreuet/ also hat der Dreyeinige Gott das Meer mit schönen wundergestalten vnd gefärbten Fischen geschmückt. Dann da war eine part blau/weiß vnd gelb/ die ander part roht vnd gelb/ streiffweiß/ eine part Bluroht mit gelben Augen sehr groß / eine part waren halb auch ganz vnd grösser Klaffertische Fische/die Zähne hatten von der art eines Menschen / grosse Ale mit langen Storchschnäbeln/ Meer Igeln/ derer Leib dick/ mit langen Stacheln/ohne Fuß sampt einem Fischschwanz/ vnd dergleichen wunderfelsehame gattung von Fischen/welcher Namen ich nicht alle zu Papier bringen kan/ Item/ Seeheane / welche/ wann sie berühret wurden/ zu kriechen anfiengen.

Wir setzten an gedachter Insul alle vnser franden an das Land sich zu erfrischen/ machten Bezelte/ auff das sie vor Hit vnd Regen bleiben/vnd zu ihrer Gesundheit gelangen kundten. Daselbstten baweten die Schiffszimmerleute sieben Schloupen/damit die Soldaten ans Land zu sehen.

In gleichen wurde alle Tag drey Mann von einem jeden Schiff Schankförbe von Cedernbäumen zu machen

44.
Fische von
vieleley
arten.

45.
Ale mit
Storch
schnäbeln.

46.
Meer Igel.

47.
Seeheane.

48.
Ergänzung
vnserer
Schiff auff
S. Vincens

then commendiret, deren wir etliche zwanzig/ darzu auch die Häuten zum trencheen verfertigten/ vnd in die Schiff brachten/ vnseren Anschlägen ferner zu secundiren. Zu S. Vincenz die Soldaten exercirt, all ihr Gewehr visitirt, der Mangel am Land widerumb verbessere/ vnd eines jeden Capitains Namen vnd Zahlen nicht allein auff seiner compagni Musqueten / sondern auch die morlionen verszeichnet vnd gestochen wurden.

Die Marroolen mußten die Tonnen auß den Schiffen an das Land/ dieselben wider mit Wasser zu versehen bringen/ vnd Holz auff den Schiffen in der combuis oder Rüchken zu brennen/ abhawen.

49.
Tiger das Schiff.

Da kam das Schiff genant der Tiger/ welchem der Sturm in der Hispanischen See die Gallerey ganz weg geschlagen/ des Schoudt bey Nacht Knecht heraußer vnd an das Schiff geworffen hatte/ daß sein Hirt am Schiff geklebet/ ob wol bemeldtes Knechts Herin die Wellen auch auß dem Schiff/ ist derselbe doch hinetn geschlagen worden/ vnd noch an ihme das Deutsche Sprichwort war worden; Was erwurgen sol/ kan nicht ersauffen.

50.
Hollandia das Schiff.

51.
Samson das Schiff.

Herz von Dort auff dem Schiff Hollandia funde wegen contrari Wind neben dem Schiff Samson nicht inkommen/ wir vermeyneten/ als wir sie auff den Bergen vnd Klippen von ferne vor Ancker vnd Reffe sahen ligen/ es weren Feinde/ schicketen derentwegen stracks zwey Dorloch sampt einem Jagtschiff hinaus/ zu erkundigen/ sihe so waren sie von der Niederländischen Flotta vnnnd Armee, abfertigten auch zu ihnen beyden zwo Schloupen.

52.
Sturm.

53.

General

Herz von Dort wird verschlagen.

In der folgenden Nacht kömpte Sturm vnnnd Unwetter/ daß Hollandia vnnnd Samson die Ancker lichten mußten/ davon war das Schiff Hollandia/ da Herz von Dort vnser General auff war/ durch Sturm mit sampt der Schloupen verschlagen/ daß man nicht wußte/ wo er hin gestoben/

gestoben vnd geflogen 2 vnd kamen viel Stuck Holz von
Massen/ Achen/ Spillen/campanien vnd Gallereden/ so
wol auch todte Körper ein/das wir genzlich darvor hiels
een/ Herr von Dort were mit seinem Schiff an einer Klippe
vntergangen.

Samson aber war ohne Schaden wider zu recht.
Die andern vnser Schiffe stessen alle mit Fremden ein/
vnd strichen ihre Segel vnd Fahnen vor den Admiral.
ViceAdmiral vnd Schoude bey Nacht präsentirten ihre
drey Ehrenschiß auß groben Stücken/ deßgleichen der
Admiral vnd alle andere Schiff mit jubiliren hinwieder/
die Trommeter auff allen Schiffen mit blasen/ vnnd die
Camporn mit ihren Feldspielen sich lustig erzetigten/auf/
genommen das Schiff der güldne Stern kam sehr trawrig/
Glancktree mit seinem Stuck/die Fahnen hingen nieder/
weil der Schiffer todt/ viel Soldaten vnd Matroosen dar/
innen gestorben waren/auch der andere Rest von Volck
meisten theils frantz lag/welchs der Vottelir verursacht/
das süsse Wasser mit salzigten Meerwasser gemengt/ vnd
die Kost gar mit Meerwasser hat kochen lassen/davon ein
theil den Scheerbutz/ ein theil den Blutgang 2. bekom
men haben/ gestorben/ vnd zu S. Vincene ehrlich nach
Schiffskriegs art vnd gewonheit sind begraben worden.

34.
Fremde vnt
seren Schiff

35.
Schiff des
gölden
Stern ge
nannt / ist
sehr trawrig

Die nicht fern davon liggende Insul S. Antonio/ist
ein sehr klippichte Insul/darauff wohnen Banditen/wel
che in Hispanien/ Portugal oder Piscetra 2. ihr Leben
verwirret/ oder misethätige Wercke begangen haben/die
sind dahin verbannt/das Land zu bewen/vnd Tribut da
von zu geben/ dero Handelschafften sind schöne Vocksell/
Fischeran/Salz 2.

36.
Banditen
auff der Ins
sul S. Anto
nio.

Ihr salt kochet die Soß auß dem Meerwasser/vñ wach
sen cardun oder Baumwollstauden/Seidenwürm/ schöne
E ij Frücht/

37.
Salt kochen
die Soß.

58.
Gewächse
auff S. An-
tonio.

59.
Schwamm
werde weich
geloche.

60.
Musqueti-
rer an der
Zahl 300.
commen-
diret.

61.
Ankunft der
Banditen
auff der In-
sul S. An-
tonio.

62.
Deutscher
Soldat
komet vmb.

Frucht/ als Pomeranzen/ Citronen/ Lamonten/ Feigen/
Calabassen ꝛc. daselbst/ auch an den Klippen am Meere
strand Pimsenstein/ Schwammen/ die sie zu ihrem ge-
brauch weich kochen/ vnd veralieniren.

An die Insul S. Antonio waren 300. Musquetirer
commendiret, vnd haben wenig außgerichtet/ sintemal ein
solches hohes steinige Land es war/ da wir keine pascualchi
hinein zu kommen finden kundten. Endlich so marchiren
die Compagnien ab an einen andern Ort/ in welchen ein
Dörfflein neben einer Capell in die Klippen hinein ge-
hawet/ von Menschen vnd Vieh ledig lag. Wir fanden
aber ein enges Fußsteiglein/ stiegen vnd kletterten zum
theil die Officirer mit einem Tropp hinauff/ wie die Bandi-
ten solches weis wurden/ kamen dieselbe auff den andern
Berg mit ihren grossen Hunden/ blossen Säbeln vnd
Pallaschen auffgezogen/ giengen roth vnd gelb von Caro-
toban oder Hispanischen Leder daher/ hatten Carapuzen
aufgesetzt/ frageten auff ihr Hispanisch/ was wir begehres-
ten? man antwortet: Wir wolten gütlich mit ihnen vmb
verfrischung von Pomeranzen/ Citronen/ Feigen/ La-
monten/ ꝛc. accordiren/ darauff sie respondireten: Ist das güt-
lich accordiren/ wann ihr mit Gewehr an vnser Land setzet/
kundten derenwegen nicht wol zu ihnen mit dem ganzen
Vold kommen. Vnter des verlauffes sich ein Hoch-
deutscher Soldat/ war Adelpors/ vnter Capitän Ernst
Riff/ zu weit auff die Klippen/ welchen die Banditen be-
setzet vnd gemaket haben. Wir bekamen von ihnen einen
Esel sampt einer Englischen Lock/ den Esel schlugen wir
nieder/ den Hunger damit zu stillen. Als dieses die obges-
meldeeten Inwohner sahen/ singen sie wider an auff vns
zu ruffen/ vnd lieffen ihre Säbel vnd Pallaschen vmb den
Kopff herum blancken/ fragende/ Ob wir Christen/ oder
nicht/ daß wir ihre Thier/ die ihnen ihr Brod verdienen
müßten/ abheuten?

Wir

Wir liefferten ihnen ein Scharff, machten uns auff
vnser Schloupen/ vnd fuhren widerumb an die Schiff.

63.
Dale.

Menſe Martii An. 1624. lieſſe Admiral Jacob Willes
einen Schuß auß groben Stüch zum Zeichen ſpielen/ daß
ſich alle Schiffer klar bereiten ſolten. Demnach ward auff
vnſerm Schiff Hoffnung ſcharffe iuſticia gehalten/ dann
eilliche verbüret hatten/ laſſen in deß Schiffs Gallion mit
groſſen Bolzen vnd Ketten viel Wochen lang zu Waſſer
vnd Brod geſchloſſen/ darunter eilliche gekilhalet/ eilliche
von der groſſen Rehe abſpringen muſten.

64.
Schiffer
ſollen ſich
bereiten.

65.
Iuſticia auff
dem Schiff
Hoffnung.

Alhiet von der Schiffs iuſticia etwas zu gedencken/
in puniendis malis; ſind derſelben auff den Schiffen ſech
ſerley.

66.
Straffo
auff den
Schiffen
ſind ſechser
ley.

Einmal wann einer fluchet/ grobe unſchembare
Wort redet/ 12. wird derſelbe eillichmal an den groſſen
Maſtbaum geſtoſſen/ daß er ohne Schmerzen nicht ſitzen
kan.

1.

Darnach ſchleuſt man den jentigen/ der ein mehrers
begangen/ zu Waſſer vnd Brod/ eilliche Tag vnd Wo
chen in deß Schiffs Gallion/ darinn keiner/ wann das
Meer groſſe Baaren vnd Wellen wirfft/ trucken bleiben
kan/ vnd das iſt eben ſo viel als deß Schiffs Gefängniß.

2.

Hierüber/ zeucht ein Soldat oder Matroos über den
andern einen Pantar/ Stilleet oder Meſſer/ ſo ntmmet
man ſolche Waffen/ ſchleget ſie durch deß Thäters Hand
in den groſſen Maſtbaum/ davon er denn ſeine eigene
Hand ſchliſſen muſß.

3.

Über das Rehe abſallen/ iſt ein ſolche iuſticia, daß
man dem Thäter auff vorher gangenes Brecheil einen
Towe vmb den Leib bindet/ forne an deß groſſen Rehes
Ende in einer Koll in die Höhe zeucht/ denſelben alſo von
der grausamen Höhe eillichmal htnab in das Meer fallen
leſſet/ vnd wo er beyde Bein nicht zuſammen helt/ im hers
ab fallen dem Thäter groſſer Schade an den Leib wider

4.

E ij

ſchret:

fehret: Endlichen muß er mit nassen Leib an den grossen
Maß stehen/ da er erslich vor Gott/ darnach vor das
Recht/ zum dritten vor die hohe Landes Obrigkeit/ von
Officirern vnd dann von allem Volck mit einen dicken
Lowe geschlagen wird/ darauff er eine Zeitlang nicht
stehen kan.

Das gefehrliche Riffhalen ist ein solches Schiffrecht/
daß man den Thäter an ein Seil bindet/ etliche Centner
Gewichte an seinen Leib henger/ darnach seinen Arm/ ne-
ben einem Schiffhut mit Baumöl begossen/auff seinen
Mund/ wann er vnter das Wasser kömmt/den Athem
darinn zu halten/ bindet/ etliche Klafter in das Meer von
Schiffport absendee/ vnd zwerg vnter dem Schiff durch
etlichmal/ nach dem ers verderbet hat/ zeuchet. Das ist die
nechste Straff vor dem Tode. Kan der Thäter Luffe
halten/ so ist gut/ wo nicht/ muß er bleiben.

Leztlich wird ein durchlöcherter Psal bey dem Voelck
maß auffgerichtet / daran der Thäter vom Leben zum
Tode gewürget/ vnd darnach über den Schiffport in das
Meer/den Fischen zur Spetse/geworffen wird.

Den 25. Martij Anno 1624. n. st. thet Admtral Jacob
Willekes einen Schuß mit groben Stuck/damit alle das
Volck/was an Land were/wider zu Schiff gieng. Des
sem nach solte ein Frankmann/der seinen Captein ge-
schlagen hette/an die wilde Insul S. Vincens/ darauff
niemand wohnet/ gesetzt/ vnd ihm auff acht Tag lang
Schiffbrod neben einen Zunderschlag gegeben werden.

Den 26. Martij n. st. Am 1624. flanderte der Admtral
widerumb einen Schuß/ darauff wurden wir die Ancker
auff/verlaffen den Rendezvous platz/ vnnid giengen mit den
Strom vnd Sud Ost zu segeln.

Den 29. Martij hujus n. st. schiffeten wir neben den drey
Sals Insuln mitten in der Nacht 1. Elicomai. 2. S. Jago.
3. Porta Santo. fürüber/ darauff Banditen von Hispanien
dahin

67.
Frankmann
sol auff die
wilde Insul
S. Vincens
gesetzt wer-
den.

68.
Insulz, Eli-
tomai, S. Ja-
go, Porta
santo.

bahin geschicket/wohneten. Zur selben Zeit legete sich der Wind/vnd war das Meer sehr still.

Nach diesem sahen wir zwey Schiff weit in der See Ostwärts segeln/wurffen derentwegen auff Ey vnd an den Wind/lavireten biß wir zu ihnen naheten/darunter das eine ein Englisch confortiv: das andere aber ein Jageschiff war/sie gaben ihre Unterthänigkeit zu erkennen/vnd strichen die Segel/der Admiral ließ strack einen Boot zu ihnen rudern/das etliche darvon sollten an Port kommen/wie sie anlangeten/brachten sie dem Admiral erfrischung/vnd vermeldeten/das das Schiff Hollandia neben einer Schloupen bey der Insul Sierra Lióna sollte vor Anker vnd auff Rehe liegen/welche wider von Port gesehet/vnd ihnen der repals vergönnet wurde.

Den 17. Aprilis n. st. An. 1624 schwebeten wir durch des Hülff sub linea æquinoctiali, trieben darunter acht Tag lang mit grosser stille auff dem Meer/vnd starben viel auff vnsern Schiffen wegen grosser Ungedult. Dazumal auch einen Matrosen auff dem Schiff Vtrecht die Hauptkrankheit überfiel/der sich mit drey Stücken an Hals vermittelst eines Messers ermordete.

Unter dieser linea æquinoctiali hatten wir grosse Furcht vor den traffaren. Dann wann sich vnter diesen Strackel wenig ein Wölcklein an den Himmel mercken liesse/bald Sturmen vnd traffaren geschahen/das wir die Segel-mustern innemen/vnd wegen grossen Schlingereus der Schiff die Stengel nieder schliessen.

An diesem Ort wirffe die liebe Sonn ihre Strahlen perpendiculariter domals vnter sich/also/das wir observirt haben/wie kein Schatten von irgend etnem corpore solido, wann die Sonn directò in Suden liesse/zu sehen gewesen ist.

Kurz darnach kam der Schiffer von dem Schiff der vier Hempsinder in der Nacht hinweg/das niemand wußte/ob ihn/adieu ubiq; Deus, der Teuffel geholet hette/oder er in das Meer gesprungen were.

Den 28.

77.
Beiff des
Anschlags
wordt ver-
set.

Den 28. Aprilis n. st. Anno 1624. als wir mit unsern Schiffen 6. grad Subwerts der Equinoctial linien erlangten/ vnd die Höhe der Stadt Phernambuco im Königreich Brasilia hatten/ ward ein Schuß mit groben Stück in dem offnbaren Oceano vom Admtral gethan/ darauff er seine Segel vnd die Admtrals Fahnen oben auff dem gro- sen Mast drey mal striche/ zum Zeichen/ daß mit den Schiffen/ Capitänen vnd Officirern Kriegsraht zu hal- ten: Darauff dieselbe sich an des Admirals Port verfüge- ten/ vnd ward zu Mittag umb 12. Uhr der Brief/ darinn der Anschlag auff das Königreich Brasilia geschrie- ben stunde/ eröffnet/ vnd darüber stracks ordinantz auff alle Schiff ertheilet.

78.
Kriegsraht
vnd ordi-
nanz.

Den 29. Aprilis hielte man widerumb Kriegsraht auff dem offnbaren Meer mit einem ermahnung Schuß von dem Admtral / darauff Vice Admtral/ Schoudt bey Nacht/ vnd die Capitänen sich widerumb an des Admi- rals Port begaben/ vnd ordinantz empfiengen: Daß die Soldaten ihre Waffen klar machen / ihre Bandolir mit munition versehen/ vnd noch zum überfluß einem jeden 30. Erat: vnd andere Kugeln / 1 lb. Pulver / 6. Klaffsch Lunden mitgethetet werden / Alle die Constabl. Busch- ser 12. ihre Stück groß vnd klein lösen/ widerumb reit- gen/ die Kettenkugeln/ Schiffszangen/ Creussballen/ Brandkugeln/ Fawerpfell/ Granaten/ Fawerblauen/ Fawerballen/ Bechkränze/ vnd was dergleichen mehr amunis vnd martialische Sachen zum fechten gehörig/ zu Hand legen/ Ingleichen daß alle die Schiffer ihre Schiff zum fechten vnd schlagen rüsten/ auffreumen/ ein jeder set- ze Brandstengel/ Riechen/ Brandsegel/ affter an Pusanss mast Creusssegel setzen/ auff die Buchspriet vnd Masten lange Wimpeln auffhengen/ die rohen Schansckleyder umb die Schiff ziehen/ vnd an der campanien vnd Flackens- spiel/ ein jeder seine Blut: vnd Fuchsfahnen/ darinn ein Arm

Dem mit einem Schwerd stunde/liegen lassen / alle franzo-
se Personen/derer bey eilich hundert gewesen/von Sol-
daten vnd Matrosen/ auff das Schiff flodt/ welches in
die 300. Last truge/lieffern/vnd auff den Schiffen segeln
soltten/da mancher/dessen Mund noch nicht drey mal ge-
schnappet/den Fischen hat müssen zu theil werden. Nicht
wenigers daß man das Lode den Wasserdüchern mit
Woh belegen/ beheret/ im Fall etwa ein oder das ander
Schiff schadlos oder gefehrlich Wasserpas geschossen
würde/solche zu stopffen/an die Hand legete.

Es ergieng zu deme Befehl/wann ein Schuß von
proben Geschütz vernommen würde/man sich alsbalten
wider an des Admirals Schiffspore nahen muste.

Den 12. Maij n. st. An. 1624. ward widerumb ein Seel-
gelöst mit stretchung der Flacken des Admirals/damit alle
Officirer zum Kriegsraht widerumb erschienen / quo facto
des Abends geschähe ordinantz/ daß die Soldaten in der
ganzen Armee auff vier Schiff gethan werden solten.

Den 13. Maij n. st. hujus erkennete zu Mittag das Ko-
nigreich Brasilia ersilich ein Tage/ oder Kennschiff/ das
hieß der Fuchß/welcher allen andern die Lösung auß gro-
ben Sträck/mit drey Schüssen gabe/dann er es ersilichen
gesehen hat. Dieses Land lag nicht gar hoch. Darauff
also balden die Soldaten mit ihren Gewehr allzumal auff
vier Schiff gtingen/ wir lavireten drey Tag den Meerhas-
fen Todos os Sanctos zu erkundigen/weil aber solches nicht
also balden seyn wolte/ kommen des Nachts im laviren
des Admirals Schiff/ vnd Samson zusammen. Der
Admiral segelt seine Boven vnd unterblende mit sampt
halben Buchspriet hinweg/ Samson aber behielt seinen
Ancker schadlos.

Den 16. Maij n. st. An. 1624. erlangete die Niderländi-
sche Schiffe Armee den Hafen/ vnd came früh vmb drey
Uhr vor den Mund der Bahie Todos os Sanctos, legete

D

Anker

79.

Erkenntniß
des Königs
reichs Bra-
silien in
West In-
dia von dem
Fuchsen.

80.

Der Admi-
ral vnd
Samson
thun einan-
der Schaden.

81.

Erlangung
des Meers
hafens.

77.
Brieff des
Anschlags
wird eröff-
net.

Den 28. Aprilis n. st. An. 1624. als wir mit unsern Schiffe
sen 6. grad Sudwerts der Equinoctial linien erlangten/
vnd die Höhe der Stadt Phernambuco im Königreich
Brasilia hatten/ ward ein Schuß mit groben Stück in
dem offbaren Oceano vom Admtral gethan/darauff er
seine Segel vnd die AdmtralsFahnen oben auff dem gro-
sen Mast drey mal stricke/ zum Zeichen/ daß mit den
Schiffen/ Capitänen vnd Officirern Kriegsraht zu hal-
ten: Darauff dieselbe sich an des Admtrals Port verfüge-
ten/vnd ward zu Mittag vmb 12. Uhr der Brieff/darinn
der Anschlag auff das Königreich Brasilia geschriebe-
n stunde/ eröffnet/ vnd darüber stracks ordinantz auff alle
Schiff ertheilet.

78.
Kriegsraht
vnd ordi-
nanz.

Den 29. Aprilis hielte man widerumb Kriegsraht
auff dem offbaren Meer mit einem ermahnung Schuß
von dem Admtral/ darauff ViceAdmtral/ Schoudt bey
Nacht/ vnd die Capitänen sich widerumb an des Admi-
trals Port begaben/ vnd ordinantz empfiengen: Daß die
Soldaten ihre Waffen klar machen/ ihre Bandolir mit
munition versehen/ vnd noch zum überfluß einem jeden
30. Prat/ vnd andere Kugeln/ 1 lb. Pulver/ 6. Klassier
Lunden mitgethetlet werden/ Alle die Constabl Buschies-
ter 12. ihre Stück groß vnd klein lösen/ widerumb rein-
gen/ die Kettenkugeln/ Schiffzangen/ Creusballen/
Brandkugeln/ Fawerpfeil/ Granaten/ Fawerblauen/
Fawerballen/ Bechkränze/ vnd was dergleichen mehr
amunis vnd martialische Sachen zum fechten gehörig/ zu
Hand legen/ Ingleichen daß alle die Schiffer ihre Schiff
zum fechten vnd schlagen rüsten/auffreumen/ein jeder set-
ze ne Brandstengel/Neßen/Brandsegel/affter an Pusans-
mast Creussegel setzen/auff die Buchspriet vnd Masten
lange Wimpeln auffhängen/ die rohten Schankfleyder
vmb die Schiff ziehen/vnd an der campanien vnd Flackens-
spil/ ein jeder seine Blus/ vnd Sechsfahnen/ darinn ein
Arm

Dem mit einem Schwerd stunde/liegen lassen / alle franzo-
 ße Personen/derer bey eilich hundert gewesen/von Sol-
 daten vnd Matrosen/auff das Schiff Flöße/welches in
 die 300.Last truge/lieffern/vnd auffier den Schiffen segeln
 solten/da mancher/dessen Mund noch nicht drey mal ge-
 schnappet/den Fischen hat-müssen zu theil werden. Nicht
 weniger daß man das Lode den Wasserdüchern mit
 Moß belege/ beheret/ im Fall etwa ein oder das ander
 Schiff Schadloß oder gefährlich Wasserpas geschossen
 würde/solche zu stopffen/an die Hand legete.

Es ergieng zu deme Befehl/wann ein Schuß von
 proben Geschütz vernommen würde/man sich alsbalden
 wider an des Admirals Schiffsport nahen mußte.

Den 12.Maij n.st.An.1624.ward widerumb ein Stü-
 ck gelöst mit streichung der Flacken des Admirals/damit alle
 Officirer zum Kriegsraht widerumb erschienen / quo facto
 des Abends geschähe ordinantz/ daß die Soldaten in der
 gangen Armee auff vier Schiff gethan werden solten.

Den 13.Maij n.st.hujus erkennete zu Mittag das Ko-
 nigreich Brasilia erstlich ein Jagt; oder Kennschiff/ das
 hieß der Fuchß/welcher allen andern die Lösung auß gro-
 ßen Stü- mit drey Schüssen gabe/ dann er es erstlichen
 gesehen hat. Dieses Land lag nicht gar hoch. Darauff
 also balden die Soldaten mit ihren Gewehr allzumal auff
 vier Schiff giengen/ wir lavireten drey Tag den Meerhas-
 fen Todos os Sanctos zu erkundigen/weil aber solches nicht
 also balden seyn wolte/ kommen des Nachts im laviren
 des Admirals Schiff/ vnd Samson zusammen. Der
 Admiral segelt seine Boven vnd vnterblende mit sampt
 halben Buchspriet hinweg/ Samson aber behielt seinen
 Anker schadloß.

Den 16.Maij n. st. An.1624. erlangete die Niderländi-
 sche Schiffs Armee den Hafen/ vnd came früh vmb drey
 Uhr vor den Mund der Bahie Todos os Sanctos, legete
 Anker

79.
 Erkenntnis
 des Königs
 reichs Bra-
 silia in
 West In-
 dia von dem
 Fuchsen.

80.
 Der Admi-
 ral vnd
 Samson
 thun einander
 Schaden.

81.
 Erlangung
 des Meers
 hafens.

And er neben man dander in grund/befetzte alle Laternen
mit Lichteern/damit selbe die Innewohner sehen kundien/
nach dem sie die Armada vernamen/ferweten sie auff allen
Bergen/anzudeuten/das Vnraht vorhanden/vnd dem
zu stewart were. Fröh morgen umb 6. Uhr lichte die
Armee die Ancker/vnd lavirete mit schönen Wetter gang
hinein/die Völcker begundten alleweil mit ihren Stücken
von dem Castell auff sie zu flandiren/derentwegen dieselbe
so lang lavirete,bis man den schönen Sandboden zwischen
gemeldten Castell/vñ einen grossen Lusthaush/darauff viel
Vold von Portugalesern vnd Morianen war/erreichte.
Die wilden Indianer versireten auff dem Land ganz bloß
herumb/vnd sahen die newe Armeo an/wo es doch hinauf
wolte. Da legten vnserer Schiffe vier/darauff die Soldatē
ans Land zu steigen hiltten/Ancker/vñ flandiren widumb
dapffer auß den Schiffen gegē iren Castell bis in die nacht.

82.
Heind auff
dem Castell
S. Antonio
flandiret.

83.
Versantes
Indiani.

84.
Pravata
zwen Seig
neur vnd
Chevalier.

Bald darnach praviroten zwen Seigneur vnd Chevalier
zu Land in vollen calopp mit blanden corseleten.vnd Lan
gen/eusselten ihre Pferd/darzu denn die Trossieter der Ar
mada lustig bliesen/die Lamporen larmireten / derselben
Stück zu 6.vnd 7.funckelten nach ihnen/vnd/ wie sie das
Pflaster also warm empfunden/renneten sie wider weg.

85.
Nacht von
sein Schiff

Die Schiffe der Niderländischen Armada segelten
zum theil vor die grosse Battert/welche im Wasser vnten
am Strand vor der Stadt lage/vnd mit 9. halben Car
taunen vnd Faldtaunen in vnser Schiffe einspietele. Vice
Admiral vor der Battert ist mit seinen Schiff gar auff
den grund gefessen/das Schiff Bröningen hat etliche 70.
Schuß vor derselben bekommen/vnd Capitāns Andre
von Colmar Kopff/der den Anschlag angegeben/ward
mit einer Franke Carttaunen weg gespietlet.

86.
Eröberrng.

Vice Admiral aber schoß all ihre Brustwehren/Schanz
körbe vñ Stück auff der Battert auß den ruperten oder ge
stell in grund/erobert dieselbe/fuhr endlich auff etlichen
Nachen

Nachen mit armirten Matrosen an bemeldten Ort/davon
sich die Brasilianer daffter wehreten/liesse die Stadt ver-
nageln/vñ weil die Stadt mit Musquet/Doppelhacken/
sehr Feuer gab/nam er sein rettirada wider auff das Schiff.

87. Theils vnserer Schiff theten in beyseyn Admirals Krieg im
gegen die Portugaleser Schiff vnd Barden sechten/weil Wasser vel
aber der Portugaleser Schiffe sich nicht ergeben wolten/ bellum na-
schossen wir dieselbe in Brand vnd Grund/theils segelten vale.
den ausgerissenen Schiffen der Innwohner nach/vnd ero-
berten sie/theils aber standt iren Berg an gegen die
Stadt/also/das dieser Scharmäkel von morgens an bis
in die halbe Nacht hinein wehrete.

88. Zwischen den Castell S. Antonio vnd den grossen Exercit im
Luft hauff/ ligende ein Stund oder Niederländische Meil Land.
Wegs von der Stadt S. Salvador, hatten die Portugaisien
ibr Volk beyssamen/welches auß dem Castell mit Stük-
cken/so wol von dem Hauff/trenchee/ vnd buschascht oben
auff den Berg gegen vns scharmüsierte/darauff wir vns
zum theil/die die L'avantgarde oder Vorzug hatten / strack
in batalla stellten/ vnd gegen sie hinauff Sturm lieffen/
bis das ganze Volk / welchen die L'Ariere Garde oder
nachtropp zustunde/an das Land geführet war. Interea
jageten wir die galeatos leiores heraußer / lieffen vnser
Orangen Fahnen zu den ledigen corps de garde heraußer
wehen/marchirten auff der officirer commando wideruff den
Berg herab/vnd ward das ganze Volk in batalla gestellet.

89. Es wurden zu deme passen, Castierstück vnd Sturm; Amunition
leytern von vns ans Wfer bracht / vnd belegerten die wird an das
Stadt mit 500. groben Stücken zu Wasser vnd Land. Land ge-
bracht.

90. 100. Soldaten von allen compagnien commandirer vnd
mit Feuer röhren armirer führete Capitän Helmut. Vmb Armada
8. Uhr des Nachts brach die Armada auff/ kam durch eine der vnsern
paschaschi/da kaum vier Mann in einen Glied marchiren rucket vor
lunden / ohne Trummelschlag/ durch die Vorstadt/zu die Stadt
der Südwesten Porten. S. Salvador

D ij

Die

Die Einwohner oben von/wir aber zum theil scharffren
in der Vorstadt/darinnen wir herrliche süsse Wein/ auch
in demselben Kloster die Tafeln mit silbern Schalen vnd
köstlichen Confecten besetzt / überkamen/vnd die Nacht
über gute Wache hielten.

91.
Portuguisß
gibt die
Stadt auff.

Den 17. Maij n.st. hujus morgens so bald der Trabel
geschlagen wurde/übergab ein Portuguisß bey vorgemelde-
ter Porten mit einer weissen Fahnen die Stadt/ wir mar-
chireten strack hinein/ stellten vns auff den Markt in die

92.
Einwohners
in der Bra-
silianischen
Stadt S.
Salvador.

Schlachtordnung/besetzten alle Poreen vnd corpedegvar-
den mit Wachten/vnd quaretriten/ in welcher Stadt S.
Salvador wir kein Volk als Wozen antraffen/vnd darauff
grosse köstlichkeiten von Edelgesteinen/ Silber/ Gold/
amagris, muskeliat, Balsamen/ Stuwel/ Seiden/ güldene
vnd silberne Lacken/ Cardun/ Zucker/ Confiden/ Gewürz/
Tubac/ Hispanische Portugaische Wein/ Canaria de vino,
vino rent, de Palma &c. schöne Labfal/ Früchte vnd geträndt/
darüber wir vns verwunderten / vnd es theils Soldaten
das Batavische Land hießen/erlangeten/ lustig avous amoi
spielten/ Silber vnnnd Gold mit Huten theilten/ vnd
mancher auff den pascharis 300. oder 400 R. auff einen Sag
legte.

93.
Eroberung
des festen
Castells
S. Antonio

Den 19. Maij An. 1624. eroberten wir das feste Castell
S. Antonio / vnd besetzten es mit einer Corporalschafft
Musquettier.

94.
General
Herr von
Dort der
beschlagene
segelt ein.

Den 20. Maij An. 1624. kömmt Herr von Dort vnser
General eingesegele von Sicra Liona mit seinem Schiff
Hollandia vnd Schloup in die Bahje Todos os Sanctos zu
vnserer Armada/ den 21. ejusdem machete zwar der Feind
in der Guarntison Alarm: aber er thete sich alsobald wider
wenden.

95.
Alarm des
Feindes,

96.
Accord mit
den Portu-
galesern.

Folgenes ward ein Jageschiff neben eilichen Schlou-
pen an eine Insel dieses Lands sampt 200. Mann/ mit
den Portuguisen zu accordiren, ob sie sich vnter der Herrn
Staten

Staten Schutz vnd Schirm begeben/ vnnnd in handeln
vnd wandeln vnterehantig machen wolten? geschicket/ sie
theten mit einen Boot an das Schiffesport kommen/ vnd
wechselten gegen einander Geysel.

Des andern Tages empffingen wir ihre resolution;
daß sie für ihre Königl. May. in Hispanien sechten/ leben/
sterben/ vnd vns nichts zu Willen seyn wolten/ denn mit
Graud/ Lod vnd Schwerd.

Wir löseten widerumb vnser Geysel/ auffwunden
die Ancker/ stant treten zum gratial mit allen Stücken vne
ter sie/ vñ namen vnsern curs in die Bahje Todos os Sanctos,
solches vnserm General Herrn von Dort zu referiren.

Wir eroberten ferner die Castell S. Philippo vnnnd
Tapesiepe/ vnd besetzten das eine mit Vold. Nach diesem
setzte Herz von Dort auß vnter die Portugusen/ welche
tägllichen Alarm machten/ vnd gegen vnser Läger schar-
freten/ die Stadt vmbher rein vnd klar zu machen/ Er
commendiret auch/ daß allemweg den dritten Tag ein jede
Compagnia zur fortification sich bereiten solte/ Schanzen/
Voll vnd Hornwercker/ Halbmanden/ revalinen, 22. auff
zurichten.

Junij mensc find widerumb drehhundert Mann die
oben erwehnte Insul zu gewinnen mit zwo Jagten vnd et-
lich Schloupen/ darauff Herr von Dort persönlich war/
abgesegelt. Den ganzen Tag kundten wir wegen contrari
Wind nicht an das Land kommen. Es begab sich auch
mit der Roterdamer Jagt wegen vngestammes Wetters/
viel Voldes vnd pallastes darauff/ daß sich das Schiff
halb auff die eine Seite neigte/ dannenhero die Stück
durch nachlässigkeit der Constabl/ die solche nicht recht fast
gemacht/ los wurden/ von Packport hinunder an Stew-
erport/ vnd die Schiffgatter auffstießen/ also balden diese
Jagt vnter das Wasser gieng/ sich erfüllte vnnnd wolte
sinken. Diesem Vnheyl zu stewarten/ mußten wir alle Se-

97.
Eroberung
der Castell

S. Philippo
vnd Tape-
siepe.

98.
Dort führte
Krieg auß
dem Land.

99.
Dort vnd
300. Mann
laufen auß
Insulen zu
erobern.

100.
Vnglück.

gel in die Höhe fliegen lassen / biß die Roterdamer Jagt
sich von außpumpfen wider erhöbe.

Nach dem wir unsere Segel wider bespizeten / hure
auff die Lo an den Wind wurffen / kundten wir gleichwol
nicht an das Land kommen / ließ Herz von Dort wider den
Anker fallen / auß Hoffnung der Wind solte sich mutiren /
aber es geschah nicht.

Gegen Abend begundte Herr von Dort seinen An-
ker widerumb zu lichten / nach der Bahje Todos os Sanctos
zu segeln / Was geschicht? Da Herz von Dort unterwall
kommen / leßet er den Anker wider in der Nacht fallen /
vnd stecket seine Kerken in die Laternen / auff daß wir in
der finckern Nacht sein Schiff sehen kundten / kommet vns
ter deß die Roterdamer Jagt in vollen Segeln / vnd wird
deß Schiffs vor den Anker liegend nicht gewahr / segelt
mit den Buchspriet deß Herrn von Dort seiner Jagt das
Flackenspill hinweg / neben dem Schiff aber ward ein
paravv, passen oder Cammerstück auff sich habend / welcher
gang zwischen beyden Schiffen zercktschet vnd in grund
gesunken ist. Weil die Portugaleser vnd wilden India-
ner / daß diese zwey Schiff vnd Schloupen mit Vold
ausgesegelt / vermercket hatten / fielen dieselbe an die Stadt
S. Salvador vnd unsere Garnison / leuteten in vnsern Klo-
stern in den Vorstädten bey Nächtslicher weil Sturm /
macheten Alarm darvor / scharmüßreten gegen vnser
Vold die ganze Nacht: Auß der Stadt aber / welche do-
mals noch gang offen vnnnd nicht besestiget / die vnserigen
sich lustig gewehret / vnd mit Stücken vnter sie gespiet ha-
ben / biß wir doch nicht in vnsern Schiffen / von wegen
brausen deß Windes vnd sausen der Wellen vernommen /
sonst hette vns der General Herz von Dort zum succurs
außsetzen lassen. Morgens gegen sieben Uhr höreten vnd
sahen wir auß der Stadt vnser Vold scharmüßieren / mit
Stücken

201.
Anfall der
Portugale-
ser an S.
Salvador.

Stücken standieren/vnnd vor der Stadt bey Isenachs
oder Sudwester Port Sturm schlagen/geschwind der
General vns tieffe an das Land setzen/eine hohe Klippe
Mann vor Mann hinauff führete/von forne vnd affter
Besatz ehe/ die Feinde mit Gottes Hülf in die Flucht
schlug/ vnd was von Portugalesern/ Indianern vnd
Moren/welche etliche von vnsern mit vergifferten Pfeilen
eddelich verwundet hatten/nicht entrann/nider machte.

102.
Niederlag
der Feinde.

Kurz hernach übten wir einen Aufffall bey den
Castell S. Philippo Pferde zu holen/dagegen der Feind
sich hefftig spüren ließ/mit welchen Pferden eine compaigni
arcupurir solte gerichtet werden/die sich in diesen warmen
Lande wegen menge der Wäsch nicht schützen wollen.

103.
Aufffall bey
den Castell
S. Philipp.

In diesen Monat einsegelten zwey confortiv Schiff
von Lissabona auß dem Königl. Residens von Portu-
gal/vermeynende diese Bahie were noch gut Hispanisch/
vnd kamen in vnser Hand: als aber gedachte beyde
Schiff ein niedriges erfuhren/wendeten sie sich/setzten
alle Segel bey/ vnd wolten zu den Hafen hinauff lairen,
denen wir strack vnser Schloupen/etliche parayven vnd
Jagtschiff/dieselben einzuholen/hernacher schicketen. Ob
sie sich wol mit ihren Stücken wehren/eden wir hinw
der pflegeten/legeten mit Nacht an derselben Port/ be-
klemmten vnd enderten die Schiffe/ mußten auch ihre
Segel streichen/ vnd die Hispanische Flacke nider sen-
cken/ dagegen wir ihnen Quartir belobeten. Diese
Schiff waren mit Türckischen Weizenmeel in Ochsen-
häuten eingenehet/ Fluwel/ Seiden/ Oltven/ Hispani-
schen/ Portugalesischen/ vnnd Canarischen Wein/
Baumölt in Bottisen verwahret/beladen.

104.
Schiffe an-
langen von
Lissabona.

Bald darauff machten die Portugaleser grossen
Alarm/vnd schossen des Nachts auff die Sentinellen: her-
gegen wir alsobald auffstiegen/vnd dieselben abtrieben.

105.
Portugales
ser werden
abgetrieben.

Dicto

106.
Fuchß/ das Jagtschiff/ bringet zu-
tun in Holland.
Ditto menſe ward ein Jagtschiff der Fuchß/die Ge-
ſchickte den Herrn Staten vnnnd Prince Mauriken von
Orangen zu auſſiren, neben der Schilleraſch der Belages-
rung vnd Eroberung der Stadt S. Salvador, vnnnd ſchöner
löſſlichkeiten pallaſtet in Holland abgeſchicket.

107.
Moren das Slaven werden gebrauchet.
Ferner weil viel Slaven vnd gepreſſete Mortanen
zu vns kamen/wurden ſommige zum Wercken/ſommige
mit Pfeilen/Bogen/alten Hiſpaniſchen ſpada, Runds-
tariſchen/ Speiß vnd Tappmeſſern armiret, vnnnd eine
compagni Moren angertichtet/vnter welcher zum Capltän
erwehlet ein Mor genennet Francisco. Ihr Lampor
wann er die vergährung ſpielen mußte/nam eine doppelte
Schaffſchellen/vnnnd ſchlug darauff mit einem Hölzigen.
Dieſe compagni dienete nicht viel zum ſechten/dann nur
daß ſie den Feind außſpeheten/die Pöſſe zeigten/die ge-
quertſchete/verwundete/ vnd todte Soldaten weg trugen/
man kundte ſie auch nicht in der Ordnung halten/ ſie
kriechen vnter manckander her wie die Schwein/ ganz
nackend vnd bloß/ vnd wann ſie für den Feind kamen/ſie
ſich mit ſpringen vnd Geſchrey ſeltſam erzeigten.

108.
Raum wird ge-
macht.
109.
Braſillanen ſchlagen vnter
ſere Fiſcher re Fiſcher todte geſchlagen haben.
Kurz nach dieſem wurden etliche hundert Häuser in
der Vorſtadt S. Salvador in die Aſchen gelegt/ damit der
Feind ſich nicht darinnen mehr verbergen/ vnnnd wir be-
quemlicher fortificiren kundten. Hierauff bey den Caſtell
Santo Philippo die Portuguiſen vnd wilden Völcker vnſer

110.
Portugaleſer wird ge-
fangen ge-
ſet.
Im Julio 1624. begerten etliche Portugaleſer zu
der Stadt hinauß/mit ihrem Paß zwar verſehen/aber et-
ner vnter ihnen auff beſuchen der Sentinella hatte Graud
vnd Lob bey ſich/welchen ſie alsbald gefangen beyſetzte.

111.
Confortiv-
ſchiff an der
Zahl 4. ſe-
gen in Hol-
Bald darnach ſegelten auff deß Admirals commando
vnter confortivſchiff in Holland/mit Fluwel/ Seiden/ Zu-
cker/Tubac/löſſlichen Wein/Gold vnd Silber pallaſtet/
welche den E. Herrn Bewinthebbern der Geocroeyerbe
Weſte

West Indische Compagnie, den Viceroy und Gubernier von
den Königreich Brasilia der Stadt S. Salvador, sampt sei-
nen Jesuiten/ Mönchen/ officirern und Slaven auff den
Schiff Concordia überliefferten.

land/ und
bringen den
Viceroy und
Gubernir
von den Kö-
nig. Bras
ilia mit.

Ferner liesse sich der Feind für Bastfeldes Porten
hefftig sehen/ darüber Herz von Dort mit 200. Mann
commandiret Vold halb mit Feuerrohren und Pistolen/
den diese Soldaten zur Arcupulir Reuterey gebrauchet/ der
andere Tropp mit Musqueten aufschieten. Da nun ge-
meldter General vor hinweg ritte/ sich dem Feind präsen-
tirete, welchen beslauffend sein Trommeter und Bagajes ge-
folget/ vnd sich zu weit/ in ein enges büschliges Weglein/
auff den er sich nicht wenden können/ vom Tropp weg be-
geben/ überfallen die wilden Indianer/ Portugaleser vnd
Mortanen den General Herrn von Dort/ schiessen ihn
mit vielen vergiftten Pfeilen/ auch sein Pferd/ Desselben
Trommeter/ welchem ein Pfeil im Leib stuck/ vnd der
Bagajes ruffete/ dem Vold nach zu eilen/ sagende: der Ge-
neral were todt. Wir marchireten strack hinder/ scharf-
sen gegen den Feind/ hergegen sie die vnserigen zimlich
verwundeten/ vnd befanden anfänglich sein Pferd volo-
ler Pfeil steckend ligen/ darnach das corpus, welches wir
den vnmenslichen Teuffelhafftigen wilden abjageten/
neben den Haupte/ an beyden/ Nasen/ Ohren/ Hände vnd
alles so die Portugaleser zum theil mit grossen Triumpff
in ihr Lager geführet/ zum theil aber die wilden gefressen/
auß vnd abgeschnitten war/ vnd brachten mit grossen
Trawren desselben Körper vnd Haupt in die Stadt/ vnd
bestatteten den Leichnam in zweyen Tagen hernacher auff
Soldatische montir ehrlich in der neuen Kirchen zur Er-
den/ zu dessen Ehren die Stück den Ball herum/ vnd alle
Schiffe spieleten.

112.
Dort/ des
Herrn Lade

Herauff ward Capitän major Albert Schoude zum
Coronell vom ganzen Kriegerath auff den alten Markt/
E

113.
Nur: Kri-
ger.

desgleichen

begleichen sein Bruder Arne Schoude für Capitän Major mit grosser solenniter vorgestellt/zu dero Ehren die Soldaten drey Scharff stefferten/vnd die Stadt auff allen Battereyen vmb die ganze Stadt so wol auff der See standt ireten. Ingleichen Juncker Wilhelm von Dort besam seines Vatters seligen Compagni.

114.
Admiral
Jacob Wil-
letes segelt
von vns ab.

Admiral Jacob Willetes versah vns mit wenig victualien, damit wir ein ganzes Jahr reichen solten/vnd hette die Armee grosse Hungers vnd andere Gefahr außstehen müssen/wo die überkommenen Schiffe/ro: welchen vnten zu lesen/das beste nicht gethan hetten. Weil sich der Admiral in den nachgehenden Monat befürchte wegen des monsons/in welchen der Wind fort vnd fort über einen Bug wehet/gab er den andern Schiffern mit groben Geschütz das Zeichen die Ancker aufzuheben/vnnd thet von der ganzen Armee mit seinen Schiff/Namens/der schwarze Meerhund/von Gold/Silber/köstlichen Edelsgesteinen/amagris, muskeliat pallastet / neben andern etlich Schiffen/vneer denen der meiste theil viel Zucker/Seiden/Fluwel/Carbun/Tubac/eingemachte Confiden, Latswergen/Balsamen/Dachsenhäute/2c. truge/auff vorher gangenes grosses valetschessen vmb bon' vialschi bey etnem guten Sudwind vnd Strom/von der Stadt S. Salvador zur Bahie Todos os Santos hinauf/abscheyden/nam setzen curL gegen Westen an/Insulas Salarias in India Occidentali zu besuchen/die andern Schiff/welche noch nicht völlig/mit Salz zu erfüllen/vnd den curL in Holland zu nehmen/welches alles glücklich daselbst angelanget ist.

115.
Schiffe der
Portugieser
sen laßten
ein.

Im Augusto hujus kommen zwey Portugiesische Schiff eingelaviret/welche wir eroberten/ die brachten zwey matressen/ Banditten auß Hispanien sampt einem Kind/ibr pallast war Wein/Oli/Weel.

Niche

Nicht lang hernacher suchete vns ein Holländischer wolbesegelter Dorlocks Kennboot / welcher von seiner Princ. Excellenz Mauritzen von Orangen/nunmehr hoch-loblicher gedechtniß/ etliche Schreiben überbrachte/ vnd strack widerumb zu rück solte geschickt werden/ so aber verblieben ist.

116.
Kennboot
auff Hol-
land suchet
vns.

Zu dieser Zeit ward durch die ganze Armada der zehende Mann elegirt/ welcher Aufschuß in das Gestad Angola/darinnen Goldminen einzunehmen/ sich begeben solte/ dessen präfigirter Capitän hieß Junck/ diesen allen thete man fünff Schiff vnd etliche Schloupen ein/darunter das Schiff Gelderlandia die AdmralsFahnen führete/vnd vnser gewesener ViceAdmiral das Admrals commando drüber empfieng.

117.
Aufschuß
fähret ab.

Sie giengen zu segeln mit grossen Pomp/löseten ihre Stücke auff den Schiffen zu der Voje.

Schiff Samson/auff den hundert Soldaten Aufschuß vmb etnen Anschlag / künde wegen vngeräumen Windes zur Bahje nicht aufklauffen / darbey ein Dorlockeparavv vnd drey Schloupen waren/wir warffen vnsern Anker/weil das Schiff zu groß/irgrund.

118.
Samson
fähret auff
darauff 190
Soldaten
wegen eines
Anschlags
stod.

Des andern Tages mußten die Soldaten an dem Schiff/ biß sich Virecht zum sechten berettete / bleiben/ alsdann war das Vold an gemeldtes Schiffes Port gesetzt/lichtete die Anker/vnd gienge zu segeln. Darauff gegen Mittag/als die Höhe auff 1 grad 10. minuten/schiffete das Vold fort/ lieffe als die Sonn in Westen in ein rivir,vnd weil das Meer abtiefte/legete alda Anker.

Morgens lichteten wir vnsern Anker / lavireten in ein enges rivir, vnnnd kamen nahe vnterwall / bald gaben die Portugaleser lustig Feuer vnter das Vold/ dieassen auff den Schloupen flanktreten in die Baische / darinn sie sich verborgen hatten / so lang / biß sie endlich in

119.
Dimicatio
periculosa.

die Flucht kamen/da wir nun zu Land über den auffsaß an einer Zuckermühl aufschreien/vnd keinen Feind mehr spürten/marchiret der eine Tropp des Volcks den Berg hin an auff eine Capell zu/der andere Tropp blieb in leeg bey der Zuckermühl / den Meerstrand offen zu halten/ In Besatzung.

Vnter des sprungen etlich hundert wilde Indianen auff vns hinein/ furchten keine Musqueten/vnnd lieffen dem ersten Glied vnter das Gewehr so weit/ daß die zwischen den Gliedern Feuer vnter die nacketen wilden geben mußten/welche einen Berg zerstreuet hinan klemmten/auff vns grausam mit Bogen vergiftte Pfeilen schossen/ihre Hasateyen wurffen/ vnd damit den vnserigen wenig Schaden thaten; Im gegensheil von den ihrigen viel todt blieben sind.

120.
Descriptio
per brevis
Indianorum.

Dieses Volk/nur etwas zu berühren/genennet die Brasilianer/Indianer/Wilden/Cannibales oder Carribes, ist vngestatte/ mehret sich wie das vnvernünftige Vieh/ glaubet wenig an Gott/ achtet Auß. vnd Innländischer nichts/betet den Teuffel an/hat die Form eines Menschlichen Bildes/ gehet splitternacktet einher/ ausser denen/ welche spangnolifiret seyn/sich bey den Portugalesern auffhalten/vnd in Hispanien Tribut geben/diese haben Bockhörner vnd Baumwollene Lapplein/sonderlich die Wälder über die Scham gemachet/sind Baumstarcke groffe Personen/inmassen wir sahen daß einer drey mal durchschossen wurde/nider fiel/doch wider auffstunde vnd davon lieffe/welchem einer vnter vns nachsetzte/ vnd mit einer Musqueten vor den Kopff todt schlug: Item/sind an ihren ganzen Leibern schwarzgelb/haben groffe auffgeworfene Wälder/ schwarzes vngestatte hartes über sich stehendes Haar auff den Köpfen gleich Schweinborsten/bringen ihr Leben auff 100. 150. mehr vnd weniger Jahr/wohnen auff mancherley Insulen/fahren auff ihren Canoen

noen zusammen/ bekriegen einander mit langen Bögen
 von Brasilischen Holz/ vnd Pfeilen/ welche von Kohlen/
 die in Marast da zu Land hin vnd wider wachsen/ an et-
 nem Ende ist ein Stachel von Indianischen Holz/ wies
 derhächte/ also vergiffet/ daß einer/ wo er damit geschos-
 sen wird/ bald darauff versterbet/ fressen die Menschen/
 defendiren sich vnd offendiren durch solche vnd andere
 Waffen/ als Hasakeven/ welche sie auff den hohen Klip-
 pen brauchen/ vnd grossen Keulen. Diese Völcker woh-
 nen in Hölzern/ Wäldern vnd Stauden/ geben gute Fi-
 scher/ vnd können wunderbarlich vnter vnd ober dem Meer
 schwimmen/ sind also ein ganz andere art von den Moren.
 Dieser Völcker Land/ als die König in Portugall vor
 vielen Jahren gefunden/ haben sie an den Meerstrand her-
 umb/ sonderlich wo schöne Plätze gewesen/ Städte/ Fe-
 stungen/ Castelen/ Schanzen/ Klöster/ Forteressen/ Pack-
 häuser/ Zuckermühl/ Dörffer/ Flecken zc. bauen lassen/ in
 welche sich theils Völk freiwillig dahin begeben/ vnd
 theils dahin gebannet worden/ solche Orter bewohnet/ sich
 gemehret/ genehret/ ihren Tribut geben/ dero Nachkom-
 men vmb das Land biß daro wohnen/ dürfen aber sich we-
 gen der wilden grausamkeit vnd unmenschheit keine 15.
 oder 16. Meil hinein vnter sie/ weil vix periculum darauff
 steht/ wagen. Hæc obiter.

Damit ich aber wider zum Verlauff schreite/ wurde
 droben gedacht einer Insul/ die hieß Comamu, der Flecken
 dartinne àriba Sina, an welcher Insul viel Zucker gebawet
 wird. Wir überkamen dartin in einer Mühlen 14. Zuck-
 erkisten/ Ochsen/ Schwein/ Hühner/ zc. vnd machten
 vns bey den Mondscheyn wider von Land in vnser
 Schloupen/ welche wegen ablauffung des Meers trog
 lagen/ hielten gute Wache dabey so lang/ biß die See wil-
 der hoch war/ lichtereten vnser Anker/ vnd segelten wider
 von den rivir hinauß.

121.
 Narratio
 ulterior.

Auff erlangung der offenkaren See segelte das Schiff Direct hin vnd her / wir lieffen darauff zu / vnd befanden/das der Sturmwind in verloffener Nacht desselben zwei Gabeln in Stücken gebrochen hatte/ vnd weil beyde Ancker verloren worden / alle in der Gefahr des Vntergangs an Klippen sampt den Schiff gestanden sind.

122.
Moren vnd
Slaven
bleiben bey
vns.

Mitler weil kamen vier Slaven oder Moren auß einem Busch auff einen Canoa gerudert/ legeten sich neben vnsern Dorlochshoot/begerten bey vns zu bleiben/dessen wir willfahreten.

123.
Ordinanz
vnd effectu-
rung derselben.

Wie wir nun wider in vnser Bahie etnlieffen/ an Lerten/ vnd an das Land setzten/ kam andere ordinantz/ das wir wider auff die Schloupen vnd Dorlochsparavv weil vorigen Tages zu Abend ein Portugalesisches Confortivschiff durch vnser Schiff neben dem Castel S. Philippo hinweg auff die Insula Taberica geseget/ sahen solten. Capitän Volgelgesang commandirete vns/ die wir strack auffwunden/ die Segel besetzten / vnd lieffen oben zwischen den Castel S. Philippo vnd Insula in alle riviren dasselbe zu suchen / kundten aber nichts finden.

124.
Ordnanz
vnd effectu-
rung derselben.

Endlich kommen wir zwischen einer gar engen rivir durch/in eine schöne runde wette/ darinnen wir eilichmal vmbsegelten/ vnd vnsern aurl. auff ein Lusthaus richteten/ das Vold in denselben verbarg sich alles in die hohen Klippen mit ihren Haukrah/ vnd verliesse viel Schaf/ Hünner/Schwein vnd Zucker ꝛ. damit wir vns versehen. Gegen Abend kamen wir auff vnsern Dorlochsparavv wo der in das enge rivir blieben auff den Grund besaßen/die Schloupen/weil sie leicht/wichen von vns weg/ die Portugaleser

zugaleiser scharf streten auff beyden Seiten des Landes. Als
das Meer wider begundte zu zu lauffen/buxireten wir vns
fern Kennboot so lang/ biß er auß dieser enge hinaus ka-
me/ damit das sehr müde vnd matte Vold Rendezvous
hietle.

Des Nachts lieffen wir auff den Sand/ also/ daß
sich das Schifflein nur auff die halbe senckete/ vnd gaben
vnsern Schloupen einen Lösungsschuß/ aber sie waren so
fern hinweg/ daß sie vns nicht höreten. Bald fuhren
Portugaleßische Barken mit angesteckten Laternen/ die
an den Land sehr viel Feuer verliesen/ meynend/ vns/
weil wir auff grund lagen/ zu bekommen/wir aber schoffen
so lang biß die Feuer in Hafen am Land verlaschen/ vnd
hielten gute Wache. In zulauffen des Meers zu Mite-
ternacht erhob sich der Boot/ wir segelten besser ein/ leges-
ten Ancker/ da die Sonn in Osten begundte zu erschei-
nen/ obseruireten wir bey der Insula Taberica vnser Schlou-
pen an den Wind werffen/ vnd flogen wider glücklich in
vnsern Meerhafen/ darinn viel spielende Wallfische vor-
handen waren.

Des Meeres ab vnd zulauffen zu berühren/ ge-^{124.}
schicht solches an diesen Meerländern alle sechs Stun-^{Meeres}
den. Wann das plenilunium ist so kommet ein Spring-^{ab vnd zu}
fluß/ da ist das Meer etliche Schub als zuvor höher: Item/ der
ebener massen so der Mond gang decrefciret, ist dergleichen
in diesen Orten anzuschawen. ^{lauffen/}
^{Item/ der}
^{Springflus}
^{ebenberge.}

Weil nun der Admtral mit all den Schiffen^{125.}
von vns gewichen/ hat er vns vier Dorlocks vnd Drecke/
Fechtschiffe/ Drecke/ Tiger/ Samsen/ Grönnin/ Tiger/
gen/ hinterlassen/ vntd ward die Admtralltät einen Samsen/
jeden ein Monat lang von Secreten Rade ertheilet/ Grönnin.
Zu

Zu dems wurde vor der Südweſter Port des Nachts unſere verlornе ganze Wache überfallen/etliche darvon nicht der geſchoſſen/ von Stund an in der ganzen Guarniſon ein Alarm erregt/der anfall mit ſchleſſen abgetrieben/das Corps de Garde widerumb mit Volck erſetzt/deß morgens nach eröffnung der Porten Sergant von Capitän Helmutſ compagni für der Nord Oſt Porten das Feld zu entdecken außgeſchickt/ bey dem Kloſter neben etlichen Soldaten von Portugiſen vnd Wilden ermordet/ihre Jungen auß den Halß geſchnitten/etliche deſpect an der oſelben Cörpern begangen/vnd in obgedachter verſorner Wache anderweite Alarm gemacht/ dann der anfall vermeynet hatte/dieſelbe wider zu überfallen/ aber er kundte nichts richten.

116.
Tyranny
der Portu-
giſen vnd
Wilden.

Im Herbitmonat deß 1624. Jahrs ſtellte man in Braſſilia ſcharffe juſtitia über etliche Perſonen. Zwene mußten vmb etliche Flaſchen Hiſpaniſchen Wein willen hangen/der etne als ein Thäter/der ander der auff Schildwache geſtanden vnd dieſe juſtificirte paſſiren laſſen/ ein einſeltig Blut von Lübeck/ nach dem er nun mit zwey Stropffen vmb den Halß gehangen/ brachen ſie enſwer vnd ſie dieſelbe herunder/ den man noch lebendig in deß Regiments gewältiger Hauß brachte/ den Ring vmb den Halß ſchreyffte/vnd etliche Wochen hernacher wider vns er ſeine compagni ſtellte.

Eandem ob cauſam wurden etlff Perſonen mit der ſtrap' la corda, drey Perſonen auff das ſcharffe Pferd drey Stunden lang geſetzt vnd geſtraffet/ aber ein Lanſpoſat vnter Capitän Vogelgeſangs compagni, weil er den Degen über ſeinen Serganten geſtruckt/ arcupulirer.

117.
Schand-
gel.

Auff dieſe Zeit ward der Leitenant von Capitän Iſenachs compagni mit 50. Muſquetiern ohne die Woren commandiret in den Land Früchte vnd Obß für den Coronell Albert Schoude zu holen/als nun ſolches der laurens de Hauff

de Hauff vermehrete/besetzte er sie/ welche so lang schar
musterten/bis Pulver vnd Bley gemangelt/ kam vnter
ihr Gewehr/schoss den Leutenant nider/machte viel Sol-
daten/zertrennete den Tropp ganz vnd gar / name den
Serganten von Capitän Helmut's compagni neben etli-
chen Soldaten gefangen/ brachte sie für den Obersten/
welche auff begnadigung des Episcopi daselbstens noch
Quartir erlangeten.

Als balden setzte Capitän major Arne Schout vnd
300. Mann hinauß bey der kleinen Capell/schlügen die
Widerwertigen hinweg/ fanden die todten Leichnam zum
theil/liessen sie die Mores in die Stadt tragen/ vnd an
dern Tages auff Soldaten monter begraben: Theils
aber/ welche nicht gefunden/ sind von den wilden Indias
nen/Crocodilen vnd Hunden auffgetrieben worden. Aber
nach des Hochwürdtigen Bischoffs S. Tode/ wie wir
avisiret, haben die Portugaleser den Serganten nacher
Phernambuco führen wollen/ vnd als er vnter Wegs we-
gen grossen mangel an seinen Füßsen/ die (salva reverentia)
von Würmen in diesem Lande sehr zerfressen gewesen/ we-
nig fort kommen können/ auß Tyranny todt gehawen.
Wett dann gar kein Quartir vnter den Portugaisen/
Brasilianern vnd Mores zu erlangen/ hatten wir auch
einen zimlichen Rest gefangene von ihnen/ führten sie
zur Stadt hinauß/ stellten sie gebunden an einander für
Nienachs Porten bey den Kloster/ vnd wurden arcupuliret.

Über das ein Portugaisisch Schiff/erstlich auß ^{129.} Portugais
Lissabona außgesegelt/ kam von Angola mit gefangenen-
Mores/Mann/Frauen vnd Kindern/in die Bahje mit Mores.
Todos os Sanctos eingelauffen/dieselbe sehr verhungerte zu-
verkauffen/welches wir eroberten / vnd etliche gefangene
von geringen für Slaven auftheilten/ etliche also bald
den vnter die Mortantische compagni armiret stellten.

§

Mit

130.
Moren
werden ge-
fangen/
Slaven vñ
Leibzigen.

Mit diesen Moren vñd armen Völk hat es die ge-
legenheit: Die Portugaleser vñd Hispanier/ segeln in
Africam, Genes, Sarlion, Angolam, vñd deren Ort / welche
sub zona torrida seyn/ stellen den Moren nach/ sahen sie/
führen sie hinweg in andere Länder/ verkauffen dieselben
wie das arme vnvernünfftige Vieh / einen Moren dar-
nach er groß vñd arbeitsam ist/ für 100/60/70/80/12. Hi-
spanische Matten/ Pistolethen/ oder Zifinen,

Die Käuffer brennen ihre Zeichen gemeintlich (SL)
das bedeutet so viel als Slav oder Leibzigen/diesen Men-
schen auff ihre Leiber/ welche auff den Zuckermühlen die
Räder in grosser anzahl ziehen müssen. Vñd so viel von
dem Verlauff dieses Monats,

Im nachfolgenden wurden in einem auffall fünf
Moren gefangen/ examiniret/ nichts thätliches an ihnen
befunden/vñd wider zu der Stadt hinauß geführt.

131.
Ambassaden
von den
Portugale-
fern kotten
in die Stadt/
vñd was
sie mit den
selben jugs
tragen.

Darauff kamen zweene Ambassadorn von den Por-
tugalesern sampt einen Moren in die Stadt / Werbung
bey vnseren Coronell anzubringen/wie sie nun zur audientz
gelassen/ wurden dieselbtige hernacher auch zu Gast genö-
tiget/vñd in dem ihnen der Coronell ein Pocal Canarischen
Wein auff die Gesundheit des Prinzen von Orangen
überreichete/welches sie willig annahmen/ quid sit? Felle
einem sein Hut herab/den vnsero Fiscals Bagages auffhü-
be/ külete/ foderte seinen Herrn von der Tafel ab vñd er-
zehlets. Der Fiscal brachte solches vor den Coronell/ des
Ambassadors Hut wurde besucht/das Seiden Futter auß-
getrennet/ darinnen etliche Schreiben an vnser Moren
stucken/ dieselbe man alsbalden mit ihren Slaven vñnd
Rädleinführern verstrickete vñd torquirete. Darauff
sie

sie alles frey offen für Secreten Nacht bekenneten / vñnd
 wegen begangener Ubelthat auff vorhergangene Sententz
 der Ambassador, sein Bruder / welche sich für Märterer
 außgaben / sampt ihren Slaven aribularen mußten / die
 semplich von ihrer Geistlichkeit dazu beredet worden
 sind / damit sie von Mund auff als Märterer in Himmel
 fahren sollten. Ungeacht ihnen der prædicant ex Davide
 vorpredigte / Domine in manus tuas &c. beruheten sie
 doch auff ihrer invocation: O sancta Maria mater Dei,
 ora pro nobis in hora mortis &c. Des Abends wur-
 den sie abgelöset vñnd zu der Sudwester Porten hinauß
 geschafft.

Bald darauff über den Castel S. Philippo sahete von ^{132.} Aufffall
 vnserm Vold 200. Mann auß in ein rivir / die widerwer- über dem
 tige anzahl hatte sich in einer Capell verhalten / spielete Castel S.
 auff vns ein also / daß von den vnserigen zimlich blies Philippo.
 ben. Endlich schlugen wir sie mit Sturm herauß / ste-
 cketen die Capell in Brand / überkamen Zuckermühlen
 vñnd Häuser / brachten gute Nothwendigkeiten darauß /
 begaben vns well amunis in mangel / auff die Schlous-
 pen / vñnd abschicketen strack etue von denselben nach der
 Stadt S. Salvador, vnsern mangel zu ersetzen. Nach
 dem die Schloupen mit amunis wider anlangete / setzten
 wir in ein ander rivir des Landes in eilliche Zuckermüh-
 len. Hiernechst kam ein zimlich Schiff von 150. Lasten
 auß Lissabona / Item eines auß Calais Malais ein / dieses
 gedachte zu entlauffen / so aber wegen verklärung
 des Stroms auff den Grund segelet / davon eilliche
 Hispanier in das Meer sich zu salviren gesprungen /
 vñnd ersoffen sind. Welche beyde mit Reel / Olt / Weirn /
 bachlaw / Oltven 2c. pallaßete Schiff wir also balden
 eroberten.

§ II

Darauff

134.
Mor vom
Feind bringet
Zeltung
in die Stadt

Darauff in mensē Novembri hujus, giengē ein Mor von den Feind zu der Stadt ein/ vnd entdeckete/ daß an den Tag aller Heiligen die Portugaleser einen Sturm lieffern wolten/ Item wie ihr Bischoff im Land am Blutgang gestorben/ vnd durch den Gubernir von Rio de Nor. den Gubernatorn von Phernambuco mit 6000. Mann/ eiltschen Stücken die Stadt S. Salvador vmbschancket/ für welche Armee im gangen Königreich Brasilia grosse Beträge vnd Opffer angestellet weren/ auff derer Sturmlieferung wir in der gangen Guarnison mit verlangen warteten/ aber keinen vermercken/ denn daß sie des Nachts sampt den wilden Indianen die verlornen Wachten bestachen/ vnd doch nichts richteten.

135.
Moren der
baiserigen
seyen auß
Früchte zu
verschaffen.

Ferner setzten vnser Moren mit Pfeil/ Bogen/ Spaden/ hölzernen Rundartschen/ welche man mit einem Pistol nicht durchschleffen kundte/ auß/ Farinwurkseln/ patatas/ bonanas, m'laranze, ananen, lamonien vnd andere Früchte zu überkommen/ welche der Feind alsobalden überfallen/ eilliche gefangen genommen/ sommitze was nicht außgerissen/ gemasset hat.

136.
Farin
Wurzel.

Damit erzehlete Früchte mit stillschweigen nicht übergangen werden/ so sind die Farinwurkseln von aussen schwarz/ innen weiß/ lang/ dick/ hart/ voller Giffe/ wachsen in diesem Land häufig an statt des lieben Getreids/ werden von den Inwohnern außgegraben/ in frisch Wasser gelegt/ welches die venin bentimmet/ außgepresset/ an der Sonn gedörret/ gleich Seegmeel gestossen/ vnd ohne ferner zuriichten also gebrauchet/ das sehr wol settiget.

137.
Patatas.

Patatas ist ein liebliche Wurzel/ zweyerley art/ rohe vnd weiß/ welche wann sie gebraten oder gekochet werden/ gleich Castanten zu schmecken seyn.

138.
Bonanen.

Zu deme an einer schönen bonanenrtspen oder Frucht hat ein Person zu tragen/ ist gleich Cucumern/ gelb von der

der Farb/ süß/lieblich zu essen/die kürhen vnd bicken wero-
den genennet bonanen/ aber die krummen vnd spitzläng-
lichten bacoben. Dieser Fruchtsbaum treibet ein weiches
festes Holz/welches wir mit einem Ceynmesser zerstück-
ten / seine Bletter seind 6. Schuße/ auch lenger/ zimlich
breit/ vnd wann derselbe abgehawen ist/ innerhalb einen
Monat er so dick vnd groß wird/als er vorhin gewesen.

Die flachtlichen halb vnter der Erden wachsende
ananen waren säwerlich gleich den besten Deyffeln zu ver-
suchen: auch der Lamontien die auff Dornichten Bäumen
stunden/ wegen überflusses/ so wol der herilichen Pome-
ranken/ Citronen/ Granaten wir erst keinen Mangel
spüreten.

139.

Ananen.

140.

Lamontien

vnd andere

Früchte.

Der Gegentheill schickete in die Stadt S. Salvador
einen alten Mann/ von vnseren Mores/ welchen er ge-
fangen bekommen/ beyde Hände abgeschnitten/ vnd (salva
reverentia) die pudenda biß auff die Knte gebrochen hatte/
vermeynend/er wolte damit vnserm Volck ein Schrecken
einjagen: gedachter Mor aber widerumb durch eines
Portuguischen Feldscherers Fleiß genesete/ vnd dar-
nach/ weil er ohne Hände/in Eran zu lauffen angewiesen
wurde.

141.

Mor der

alte wird

(salva

abet jugs

richtes zu

uns geschickte

Über das laureten die Portugaleser in den Büschen/
wann wir an der Stadt fortificirten/ vnd scharf fireten die
selbe mit ihren Schnappghanen vnd langen Swedischen
Röhren/dargegen setzten 200. Musquetirer vnd Mores
zu Bastefeldes Porten vnversehener weiß auff die Bu-
schafft/maketen zimlich/ vnd bekamen ihrer zweent gefan-
gen/welche in die Stadt geführet/ vnd von dem Coronell
Albert Schoude verurtheilet wurden/ daß die Mores sie
niderhawen solten. Die nacketen Mores führeten diesel-
ben zu der Isenachs Porten hinauß/ entblößeten sie/ vnnnd
singen an auff den Seetnen ihre lange Ceynmesser zu we-
gen/ hieben auff den einen dar/da begundte der ander Nie-

142.

Portugales

für lauren

vnd werden

geschlagen.

verständlich zu sprechen/ daß er ein geborner Seeländer wehre/ welcher arrestet/ vnd von dem Coronell Quartir empfieng.

143.
Moren
müssen die
Büsch vns
die Stadt
abhawen.

Nicht lang hernather verordnete man vnseren Moren zu geben grosse Heypen/ damit die Büsch geringst vmb die Stadt abzuhawen/ weil sich die Widersacher fort vnd fort darinnen verhielten/ vns bräheten/ vngeacht offte 200. 50. 60. 80. Soldaten zur Convohi mit vnsern Moren/ die an den Streichen wercketen/ außgtengen.

144.
Schiff wird
von Portu-
galesern in
Brand ge-
setzt.

Bey Nächtlicher weil bricht von grossen Sturm einem eroberten Portugitsischen Schiff das Gabeltowe ab/ treibt an das Land bey dem Castell. Tapesiape/ in diesem Schiff war kein Volck/ sondern Lher/ Baumoll/ Harpütz vnd Bech/ welches die Portugitsen in Brand setzten/ vnd in den Hafen herum treiben liessen.

145.
Gefolge von
vns haben
sich von
dem Feind
erlediget.

Kürzlich darnach in der Nacht ruderte ein Canoe auff vnser Schiff zu / darauff Boy. Ahmus auß Hollstein vnd 2. Cojurnwechter wider bey vns anlangeten/ vns allesampt sehr erfreweten/ daß sie sich von den frembden Banden vnd Dienstbarkeiten erlediget hatten.

146.
Mor brin-
get einen
Feindbrief
in die Stadt.

Nun folget weiter was sich in mensē Decembri huius zugetragen. Vnsere Moren zum theil begaben sich ins Land Farinwursel 22. zu verschaffen/ welche der widrige Hauff verjagete/ etnen davon sienge/ beyde Händ abschnitte/ denselben wider in die Stadt/ vnd einen Brief an Capitain Lettenant Seigneur Francisco gehörigen / schickete/ welcher Capitain Lettenant vnter Herrn von Dorstels. compaignia ein geborner Engländer/ vor dessen bey diesen Portugalesern neben Capitain Andreas Kotmar eilte Jahr verhauffet gewesen/ von den Banden loß/ auff ein Englisch confortivschiff/ welches in gemeldter Baye vor Ancker gelegen ist/ zu den Herren Staten kommen seyn solle.

In Euck bevor ermeldten Brief der gegenseit an dem

bern Tages Scharmüel auff freyen Felde zu steiffen an
 hote/ forderte/ darumb zu bestimmter Zeit früh morgens
 vor den Trabel Coronell 300. Musquetirer vnd die Woren
 commandirete, welche Capitän Lettenant Francisco zu der
 Menachs Porten hinauß in das freye Feld führete/ des
 Feindes wartete/ das Vold etlichmal schwengete. Die
 widerwertigen gaben einander auff den Bergen die Lor
 sung mit Hörnern/ vnd die Currir zeigten solches in eil
 dem Land an/ darauff sich viel versamlete Chevalier sehen
 ließen: Wir scharmüelirten gegen einander. Weil aber
 der gegenheil in die Flucht wiche/ rettirireten wir vns vnd
 naheten auff vnser Guarntison zu.

Unter des kömmet ein Hispanisch confortivschiff ^{147.}
 etngeloffen/ das hatte den grossen Mast in Sturm abgese- ^{Schiff der}
 gelt/ vnser Schloupen ruderten hinauß auff beyden Sei- ^{Hispanier}
 ten/ legeten Ancker/ biß das Schiff einlieffe/ darauff he- ^{wird gefan-}
 ben die Schloupen ihre Ancker auff/ jagen hinter dem
 Schiff her/ welches zwar wolte wenden/ aber wegen gro-
 sen schiessen vnsero Vold's het es seine Segel streichen/
 die vnserigen überklemmeten dasselbe/ das Vold darauff
 gefangen zu nehmen. Auff diesen Schiff war ein Viceroi,
 welcher sieben Jahr lang über die zwey Röntgretche Chile
 vnd Peru commandiret hatte/ von Rio de Plata zwischen den
 freto Magellanico, der vorhabens gewesen ist in Hispanien
 zu fahren: Weil er aber wegen des Sturmwindes verun-
 glücket/ sich außhet in S. Salvador, die er noch gut Hispan-
 nisch geachtet/ victualijren, vnd sein Schiff wider ergängen
 lassen wollen/ dadurch ein stattelches einlame. Dann
 dieses Schiff war mit Edelgesteinen / gangen langen
 Blatten von Silber vnnnd Gold/ einer Ketten daran
 etliche Goldschmid fänff Jahr lang sollen gearbeitet ha-
 ben/ allerley Rükengerechte von klaren guten Silber/
 darunter ein Topff darinnen der kleinen Tigelein so viel
 zu sehen gewesen/ als Tag in einem Jahr sind/ pallastee/
 welches

welches als ein presentat ihrer Königl. May. in Hispanien zu verschicken. Gemeldter Viceroy beehrte Quartir als ein Viceroy: Derentwegen vnser Coronell demselben mit einen Tropp Musquetiern entgegen came/ Ihn/ sein Gemahl/ seine zween Eydamer/ zween Söhne vnd zwei Töchter sampt einen vornehmen Creuscherrn/ der im Königreich Peru ein Ritter gewesen/ seinen Leib Jesuiten/ vnd etlichen Mönchen auff Portugalesischen Senfften vnd Hengmatten durch Slaven zur Stadt in Coronells Hauß bringen liesse/ in welchen ihnen etliche mit gülden Tapestereyen behengete Gemächer sampt Cojen vnd Katereen eingereumet/ gebührlichen tractiret vnd scharff bewachtet wurden.

148.
Creuscherr
stürget den
Hals.

Des andern Tages hatte sich der Creuscherr zu sehr bezechet/gehet an eine Thür ohne Trallien oder Lehnen/ stürket hinunder den Hals/ vnd ward begraben.

149.
Moren
zum theil
müssen fort.

In etlich Tagen hernacher müssen in der ganzen Stadt alle Moren/ junge/ alte/ Mann vnd Weibspersonen/auff den alten Marck sich vergahren/von denen etliche/weil es vnser victualien nicht leyden wolten/ so/dann ohne das zu viel derselben in der Stadt bey vns/darzu 150. commandirte Mann zu Schiff giengen/ an das Land Comamu zu fahren/vnd die Moren bey den Portugalesern mit Ochsen/Hüner/Schwein vnd Früchten zu verwechseln/welche sich zum accord nicht bequemem wolten. Wir fielen mit Macht ans Land/ brachten Ochsen auff die Schiff/ scherten die Moren auff eine Insul/ lichtereten die Anker wider nach der Bahie zu segeln.

150.
Wilden
raumbisiren
mit vnserm
Volk.

Nabe bey dieser Insul sahen wir einen schönen Wald von Indianischen vnd Brasilianischen Holz/suhren derentwegen etliche matroosen oder Schiffsknechte auff der Schiffer gehet/dahin/Fisch zu fahen/nach dem folches die wilden vermercketen /fielen sie auß / schiessen Pfeile/vnd schlugen mit ihren Brasilischen Schloßeln darnieder/

darnteder/nehmen das Neh/hawen die vnserigen in Süß-
cken/ vnd etleien auff den Wald zu. An dieses Orts
Strand lieffen auch viel Reiger ihre Nahrung zu suchen Reiger.
herumb.

Es begab sich weiter in Capitän Helmut's Quartir/
daß ein Buschütter Cartusen zur Artilleri gehörtig/vermöß
seines Constabls geheiß/Namens Abraham Florn/gema-
chet hatte/vnd etliche Körnlein Pulver auff die Erden ri-
seln lassen/feltes demselben vnter den Tubacrinnen ein
Fänellein von seiner Calchiotta hinaß/ensündet dieselben
Pulverkörnlein/die lauffen fort vnd stecken die Lonn an/
davon das ganze Dach auff den Hauß weg slog/die Tep-
pichten ghummeten/der gemeldte Buschütter war tödlich
verlehet/seine Kleider an Leib brenneten/ starb darüber/
vnd ward begraben.

Anhenglichen ist nicht zu verhehlen/wie daß die gan-
ze Zeit bißhero fort vnd fort geschancket/ Graben vñnd
Damme/ forteressen gemacht worden/welche in den drey
Regenmonaten/ Junio, Julio, Augusto, so in diesen sehr war-
men Lande für den Winter gehalten werden/ von grossen
Güssen vnd Plazregen offte außgebrochen vnd eingefal-
len sind/also/daß wir gnugsame Mühe zu ergänzung ders-
elben Tag vnd Nacht anwenden müssen.

Anno Christi 1625. mense Januario lag ein wolbesege-
tes Schiff/ mit Namen die zwölff Apostel/ welches von der
Admiralitet dazu vorordnet/vor der Bahie auff Sentinella
samt einer Schloupen/daß wo fern was vermercket wür-
de/dasselbe ein Schiff lösen/vnd eine Flacke ober den gross-
en Brandsegel auffziehen sollte/es were gleich von Freund
oder Feind.

Es truge sich zu/das Schiff gab zum Zeichen Fews-
er/sehete die Flacken bey/ so stewart man alsbalden eine
Schloupen hinauß/ zu erkundigen: da war die avila wie
zwei Schiff vor den Hafen anländeren/strack eine Tage/
der

155.
Postreuter.

der Postreuter segelte hinauß denselben nachzufragen / an dem dritten Tag hernacher. kamen sie gar mit schönen Wetter vorküestlichen ein / sihe so war es ein Holländisches Tageschiff / der Hasewind / welcher ein Portugaleser Schiff vnter Wegs mit Zucker / Elephantenzähnen vnnnd Baumolt beladen erobere hatte / beede Schiff mit grosser solennitet empfangen wurden / ein jedes Schiff seine Süßde vnd alle Batterien vnd Forten ihre dergleichen geringst vmb den Wall herum / löseten. Zu deme referirete der Hasewind / daß eine Armada allbereit in der Hispanischen See schwebete vns zu entsetzen.

157.
Hasewind
bringet Sch
tung.

Gedachter Hasewind hat auß dem Texel lauffen müssen / welcher vns sehr erfreuete / auch Zeitung brachte / daß noch drey Schiff mit ihm / drey Tag ehe die Armada außgangen / abgelaußen / aber in Sturm von einander kommen weren.

158.
Viceroi
Schiff mag
hin lauffen
wo es will.

Nach deme nun des Viceroi sein Schiff außpallastet / auff 14. Tag lang mit Wasser / Brod / 22. victualijret, alle gefangene von Mönchen / Schiffern vnd Matroosen, die auff den Hispanischen pressen gewesen / vnd gemeldtes Viceroi seine Diener darauff waren / wurde eine convohi von Schiff vnd Schloupen auff etliche Weil Weges Seewerts ein mit geschicket / welche gefangene ihren curt. wo sie hin wolten / nehmen mochten.

159.
Fortifica
tio.

Auff daß wir vns desto besser wider die impetus bellicos defendireten, abschickete man commandiret Vold an 50. Soldaten mit Gewehr / darneben etliche 100. welche die überbliebene Häuser / die zu der fortification schädlich / einbrechen / nteder reissen / vnnnd die grossen Steen an den Seestrande zu einer Brustwehr legen musten. Da nun solches etliche Tag lang nach einander geschah / fielen die Portugaleser auff vns an / wir bekamen auß der Stadt Entsatz / trieben sie in die Flucht / von denen unsere Thoren

Moren einen/welcher sich in Büschen verborgen/singen/
vnd mit grossen Geschrey/tanzen vnd springen vor vnse-
ren Coronell brachten/welcher Portugis disarmiret, vnd ^{160.} Gefangenen
den Mortanen nieder zu hawen vntergeben war. durch die
Die Moren. Moren fñhreten den gefangenen zu der Sudwester Pfor-
ten mit grossen Jubelgeschrey vnd tanzen hinauf/wes-
sen ihre grosse Tappmesser an Steinen/blessen den Por-
tugalschen lauffen/sprangen vmb ihn herum/baweten
den gefangenen bald in Kopff/bald anderwo hin/bis daß
er ganz matt nieder fiel/alsdann sie alle auff ihn strichen/
vnd gleich wie die Ragen eine Maus todt machten.

Kurz darauff zimmerten die vnsern ein Galee oder ^{161.} Galee.
vorgar, des Subnators Tochter neheten die Fahnen dar-
auff / welche von ganz guten drey cölörten armusin, als
Orangi, Planche, Bleu, vnd in der mitte einen schönen Brä-
nienbaum hatte/daben die Wort: Tandem ex surculo arbor,
zu lesen. Nichts wenigens probireten die Feuerwercker ^{162.} Mörsel
vnd Constabl für Isenachs Porten die Feuerwürfel/wel- prob.
che Granat warffen vnd zersprangen.

Nach dem nun das rechte Hornwerck für des Capit- ^{163.}
tän Isenachs Porten gegen der Wasserland zu/ darauff Hornwerck
ein Drangtenbaum gepflancket/dessen Soldaten versert- ist zugerich-
get hatten/ ein jeder vnter derselben compagnia mit den tet.
Werckbagages für des Coronells Hauß erschtene/vnd
eine Niederländische Flappplanne Canarischen Wein
empffinge.

Bald auff dieses wurde Capitän Ernst Riff vnnd ^{164.}
Merla mit 150. Soldaten an etne Insul gleich S. Salvador Insul.
über/welche ein halber Cartanenschuß ganz überspielen
kunte/commandiret, diese kleine Insul dawete vnd bewoh-
nete ein Bandit. Als nun Gott gute Früchte vnd West-
wind bescheret/verursachet dieses/daß wir den curl. wider
zu der Bahje nahmen.

G ij

Gleich

165.
Alarm wird
vergolten.

Gleich wie wir bißhero vielfältig in diesem Lande
verunruhiget worden: also für Capitän Bastfeldes Por-
ten machten die Portugaleser an einem morgen wider
Alarm/ schossen hefftig auff die Wercker/ die wir ferner
zurücksetten/ ein/ welches etnen aufffall in das Kloster/ dar-
innen wir etliche von den Feind erlegeten/ causirete.

166.
Kalten bad
werden ver-
boten.

Wegen grosser Hitze/ Ungebule/ vnd zu erhaltung
gesundes Leibes/ begaben sich die vnserigen offft in das
Meer zu waschen/ welches bey Trommelschlag/ wie ke-
ner sich solte in kalten Bad an den Seestrand befinden las-
sen/ vnd bey hoher Leibesstraff vnserre commandatores ver-
boten. Dann in vorigen Tagen vnterschiedliche Matroosen
vnd Soldaten übel von den Meerfischen/ giftigen Meer-
thieren vnd Gewächsen zugerichtet worden sind.

167.
H. w. thut
Schaden.

168.
Eitliche gifti-
ge Thier
thun schad.

169.
Mesanen.

170.
Quallen.

171.
Seeappel.

172.
Wassers-
schlangen.

173.
Insul Ta-
berica.

Kürz halben nur etwas zu berühren. Der Raub-
fisch Hey hatte etnem Matroosen die Waden von Schen-
ckeln fast abgebissen/ vnd die pudenda abschewlichen ver-
wundet: Eitliche giftige Thiere hatten auch im Meer et-
nen von den vnserigen so gestochen/ vnd mit venin gethee/
daß er vor grossen Schmerzen vnfinntig ward: In glei-
chen noch andern meh: Mesanen/ Quallen/ Seeappeln/
Wasserschlangen/ 22. mit vnheylbaren tödtlichen vergif-
tungen widerfahren.

In darauff etngetretenen Monat Februario An. 1625.
auff vorher gangenen sonderbaren secreten Kriegsrahe
musten zu Abend nach gethaner parat in eil von allen com-
pagnien auff den alten Warck sich vergahren 300. gerüstete
Mann ohne die Moresn/ auff zwey Jagtschiff vnd Flotta
nebens den Vorlochsparavv vnd Schleupen gehen/ über
welche Capitäne Ernst Riff/ Bursfel/ Bastfeld/ Helmus
vnd Schiffer Stob auff Grönningen das commando hat-
ten. Wir namen vnsern curs. Westlichen an auff eine schö-
ne Insul/ die hieß Taberica, vnd legeten in der Nacht vnter
wall Anker.

Da

Da die Sonn in Osten begunde anzustreten/wüns-
den wir vnser Ancker auff/ vnd giengen mit hoher Fluthe
in ein schönes rivir segeln/darinnen wir schöne Lusthäuser/
Zuckermühlen/Dörffer vnd Castelanen sahen. Die Inni-
wohner samleten sich sehr/ ihre Currir ritten von einen
Flecken zum andern/ mahneten Volck auff: Weil aber
gegen Mittag das Meer vnter des abtiefte/musten wir wi-
derumb anckern/welches dermassen abwich/das wir auff
den Grund giengen.

Darbey aber war ein Wäldlein auß den Sand ge-
wachsen von hohen Bäumen/darinnen mancherley wun-
derliche grosse Raubvögel sich auffhielten/derer wir etli-
che die von innen gar Fischtracht waren/schossen. Der
Grund nechstberührter rivir war sehr scharff/ voller Au-
stern/Roseln/Meerapffeln vnd Klippfonten/wider wel-
che man muste/ salvo honore, Schutze anziehen. Als nun
das Meer zulteffe/ ruderten wir mit hohen Wasser auff
das Land hinzu. Das Volck darinnen/welches trenchee
gemachet hatte/schosse vnter vns wie die lebendigen Leuf-
fel/nicht mit lodenen/ sondern mit Kugeln von Brasili-
schen oder Indianischen schwarzen Holz/welche nicht
durchstählen/sondern in den Leib beligen blieben/vnd et-
liche der vnserigen edelichen verwundeten.

174.
Kugel wer-
den geschos-
sen von
schwarzen
Indiani-
schen Holz.

Weil die finstere Nacht herbey kam/segelten wir wi-
der hinauß zu den andern drey Schiffen/ blieben des
Nachts vor Ancker beligen/ vnd giengen morgens wider-
umb segeln. Wie wir gegen Mittag bey einem corpe de
Guarde fürüber passireten/schossen die Portugaleser auß
denselben mechtig auff vns/hergegen wir ihnen mit Stü-
cken begegneten/ vnd theten zu vnserer Guarnison vnd
Lager eilen.

Auff Sentinella bald hernacher lag der Hasewind ein
Tagt/vnversehens kamen drey Schiff/ als zwey Hollän-
dische vnd ein Hispanisches Vortschiff/welches seine

175.
Schiffe
kommen an.

rohte Schanckleyder noch an/ vnd die beyde Holländische Schiff dasselbige vnter Weg erobert hatten. Da sie für den Admiral die Marssegel vnd Flacken strichen/ drey reverentialschüsse abgehen lieffen/vnd allzumal mit grosser solennitet einliefen/wurde dem Hispanischen Schiff seine Fahne nider gelegt/vnd eine Niederländische auffgesetzt.

Hergegen der Admiral seine autoritet mit drey Schüssen an Tag gabe/ deßgleichen alle Schiff/ Vatterien/ forten, Castell/ Bollwercker/ geringst vmb die Stadt/ wie gebreuchlich/ folgten.

176.
Visitatio.

Als balden fuhr Coronell Albert Schoude Persölich an der Schiffe Pore/ vnd visitirte die beyde Niederländische/ vnter welchen der Haß eine schöne wolbesegelte Yagt/ vnd S. Jacob ein confortivschiff/ die Massen/ Schippen/ Spaden/ Hawelen/ Krähwegen/ auch 100. Mann/ damit man zum theil die Schiff/ zum theil aber des Generals vnd Majors compagni sterckete/ mit sich brachten.

177.
Amunis-
haus eröff-
net.

Hernacher ist das amunis haus bey der neuen Kirchen des Nachts erbrochen/ vnd die Pulvertonnen bestolen worden/ darumb dann des andern Tages man strack all amunis in das Capuetinner Klosterlein/ da Capitän Burstel sein Quartir/ vnd der predicant alle Sonntag Englische vnd Französische Predigten gehalten hat/ verschaffen/ vnd dieses für eine Verrätheren achten musten.

178.
Iustitia.

Propter crimen furci war ein Irlander Soldat Dan: Nee: vnter Capitän Isenachs compagni mit der strap' la corda drey mal gestrafft.

179.
Scharm-
sch.

Zu der Arbeit holten die Mawrer vnd Steinmeger für der Nordoster oder E. Bastel des Porens/ weit ober dem Kloster/ nahe bey der Portugaleser Feldlager/ mit einer convohi von 100. Musquetiern Kalch 22. Geschwind die Portugaleser vnd wilden Indianen die Schildwachen nieder gehawen/ auff vns einen anfall gethan/ vnd Capitän Leitenant von Arne Schot Majors compagni durchschossen

schossen haben/der in die Saade gebracht/gestorben/vnnd
ehrlieh nach Kriegsgebrauch begraben worden ist.

Als aber Enfas geschehen/ ist der Feind vnter dem
ersten Tropp dermassen vermengert gewesen/das man bald
nicht hat erkennen können/wer Freund oder Feind: Viel
von ihnen/desgleichen nicht wenig von vns blieben. Doch
endlich schlugen wir dieselben in die Flucht/vnd namen
vnsere reitraden wider nach der Garnison. Vnter wech-
senden Scharmäuel hatten etliche Portugaleser vnsern
tampor maior beim Kopff bekommen/ in willens denselben
weg zu führen vnd zu maßen/ bald felle der Alferoza, von
Majorscompagni mit dem Vold vnter sie hinein/hawet
vnd stösset etliche mit den Bartesan darnider/dadurch der
tampor wider erlediget worden/aber sein Feldspiel im Lauff
blieben ist.

In diesem Monat gab Herr von Nede/Herrn von ^{180.}
Dort S. Tochtermann/ seinen Geist auff/desselben Be. ^{Herr von}
gräbnis geschah in der Newtkirchen daselbst.

Ne delicta manerent impunita, mußte eine Wörlin auff ^{181.}
offenen Marck in einer Tonnen Wasser/welche etliche ^{Justitia.}
Woren sampt ihren Kindern vmb das Leben gebracht hat-
te/ersaufen.

Hierauff hiet der Secretarius von den comitten ^{182.}
Kaufleuten vnd assistenten des Namens Haß/ mit einer ^{Hochzeit.}
Portugalesischen Jungfrauen Bräulloofft.

Als durch die Kund ein Soldat ein Straßburger ^{183.}
vnter Capitän Burscho compagni, auff Schildwacht über ^{Justitia.}
den Damm schlaffend befunden / vnd nach Standrecht
an den arcupulirpfal gebunden wurde/ seine justitia außzu-
sehen/erlangete derselbe auß Vorbit noch gratiam.

Zu derselben Zeit commandirete Capitän Helmut ^{184.}
eine Sentinell bey dem Graben/welche gar gefehrlich/nicht ^{Crocoda.}
nur des gegentheils/ sondern der auff vnd nieder lauffen-
den ungeheuren Crocodilen wegen geengstiget wurde.

Es

185.
Mangel an
victualien.

Es gieng nach diesem ein Verbot bey hoher Leib-
straff auß/ keine Ragen mehr zu schtessen/ vnd vmbzubrin-
gen/ denn grosser mangel an victualien, sonderlich an
Fleisch vorfiel/ welcher causirt, daß man Pferd/ Hund vnd
Ragen in der Stadt verzehrete / endlichen die legobanen
anglengte. Diweil sich aber eine grosse Noth von grossen
vnd kleinen Meusen in der Stadt ereignete/ also/ daß wir
nicht recht ruhen konden/ dann die Meuse theils vnter
den schlaffen in das Haupte/ Händ vnd Füsse/ daß das
Blut hernach gelauffen/ gebissen haben/ dannenhero man
den Belagerten Meussfallen starker Quartir aufruffen mus-
ste. Sonst ist dieses Vieh angemen in diesen Landen/
werden auß Hispania/ Portugallia vnd andern Orien-
t dahin gebracht/ vnd manche vmb 40. 50. 100. 12. Spanische
Matten vnd Dupplonen nur der Meuse halben verkauft.
Inmassen mir ein alter Hispanischer Mönch über die 80.
Jahr seines Alters auß Lateinische Sprach erzehlete/ wie
in diesen Landen/ ehe es von den Portugalesern bewohnet/
ein solch Ungezetter von Meusen gewesen/ daß niemand
mit Ruhe hat essen können/ dannenhero die Portugaleser
wann sie zu Tisch gesessen/ also balden ein haar Slaven
vor den Tisch mit Gelfeln vnd Stecken/ die Meuse hin-
weg zu schlagen/ stehende haben müssen.

187.
Fasnacht.

In den Monat Martio begingen der Coronell vnd
celliche Capitän zu Wasser vnd Land auß den Dorlochs-
schiffen/ Namens Tiger/ Verecht/ Samson/ Bröntngen/
zu welchen sie den obberürten Viceroi sampt seinem Ge-
mahl/ Töchtermännern/ Söhnen/ Töchtern vnd Jesu-
ten beruffen hatten/ lenger als acht Tag nach einander
mit essen/ trincken/ prechtige Fasnacht/ also/ daß off-
manchen Tag auß den Schiffen vnd der Battert in
Wasser gelegen/ auß Gesundheiten scharff geladen mit
groben Stücken 50. 80. 100. 120. Schuß/ theils auch gegen
den

den Berg hinauff in die Stadt/ welches zimliche vnſichers
heit in den Quartiren brachte/ gethan worden ſind.

Kurz nach dieſem überfiel den Coronell Albert
Schout eine Krankheit/ welchen reverenter die Wärme
in 24. Stunden lebendig zu todt geſſen haben/ der ſol-
gender Zeit zur Erden beſtattet/ vnd auff vorher gehaltenen
Kriegsraht deſſelben Bruder Arne Schout auff offe-
nen Markt für Coronell, deßgleichen Ernt Riſſ für Capt-
ſan major, vorgeſtellet worden ſind/ ihnen auch viel Ehrens
ſcharff zu Waſſer vnd Land geſchahen.

In zwiſchen gegen einen Abend der Sattel ein Hol-
ländiſch confortivſchiff bey uns einlief. Bald man Cas-
pitán Helmut's Bollwerck erhöhet/ vnd einen Granat-
baum in baſſelbe pflanzete.

Nach deme nun eilliche Boll- vnd Hornwercker ver-
fertigt/ wurden widerumb neue Baſes/ Bollamenten/
Hornwercker vnd Gertiporten gelegt/ für beyde Porten/
an allen Bollwerckern/ Corémen mit Mache gearbeitet/
Sturmpfäle eingelegt/ vnd ſcarpirot, Stück auff alle
Batterien gezogen/ drey Brandſchiff von den eroberten
Preſſen zugerüſtet/ zwey Caſſet an der gebrochen/ an den
Weſtſtrand das ſteinerne Fort in der See fertig gemacht/
neun halbe Cartonnen vnd Falckonnen darauff gepflan-
zet/ darein auch ein Ofen mit zweien Roſten Tag vnd
Nacht Feuer zu halten/ die Kugeln zu ſewern/ berettet/ ge-
ringſt vmbher halbe Tonnen mit Eſſen vnd Urin, damit die
Stück außzukühlen/ geſetzt.

Wann dann die vnſern geſchwächer/ hergegen die
Hiſpaniſchen ſich ſtärckten/ wartet die Niederländiſche
Armee geſchehener vertriſtung nach mit verlangen auff
den ſuccurs, vnd ſchickete Haſewind die Jagt ſampt einer
Schloupen auff vier Wochen lang victualijret, hinauß/
nach der Inſula Sancto Paulo, die Flotta/ welche ſendevoys
alla

188.
Wärme
bringen
vmb.

189.
Sattel.
190.
Bollwerck
wird erhö-
het.

191.
Fortificatio
& ſparatio

192.
Armada
ſuccurrens
expectatur

192.
Armada
Hispano-
rum.

allda halten/ vnd sic secundiren solte/zu suchen/vnd in dem
offenbaren Oceano zu Creuzen. Interea quid sit?

Den 19. Martij Anno 1625. sahen wir eine mechtige
Armee Schiff zu früh hinter den Castell S. Antonio vor An-
ker liegen/vnd kundten mit den spectiv hin vnd wider nicht
recht ob es eine Hispanische oder Niederländische Flotta z
erkennen.

194.
Ordinatio.

Die Vorken kamen hin vnd wider von den Por-
tugalesern zusammen/ segelten auff das Castell zu/ vnser
Schiff welches auff Sentinella lag/ lieffe des Admrals
Flacken auffziehen/ gab mit seinen Buchstücken bey den
Gallion drey mal Feuer/ lichter die Ander/ vnd lieff auff
vns zu/ certificirende daß eine Hispanische Schiffs Armee
vorhanden. Weil vns vnter des die Officirer so gute
Rathon ertheilten/ wolten wir damit gute Ostern hal-
ten/ so aber nicht geschah/ sondern empfangen von dem
Coronell ordinantz, eine jede compagnia solte 15. Mann auff
den alten Warck vnverzüglich liefern/welches ein seltsa-
mes ansehen hatte.

Es wurden die commandirete in batalla gestellet / so-
nen Capitän Vogelgesang/ Capitäns Helmut Lettenant/
Item Curt Stallmeister zum Fenderich vnd eine Bra-
nienfahne/ etliche Serganten ertheilet/ vnd ires. jura-
ments erinnert/ den vorgestellten Officirern zu pariren, vnd nach
diesem alsbalde mit fliegenden vexill den Berg hinab ge-
führet / den Meerstrand / da noch wenig fortificaschi vor-
handen/ zu besetzen. Die Soldaten mußten Tag vnd
Nacht schanzen vnd wercken/ vnser Schiff wurden all
vnter wail / so weit man kundte/ desgleichen auch die
Brandischeffe gecurtet/ vnd burtret/ Wir legeten 5. vnd 5.
Schiffe neben den grossen Fort in dem Meer zusammen/
schlugen allenthalben am Land/ wo paschaschi, pallisaden,
stageeden, vnd richteten trenchee zu. Vier Vorloeschiff
welche der Admirat Jacob Willes hinterlassen / nemo
lich:

lich: Tiger/Verechte/Samson/Bedröningen/die andern
 nur confortiv-zugertichte eroberte preissen vnd Jagtschiffe/
 als: der Sattel/ der Sanct Jacob/ die 12. Apostel/ die
 Flott/ der Postreuter/ das Hastgen/ der Vorlochsboot
 vnd Schloupen/ auch drey zugertichte Brandschiff mit ^{195.} *Nacht der*
 Fenerwerck/ harpuiß, Schwebel/ Bech/ coquesbusch 12. *vnserigen*
 darauff etliche Stück scharff geladen stunden/war vnser *zur selben*
 Armada zu Wasser. *Zeit.*

Abends da die Sonn in Westen begundte zu lauff ^{196.} *Armada des*
 fen/kam die Hispanische Armada in vollen Segel hinter *Hispanier*
 den Castell S. Antonio, da sie Volck an dem Land verlassen *können an*
 hatte/ vor/ schlosse einen halben Mond geringst vmb die
 Bahje Todos os Sanctos herum/ leget Ancker/ daß also
 kein Hund von vns weg hette kommen können/ mit 54.
 Gallionen/Schiffen/Caravelen 12. Vnser Volck auff
 den Castell S. Philippo, spetelete mit den Stücken/ welche
 des Nachts mit aller ihrer amunis in die Stadt S. Salvador
 setzten. Die Hispanische Armee machte des Nachts
 auff den Galgenberg bey Capitán Ysenachs Porten über/
 Batterien/ Brustwehren/ von 24. Schuhen dick/ vnd
 Schancklöbte/ wie wir hernacher selber gesehen/ darauff
 wir lustig schossen.

Am ersten Ostertag n. st. An. 1625. als die Sonn in ^{197.} *Aufffall.*
 Suden luffte/ wurden 300. Mann commandiret Capitán
 Helmut/ de l' avantgarde, Capitán Ernst Riff major, de l'
 arrieregarde, theilten sich/ theten einen aufffall für Ysenachs
 Porten in das Hispanische Läger/ wachten strack die
 Schildwachen/fallen in das Kloster/darzu Gott vnsern
 geringen Häufflein gute fortune verleihe/ schlugen von
 den Hispanischen Regimenten etliche hundert/ also daß
 jnen endlichen die Italianer vnd Neapolitaner succurriren
 mußten. Wir namen vnvermerck vnser retrirada zu der
 Sudwester Gerthporten/ vnd scharmuhtreten den gans
 ten Tag über/ der wiedrige Hauff folgete vns hefftig/
 D ij denen

denen unsere Stuckkñ der Stadt begegneten mit Schiff-
zangen/davon es in der Luft zischee vnd pfnirret/ Item
Kammeren/Kettenkugeln ꝛc.dadurchführer viel neben et-
nen grossen Seigneur der ein Corselet, Rundartschen vnd
Lanzeet führte/nieder fielen/ hergegen von den unserigen
Gott Lob nicht mehr dann ein Mann/ der nur mit eilich
quetschuren verwundet/in die Stadt kommen/vnnd hern-
acher gestorben ist: Wann wir auch noch 300. Mann
auß der Stadt hetten missen können/wolten wir noch ein
bessers vnter ihnen außgerichtet haben.

Das Hispanische Volck ist allweg zehen vnd mehr-
feltig über vnser/ ja wie wir empfunden/ 30000. Mann
gewesen/welche vns mit 1500. Stücken zu Land vnd Was-
ser belägereten/ vnd unsere Wercker Tag vnd Nacht
ruinireten, schossen mit iren Stücken fort vnd fort brechee,
spiteleten unsere sechs Schuhe dicke Brustwehren/ unsere
Stück auß den ruperten über einen hauffen/ vnd hatten
6. Batterten allein für Isenachs Porten gemacht. Ob
sie nun gleich mechtig stark/vnd des Tages Meister mit
ihren Stücken/waren wir des Nachts Meister mit vnsern
Musqueten / dannenhero die Hispanische Anzahl veran-
lassete/das wir Wercker/Kasen/Batterten vnd trenchee
wider zurichteten/ darüber musse allweg drey Stund eine
Corporalschafft arbeiten/ die andere 3. Stund scharmü-
nieren/die dritte 3. Stund rasten vnd was essen/ in anse-
hen/das vnser Volck sehr wenig/ vnd die Stadt zu groß
ware/welches 4. Wochen-lang Tag vnd Nacht wehrete.

Weil wir aber sehr schwach von Volck/machten
wir doch Nächstliche Parteten/bestachen der Hispanier
ihre Schildwachten / vnd richteten in ihrem Läger des
Nachts alarmen an/davon sie solche Furcht hatten vor
den flammenco,das sie selbst vnser einander alarmirten vnd
auff einander scharfretten.

Der

Der Segensheil hatte in seinem Lager in 14. Tagen hernacher ein solche Artilleri vmb die Stadt gepflancket von ganzen vnd halben Cartauen Faltauen/spieleete mit 45. deroelben Creusweß von allen Batterien zugleich brechee, vnserer Wercker vnd Häuser waren also zugertichee/ daß wir kaum darinnen bleiben/auch auff keine parat rücken kundten/weil die Hispanische Armada all vnserer Strassen beschosse/machete auch Batterien gegen der See kant hinauß/dann ihre Berg viel höher als die Stadt lag/vnd schosse gegen vnserer Schiff vnd Brandschiff.

198.
Artilleria
des Segens
heils.

Vnserer Schiff standt treten wider lustig gegen ihre Batterien/das steinerne Fort im Meer gelegen thete auch sein bestes. Auff vnsern Schiffen war viel Volck darnit der geschossen/ dann die Hispanische Armee mit ganzen Schiffzangen vnd Creusballen darauff vnnachlässig standt trete/ dadurch die Splinter von den Schiffen den vnserigen Arm vnd Bein gequetschet/ vnd mitten von einander geschlagen haben/daß das Blut zu der Schiffe spotgatter herausser geloffen ist. Vnser Volck machete sich von Schiffen/ verschaffete alle gequetschete vnd gemachte von denselben/ lieffe ein theil begraben/ ein theil in den verordneten Hauß der Francken/ verbliden. Nach dem vnserer Schiff/ außgenommen die Brandschiff/ mehrer theils in grund lagen/ deßgleichen auch die Brustweßren/ mußten wir endlich in die Strassen blinden machen.

In wehrender großer Belagerung begabe sich vnter Isenachs Pforten/ alda lag ein Soldat vnd schlief auff einer Kattere, wie es die Portugaleser nennen/ eben in seinen drey Raßstunden. Der widerwertige Hauff spielte vom Berg schlimms mit einer halben Cartauen hinein/ scheußt dem schlaffenden Soldaten einen Fuß hinweg/ vnd als er vom Schlaf erwachet/ richtet er sich auff/ schreyet ach vnd weh/wil nach seinen Fuß sehen/kömmt eine Kugel abermal gestogen/ vnd nimmet seinen Kopff hinweg.

199.
Geschlag
von Schi
den.

hinweg. Fast dergleichen ist widerfahren einem Buschler
ter bey derselben Porten auff der linken Batteri Land-
werks/der trindet eine caschiora Tubac/kömmt eine gro-
ße Kugel geflogen/nimmt ihn mit weg/das man nichts
von ihm als sein Inngeweid den part an der Mawren vnd
etliche Rippen auff den Gassen übrig sahe.

Ob wol der Gegentheil bißhero seinen Muht an
vns gnugsam geköhlet/hat er sich doch dadurch nicht er-
seztigen lassen/sondern neben Eisenwerck auch mit Mes-
sall zu schleffen erst angefangen/grosse Knüppel von Bras-
silischen vnd Indtansichen Holz vns damit grossen ab-
bruch zu thun/innladen lassen.

200.
Juris Sig-
ler war sa-
get.

Es gab sich vnter vns ein Englischer Soldat/ge-
nannte Juris Sigler vnter Capitän Hans Isenachs com-
pagni an/derselbe warsagete das vnser succurs oder Flotta
nicht fern were/welchem Coronell Arnt Schout glaubete/
Wach vnd Werck frey machte/ihn an seiner Tafel sitzen
vnd viel Tubac vnd Canarische Weijn ins Quartir bring-
en liesse.

201.
Schiffe
mussten we-
chen.

Der Hispanische anfall ruckete mit seinen Schiffen
vnd Gallionen so nahe herbey/darauff wir auß viel am
Strand gepflanzeten Stücken Wasserpas mit glühens
den Brand vnd andern Kugeln also schossen/das er die
Anker wider auffwinden/vnd zu rück weichen muste.

202.
Nachten
vnd Booten
in die 30.

In der Nacht/die sonst niemandes Freund ist/ka-
men von ferne etliche 30. Nachten vnnnd Booten auff vns
angerudert/welche vermeyneten den Meerstrand also zu
erobern/vnd die pagagi Berg an zu bekommen. Wir ha-
ten zwar keine fortificirete werck nicht/ausser eine geringe
Brustwehr/kaum vor einen Muiquetenschuß sicher/über
dieselbe hengeneten wir eine blende/vnd belegeten vor dersel-
ben einen gangen Platz vmb der verlorren Wacht willen/
mit Fußangeln.

Zu besserer defension,wurden in alle wachehuser bloße
Granas

Granaten / halbe Biquen 22. gelteffere / in betrachtung /
wo vns etwa der Gegeneheil einen Sturm stefferte / damit
denselben abzuschlagen. Von vnsern Blochhauß den höl-
zernen Schunct abgtengen etliche Stück / welche die obbes-
rührte vnd annahende Nachen widerumb zu ruck jageten.

203.
Defensio
nostrorum.

Am Sonntag Misericordias zu früh hiele vnser Prædi-
cant Predigt / vnter derselben spielete die Hispanische Armee
so mechtig in die Kirchen / daß eine grosse Kugel dreyer
Matrosen Betne auff einmal weg nahm / dadurch der
Pastor an einem andern Ort zu predigen vrsach empfinde.
Ebener massen durch solch grausam schiessen / ward einem
Barwtirer / in der krancken Gasthauß / nach dem er diesel-
ben verbunden / der Kopff abgeschossen / viel Patienten
vnd Meistler Mauritzen von Hambura gequetschet.

204.
Geschick
der wieder-
gen thum
Schaden.

Item es mußten in allen corpe de Guarden des Tages
zwo Bestunden gehalten werden.

205.
Bestan-
den.

Der Gegeneheil schosse so starck brechee Treuschweß
in die Stadt Tag vnd Nacht / daß nicht allein vnser
Bercker / auch die Kunde / Ohre vnd Ruperten von den
Stücken zu grund gengen / dadurch vnd von den Splin-
dern vnd Spreuseln viel Volk umblame.

206.
Geschick
thum Schan-
den.

Wir theten etliche halbe Cartanen zu fernerer ret-
tung ablegen / dergleichen der Hispanischen Armada auch
widerfahren.

Endlichen mußten die Rauffleute / commisen vnd Assi-
stenten Säcke machen / welche die so. commandirte Wäner
mit Erden aufffülleten / vnd damit die brechee stopffeten.

207.
brechee
stopffen.

In werender bedrangniß steff ein Engltischer Mann
von Capitän Helmut compagni, auß desperation über zu
Hispantern / dergleichen kurz darauff ex desperatione ein
Francois übete / dessen 2. Cammerathen einer ein Portugale-
ser / der ander ein Frankmañ / gegen Abend gefangen in des
Capitän gewältiger Hauß gebracht worden / welche zwar
gültlichen nichts gestehen wollen / aber endlich in der tortur
bekennen ;

208.
desperati.

209.
Meinendts
ge werden
gestraffet.

bekennet: wie sie das Pulver neben der Wache bey dem Stachel in Brand zu stecken gesinnet gewesen/ vnd desß Strandes söldere Wache bey den hölzernen Schund den Hispaniern haben überlieffern wollen. Darumb diese beyde/ bey Nachschlicher weil mit den Strang gestraffet worden sind.

210.
desperatus.

Nach eilichen Tagen stunde ein Adelsporch Ernst Schawer auff Sentinella in einem Hornwerck bey der Drangienfahnen/ vnd dieweil kein Quartir zu gewarten/ sprang er ex desperatione über die Sturmpfal hinweg zum Hispanischen/ welchen sie/ wie wir gesehen/ strack mit einer convohi an desß Admirals von Hispanien Gallions Port brachten.

211.
Brands
schiffe der
vnsrigen
was/ sie
außgerich
et.

Vnsere zwey Brandschiffe/ darauff 6. Mann/ solten an den Admiral von Hispanien vnd Portugal gefahret werden/ damit desß gegentheils Armada in Brand zu stecken. Ob nun wol beyde Brandschiffe bey dunkeler Nacht Capitän Keyser von der Artilleri so weit zu rechte in Brand richteete/ daß desß Admirals von Hispanien sein Gallion bey der Gallerey allbereit von Feuer wudelte/ wurde dieses endtlich von vnsern gegentheil wider gedempffet/ vnter desß am Brandschiff die Ketten/ daran der truckanker mit Widerhacken gemacht/ zerbrach/ vnd von desß Admirals Port ablangete/ lag auch der widrige Hauff dazumal/ weil er solches stratagem erkundigete hatte/ mit setnen Barcken/ Caravelen vnd Nachen in gestalt eines halben Circels/ vor den Gallionen vnd Schiffen auff der Wache/ sienge das eine Brandschiff/ davon die 2. Matrosen strack gesprungen/ vnd vnter den Meer außser etnen Weg geschwommen sind/ welcher von den Hispaniern gefangen/ vnd wie ihm gelohnet worden ist/ kan man leichtlich erachten/ die andern drey/ darbey Capitän von der Artilleri gewesen/ kamen ohne Schaden auff einen Nachen zu vns angerudert.

Die

Die Hispanische Armada kappete ihre Anker ab/
vnd triebe des Nachts in der Bahie herum von wegen der
Brandschiff/ es lieffe auch darüber der grosse Admiral
von Neapolts sein Gallion auff den Sand schadhafft/
musste zu deme des andern Tages zu der Insula Taberic
dasselbe widerumb zu krencken/ vnd den Kiel daran zu ver-
stopffen/segeln.

Wieder Kriegs gewonheit / höreten wir etlichmal ^{212.} Wir schloß
auff den kleinen Klösterlein des Nachts die Thür schlagen/
welches wir für ein signum periculosum hielten. get.

In etlichen Tagen hernacher hatte die Hispanische
Macht an die Stadt vnd Serisporten geringst vmbher ^{213.} Trenchee
solche nahe Trencheen gemacht/ sich verwallet vnd ver-
schancket/ daß man mit Seinen kundte zusammen werf-
fen/ dannenhero wir in der Stadt Tag vnd Nacht zu
schleffen vnd sechten gezwungen wurden. an die Stadt.

In zwischen kam Arne Schout Coronell, verbote bey ^{214.} Geboß daß
Leibes straff / daß die vnsern nicht mehr scharmütern/
die Constabl keines Weges mit ihren Stücken gegen die
Hispanier spielen solten/ vnd vns in unsere Wercker zu
gehen nicht erlauben wolte/ in übung dessen an einem ein-
exemplum zu statuiren, damit die andern sich daran zu stoß-
sen herten. wir nicht mehr sech- ten solten

Derenshalben wegen auch Augenschelmlicher Leibes
vnd Lebens gefahr/ solchem Unglück vor zu kommen/ er-
schetnen etliche Soldaten auff dem alten Marck den ge-
meldeiten Coronell zu suchen/ vnd solches Unheyl zu straf-
fen: In dem er dieses innen wird/ gehet er zu den Solda-
ten/ stolziglich fragende/ Was begeret ihr Neckel/ brüet
euch in ewre Wachten? Darauf sie geantwortet: Dich
Verräther/ haben ihr darauff mit Musqueten zu boden
geschlagen/ der aber gleichwol/ weil noch etliche officirer
auff dem Marck zum besten geredet haben/ mit blutigen
Kopff darvon kommen ist. Dabey bliebe es nicht/ sondern
J die

216.
Ernst Riff
wird Coronell.

die Soldaten sucheten auch zum theil seiner mitconforten von den secreten Nacht/ namen dieselben gefangen/ blüenderten hernacher ihre Huren/ bey welchen der Coronell eine Schildwache zuvor stehen hatte/ auff/ vnd purgireton das Sodomitische Haus bis auff aufführung der Sachen/ vnd ward des andern Tages wider ein frischer Coronell vnd Obustier/ genennet Ernst Riff von vnsern Prædicanten, zu welchen wir/ nechst Gott/ hiertinn vnser bestes vertrauen setzten/ solenniter vorgestellt/ deme die Soldaten bey ihn zu leben vnd zu sterben einen Eyd leisteten/ desgleichen Capitän Wurstel für Maggior, denn wir alle wol wußten/ daß kein Quartir zu erwarten/ weil an diesen Ort oberhalb der æquinoctial Linten sub polo antarctico der gegentheill in solchen Fall niemanden Quartir gegeben/ sondern mit S. Antoni Feuer/ S. Franctsei Stricken verfolget/ gestertellet/ zweeh vnd zweeh mit den Rücken zusammen gebunden/ vnd in das Meer geworffen hat.

217.
Ordnung
des Volcks
wider sein.

Wie nun solches alles vollendet/ wurde das Volck wider in einer feinen Ordnung gehalten/ die Soldaten scharmustreten für Capitän Bassfeldes Porten so stark/ weil der wiedrige Hauff zu nahe/ daß die eine Fahne auff den Hornwerck durch schleffen hinab fielen/ nach dem solche der Fendrich derselben compagni von den gegentheill wider errethete/ ist er todtlich geschossen worden. Wir

218.
Fahne wird
erretet.

219.

Fahnen
werden
aufgesteckt.

pflanzeten auff alle Wercker von den 20. mit habenden Fahnen zwo derselben/ aber auff den neuen Kirchthurn war ein grosse Stattliche Schiff fahne aufgezogen/ zu dem Ende/ wo fern die angetroßete Armada vns zu entsetzen ankäme/ damit dieselbe ansehen könne/ wie die Stade noch gut Guttsch oder Niederländisch were/ welche doch gleichfalls auffen blieben ist. In dem nun in wehrenden Scharmüel die vnserigen sich so hefflig mit den wiedrigen schlugen/ hatte ein Soldat sein Bantolir durch schleffen außgelehret/ gehet auff den Wall bey Capitän de Ar-

de Armes graub vnd Loh zu solen vnvorsichtig mit bren-
nenden Lunden herbey/ sellet demselben ein glümmigen ^{220.} Pulver thus
Gewer in die Pulvertonn hinein/wird enkündet/ vnd eine Schaden.
Corporalschafft dadurch tödtlichen verlegt. Die vnser
rigen verhoffeten täglich vnd trugen groß verlangen in
der ganzen Stadt/ daß vns doch möchte ein Sturm ge-
steuffert werden/ auff daß wir zu end kämen/ vnd beredeten ^{221.} Vereinh
vns/ als lang wir stehen köndten/ vnd die Adern zu rühren gung der
vermöchten/ zu sechten/ (Dann wir ohne das hetten vnserigen.
entweder vnser Leben auffgeben/ oder so vns dasselbe ge-
schendet worden/ zu Gallcoten brauchen lassen müssen)
vnd endlichen zum letzten Scharmüßel das retirada auff
vnser amunis hauß/ darinnen etlich hundert Tonnen Pul-
ver vorhanden/ nehmen/ so lang/ als wir köndten/ darauff
stretten/ vnd wann wir übermannet/ dasselbtige in Gottes
Namen in Brand stecken/ vnd mit einander gegen die
Luft fliegen wolten. Welches/wegen der Furcht vor den
Minen/ die wir solten zugerticheet haben/ alles verblies
ben ist.

Der ganze Kriegsraht verordnete vnd ließ bey vmb- ^{222.}
schlag durch den Tampor außruffen/welche Lust vnd Lieb Fortifica-
zu wercken hetten/die solten bezahlet werden 2 solches aber tio.
darumb/ weil alle vnser Batterien/ Brustwehren/ Cor-
tinen 2. der gegentheill in grund geschossen/ganker Gassen
Häuser Creutzweß darnteder geleyet hatte/ also ferner
Abete/ drey Tag lang keines auffhaltens darntinnen mehr
gewesen were/mußten wir etliche Batterien/ Ratten/ für
beede Partien/ vnd trencheen bey Nächtelicher weill versers
igen/ darauff etliche 70. grosse vnd kleine Stücl gepflanz
et werden solten. Weill/wie forne gemeldet/ vnser Gewe-
ermörser zersprangen/ lieffen wir von Holz vmbher mit
dicken eisernen Keyffen deroselben zum gebrauch zurich-
zen/ darauff wir den Hispanischen Lager einen abbruch
schun köndten.

3 ij

Monse

223.
Ordinatio
Hispanica.

224.
Zeichen des
Parlaments
von den Hi
spaniern an
uns.

225.
Anstand
zween Tag
lang/ und
das erste
Parlament

226.
Hispanier
wollen in
die Stadt.

Monse Aprili 1625. In der Hispanischen Armada er
gting ordinantz, also balden liesse sich in allen iren trencheen,
Schancken vnd Batterien/ ein grosses Volck mit fliegens
den Fahnen bald da/ bald dort hin marchiren sehen/ dann
nenhero wir gentsliche Hoffnung schöpffeten / die Hispa
nischen würden vns einen mechtigen Sturm lieffern/
massens wir vnter sie immer frisch standtreten vnd mit
Musqueten spieteten. Darauff sich alles Volck geringst
vmb die Stadt herum auf den Batterien vnd trencheen
verfügte / freundlich präsentirte, allzumal mit den
Serveten vnd chappeau das Zeichen des parlaments wiese/
den Hispanischen Regiments Tampor an die Stadt/ des
gleichen wir vnsern Tampor maggior, mit einem Statisthen
favor mondiret widerumb entgegen schicketen. Also balden
Meistro del campo ein Ritter des güldenen Schlüssels ne
ben einem Obrist Leutenant von den Hispaniern zu parla
mentiren annahete/ die wir verblinder in die Stadt brach
ten: Hergegen von der Niederländischen Armee Juncker
Wilhelm von Dort/ Capitän Bastfeld vnd Capitän
Märlein sich in das Hispanische Lager zum Pfandschil
linge gebrauchen liessen. Hierauf erfolgte zween Tag
lang Treves oder Anstand / darinnen nichts auff beyden
Seiten zu fortificiren, noch reparaschi zu verfertigen/ vnd
das erste parlament: Daß alle die Außländische Nationen
Quartir / hergegen die Niederländer keines bekommen/
jene auch ohne Gewehr/ Sack vnd Pack abziehen sollten.
In zwischen kam bey den hölzernen Schunden am
Meerstrand eine ganze compagni Hispanier mit auffge
pafften Lunden vnd Biquen an vnser Wache/ wolte strack
in die Stadt/ welches in der Wache ein wunderlich anse
hen eines parlamentes gab. Wir begundten sie sehr zu war
nen/ richteten die Stuck/ vnd wolten vnter sie schiessen/
da steng ihr Sennor Capitano halb Niederländisch vnd halb
Hispanisch zu sprechen an: O Sennor Soldado nitte Krackel
in de

in de Guardie bon' amico bon' amico, nach dem wir diese Hispanier so hart trieben/ wolten sie den Berg hinan bey den pallisaden vnd Stagget weg passiren/ aber sie wurden wider zu ruck getrieben/ vnd blieb von ihnen ein Alfiere neben den Capitän vnd ein Portugaleser bey vns/ welche wir verblendet innahmen/ vnd solches vnserm Coronell anzeigen.

227.

Accord.

Als baldem kam Capitän Maggior Durstel auß der Stadt vnd sagete vns von dem accord, dieses hette nichts zu bedeuten/ führete dieselbe in das corps de Guardie, präsentirte ihnen ein pipe gute Tubac auff eine Flasche Wein/ vnd liesse sie wieder über die Brustwehr hinweg. Unsere officirer zeigten des andern Tages in allen Wachten an/ welcher gestalt parlamentirer were: daß wir solten mit fliegenden Fahnen/ Saef vnd Paef/ so fern/ was wir vnter den Armen tragen köndten/ doppel brennenden Lunden/ scharff geladener Musquet/ vnd einer Kugel in Mund an Meerstrand stehen/ die Hispanischen wolten vor der Stadt bleiben/ vnd sieben Schiffe voll victualijer, vnd zugestücket/ die vnter wall führen/ darauff ein jede compagnie stilltich ihr Gewehr durch den Capitän de Armes hinüber bringen lassen/ vnd also eine nach der andern obersehen solte.

Es wolte auch die ganze Hispanische Admiralitet, vnd Armada mit ihren Gallionen vnd Schiffen sich vnter das Castel S. Philippo, welches zum theil geschah/ begeben/ mit diesen accord die vnserigen sich zu frieden stellten.

228.

Hispanische
Gefen.

Den 18. Aprilis hujus 1625. schlugen man bey Hispanischer execution nach Mittag vmb/ damit niemant in seinem Quartir etwas an cojen, Tafeln/ Stülen/ tirseln, Kasten/ Haußgerehe/ vnd wie es möchte Namen haben/ zerhawete vnd vermüßete.

Et eisdem 29. hujus müssen wir vns compagnieweiß alle auff offenen Marck in batalla stellen: hergegen machete

3 11

der

229.
Sentinellen
der Hispanier
werden
aufgeführt

der Hispanische Quartiermeister in der Stadt Quartir/
vnd wurden die Hispanischen Sentinellen aufgeführt.

Nach dem wir etwa zwey Uhr auff den Markt
rendevous stellten/verfügete sich ein Hispanisch Regiment
zu Bastiefeldes Porten hinein vmb vns her/ auß welchen
ein Hispanischer Obrist Leutenant/der gut Brabanisch
sprechen kundte/zu vns sagete: Wir solten vnser Gewehr
ablegen/ als wir dieses nicht thun wolten/ sienger wieder
an zu reden: Ob wir meyneten daß vnser Quartir so gut
were? Nein/denn Ihre Königl. May. in Hispanien heisse
ihr Lebenlang sub polo antarctico & linea aequinoctiali keine
Salvam geben.

Die Hispanier walleten in der Stadt / dargegen
mußten die Italianer/ Neapolitaner/ Portugaleser vnd
die andern in ihren Läger vor derselben bleiben.

230.
Kriegsheil
den der Hispanier.

Il Generale della armata Espaniol' ó del campo
Don Friderico de Toledo, welcher von Natur ein wackerer
Princ vnd Held/ auch die Obristen Don de Alphonso ein ge-
borner Princ auß den Königl. Stamm Portugal/
den ansehen nach ein alter Herz/ Item Don Marchese de
Neapolis, der vorgemeldte Ritter des güldenen Schlüssel/
auch viel-vornehmer. Ritters vnd Johannitter Orden
Creussheirn/ Ritter/ vnd etliche 100. von Adel mit gekrö-
nten Helmen/ Item Jesuiten / Mönche &c. stellten off den
alten Markt/ ließen auff den neuen Kirchhurn die His-
panische Fahnen mit grosser Solennitet pflanzen/ die Sta-
tische darnider legen/ ihre Troffieten lustig dar zu spielen/
victoria zu Wasser vnd Land mit ihrer gangen Artillerei
flandiren/ vnd Feuerwercke des Nachts in die Lufft
fliegen.

231.
Victoria.

Aber die Admiralitet gemeldter Hispanischen Ar-
mada/ als der Admiral von Hispanien/ Admiral von
Portugal/ Admiral von Neapolo/ Admiral von Piscal-
ra/

ra/ führe von ihren Gallionen auff unsere in grund geschossene Schiff zu/ besahe dieselbe/ nahm unsere Fahnen vnd Wimpeln herab/ ließe sie widerumb zurichten. Es wurde auch eine Hispanische Jagt in Matril/ Ihrer Königl. May. in Hispanien ohne zweiffel den verlauff zu erzehlen/ abgesendet.

Daß nun viel der Sachen/ die Kürbe halten nicht alle zu erzehlen sind/ verließen/ ließen die Jesuiten von den Hispanischen Admtral ein ganze barca voll Bilder an das Land führen/ die Tangeln/ auff welchen der Niderländische Pfarrer gepredigt/ durch die Mönche geißelt/ vnd peitschen/ die verstorbene Körper von unsern Sold alle außgraben/ für die Pforten schaffen/ allein des Herrn von Dorts seltg. Leichnam ligen/ über seinen Schild/ Degert vnd Sporn eine Kermesfarote Flumeldecken hengen/ vnd theten ihre heilige Dienste wieder zu S. Salvador in der Bahje Todos os Santos anstellen.

212.
Bilder wern
den an das
Land ge
bracht/ vnd
die Geiß
lichtet wird
wider ange
richtet.

Im menße Majo Anno 1625. erschallte ein wahres Ger
schrey/ der General anlangete/ Traten derhalben die Hispanischen Soldaten strack ins Gewehr. Da ritten anfanglich etliche Trommeter/ hernacher drey Coronellen, darnach zween Prinzen von Portugal vnd Neapolls/ dann der Hispanische General Don Friderico de Toledo, für welchen allen die Hispanische Fahnen vermög Ktegemos nter das signum reverentie erwießen/ vnd veltliche scharf vor ihnen geschahen/ hierauff folgte des Hispanischen Generals Camarero auff einen Pferd mit einen blancken corselet von Gold schön außgeheckt/ welcher in der rechten Hand führte an stantar ein cornet, von Gold/ Pernleyn/ Edelgesteinen bündtret vnd versetzt/ in welchen auff der einen Seiten man die Marlam mit dem Kind Jesu/ auff der andern aber die Hispanische Wappen gewircket anschawen kundie/ daran

211
Geruch des
Spanien
seinen Gener
rals.

214.
Wir gehen
zu Schiff.

daran auch zwey lange von Gold vnd rother Seiden ge-
flochtene Werder schwebeten/diesen viel Ertrügherin vnd
Kitter nachzogen/welche in vnsern Quartir am Strand
erschtenen. Nach solchen Dingen vnser gankes Vold
disarmiret in die zerschossene Schiff gieng.

215.
Straff der
Moren vnd
Portugale-
ser.

Die Moren Mann vnd Weibspersonen / welche
bey vns in der Stadt gewesen / wurden gefangen / Hispan-
ische Jutihen an ihre Leiber gebrennet / wider vnter die
Portugaleser vor Slaven verkauffet / vnd die jenigen
Moren / welche Gewehr wider die wiedrigen auffgehoben /
neben den Portugalesern / die bey vns in der Stadt gewes-
sen / zu den missthatigen geschlossen.

216.
Kranken
geschicht
gütlich.

Vnsere Francke / geauetschete / verwundete / liess der
Hispanische General Admiral an den Land bleiben /
Wein / Fleisch / Branten vnd andere erfrischung reichen /
in ein sonderbares Haus verschaffen / vnd über vnserer
Barbirer Fleiß / seine eigene Leibmedicos vnd Feldärzte
in der Cur gute aufficht haben.

217.
Eröffnung
einer Ver-
sicherung.

Diesem nach eröffnete ein Frankmann auß der His-
panischen Armada / etlichen Franzosen vnter Capitän
Burscho compaignie verrätheren / außsagende: Daß
er in der Nacht vnterschiedlichmal in der Stadt gewesen /
abshalben Holländische Kleidung empfangen / in dersel-
ben rundung mit einem von vnseren officirern herum gans-
gen sey / vnd etliche Schreiben / nicht allein herüber / sons-
dern auch an den Hispanischen General widerumb in sein
Lager bracht hat: darauß erscheinet / wie es den Hispani-
ern besser / wie es in vnserer Guarnison beschaffen / denn
vns bewust gewesen.

218.
Schiffe der
Holländer
von der In-
sul Spiri-
tus S.

Ferner liessen sich vor der Bahje Todos os Sanctos et-
liche Niederländische Schiffe vermercken / davon ich hero-
nacher zu Amsterdam avila bekommen / daß die jenigen ge-
wesen / welche vor deß auff einen Anschlag in Angola ge-
schickt / an die Insul Spiritus sanctus angeländet / wenig
außges

aufgertichtet/ vnd von den Völkern daselbsten abel tracti-
ret worden/ daß ihrer wenig nach Hauff wider kommen
seyn.

Hierauff mußten etliche Schiffspatroni sampt ^{239.} unserigen
andern auß den Niederländischen secreten Rächten für ^{unserigen}
Hispanischen Racht erscheinen/ über den jentgen Schatz/ ^{Rechnung}
welchen sie auff des oben gedachten Hispanischen Viceroi
vnd Gubernirs von Riade Plata Schiff überkommen hat-
ten/ Rechnung thun/ vnd denselben von Stück zu Stück
lieffern.

In dem Monat Junio des 1625. Jahrs begab sich ^{240.}
ein grosser Alarm in der ganzen Stadt S. Salvador, viel ^{Alarm in}
tausent Mann von der Hispanischen Armada zogen mit ^{der Stadt}
fliegenden Fahnen von der Stadt hinab theils zu besa- ^{Salvador,}
hung der Gallionen vnd Dorlochschiff/ theils aber zur be- ^{vnd was}
satzung des Meerstrands vnd der Castelen/ beschossen vns ^{darauff es}
sere Stück auff den Batterien/ setzten auff ein jedes vnser ^{folget.}
er Schiff/ darauff wir/ also zu reden/ gefangen lagen/ et-
liche Musquetirer/ richteten fünff Franke Cartanen bey
des Generals Quartir auff den alten Mars gegen die-
selbe.

Bald nach diesen kam eine neue Niederländische ^{241.}
Armada von etlich 30. Schiffen bey dem Castel S. Antonio ^{Niederlän-}
herumb gesegelt/ vnd schloffe bey derselben an einen halben ^{dische neue}
Mon bis nahe zu der Insul Taberica. ^{Armada.} Die Hispanter
setzten nur den grossen Mars/ socke oder Vorsegel bey/
lieffen die gepresseten Frankoschen/ Hamburger vnd
Dunkircher Schiff zu ihnen segeln/ die besten Gallionen
offter bleiben; Nichts weniger lag der Hispanischen bestes
Gallion/ nemlich der Admiral von Neapolts/ bey der In-
sul Taberica vnklar/ auch etliche Gallionen an den Castel
S. Philippo dicht ans Land gecurret/ dieselben zu krencken/
stopffen vnd harpuisen. Wie aber die Hispanischen
Schiffe sich zu den neuen Niederländischen/ etwa einen
halben

242.
Schiffe der
Hispanier
wider die
Niederlän-
dische Arma-
da.

halben Cartanenschuß lang naheten/begundten dieselbe nach ihrer gewonheit also balden Wasserpaß zu spielen/ legeten Ancker/ zum theil lichteeten wider/ vnd wolten die newe Armada vnter wall bringen; Hergegen der Niederländische Admiral spielte nur einen Schuß auß groben Geschütz/zum Zeichen/das man die Ancker auffwinden/ vnd sich wider vnter Segel begeben solte/welches auch geschah/auß Hoffnung/ dadurch die Hispanische Flottig in das offenbare Meer zu locken/ vnd mit ihr zu sechten/ darzu sie sich aber nicht bequemen wolte.

Des andern Tages tieffen sich die vnsertigen widerumb für den Mund der Bahie sehen/lavireten vnd creusseten hin vnd her/die Hispanischen wolten sich dennoch nicht heraus begeben.

243.
Portugale-
sen ge-
schickte ge-
es auff den
Niederlän-
dischen
Schiffen.

Hernacher etliche gefangene Portugaleser / so auff der newen Schiffs Armada gewesen/referirten, wie ihnen der Admiral nicht allein gut Quaretr geben/sondern auch alles gutes bewiesen hette/ vnd das er über 60. gesunde Mann nicht mehr auff seinem Schiff/Item zwei Jagten voll Weibspersonen bey sich gehabt hette.

244.
Engländer ist
dieser Ar-
mada wider-
erfahren.

Sonsten empfangener nachrichtung nach/ ist dieser Armada groß infortuna widerfahren/ in dem eine Storb auff den Schiffen entstanden/ dieselbe auch von grossen Unwetter vnd Sturmwind zerstreuet/ vnd der General von jnen weg verschlagen gewesen/ welches ich von einem Schiffer auff einer Jagt selber zu Phalmey in Britanni en gehöret/erzehlende/wie er ehe als wir/ anheims gelangt ist/ vnd vor hefftigen Sturm den grossen Mast abgese- gelt hat/ dannenhero er einen andern von Indiantischen Holz bey etner West Indischen Insul etnsencken müssen.

245.
Schiffe der
unsere wer-
den wider
luger listet.

Der Gegentheill hatte hievor/ unsere alte Schiffe zum theil in grund/zum theil sonst schadhafft geschossen/ welche unsere Schimmonner/ Zimmerleute vnd Matroosen

sen auff Befehl wider außpumpfeten/in die Höhe richteten/mit Raften/Gewand vnd Segeln durch Schiffs Arbeit vernewerten/wurden endlich noch zu diesem nolentes & volentes mit in Hispanien zu lauffen/ vnd auff Gallionen für Slaven zu werden gepreßet.

Nach diesem so starb Fiscal von vnseren Secreten ^{246.} Ktegorabe/welchen man/nach der Hispanischen verwill. Fiscal stube. ligung an das Land begrube.

Schließlich. ließ der Hispanische General Don ^{247.} Friderico de Toledo ein Gastgebot anstellen/vnd darzu vn. Gastgebot der Hispan. seren coronell, die Capitane/auch vnsern alten Predicanten schicken. an das Land fordern.

Anfänglich im Monat Junio des 1625. Jahrs ^{248.} an den Johannis Abend celebrirten die Hispanier festa. Johanns festum wird inauguralia, dreyer mit diesen Namen Johannis consecrirten auff dem Gallionen/der gestalt: Sie heffeten vor das erste in der Nacht auff alle Raften/Rehen/vnd in die Mastkörbe/brennende Laternen/welche in der Luft gleich Sterpen anzusehen waren/sungen die Litaney auff Hispanisch/behingen am Johannis Tag zu früh die drey Schiffe mit Wimpeln vnd Fahnen/flanckirten mit allen Stücken/ vnd gaben die Musqueirer fort vnd fort eine scharf nach der andern darauff Feuer.

Am Tag Petri vnd Pauli mit ebenmessigen ceremonien etlichen Gallionen wider fuhr. ^{249.} Petri vnd Pauli festu.

Vor diesen ist gedacht/wie vns von den Hispaniern ^{250.} 7. Schiffe eingenhan worden/von welchen man zum theil Schiffe müssen seiner die Ruder/die Segel damit wir nicht kundten aufreissen/ Sachen an das Land brachte/mit Namen/König David/der Klet. entbrennen ne Türck/an dessen Gallerey S. Michael abgeschliffen anzuschawen/ zwey Hamburger/ zwey Franckosische Schiff/die guldene Sonn/welches einem Duttkircher gehörte/allzumaln gepreßte Schiffe.

R ij

Nach

251.
Portugaleser
wollten
uns vmb-
bringen/
müssens
aber bleiben
lassen.

Nach diesen Geschichten/ brachten die Portugaleser auß anstiftung ihrer Räthe für den Hispanischen General vnd andern Prinzen: Dieweil wir ihr Land spoliirt, vnd solche Unkosten der Königl. May. in Hispanien gemacht hetten/so wolten sie vns/welt wir Wehrloß/nach derselben auctoritet auff den Schiffen in Brand stecken/oder sonst niederhamen: solichem suchen aber der Hispanische General nicht raum gabe/dieselbe also schimpfflich abweisende: er wolte den gefangenen das Gewehr wider geben/auff freyes Feld stellen/alsdann solten sie niederlagen/vnd warumb sie vns nicht zuvor bey einnehmung der Stadt solcher gestalt begegnet weren?

252.
Visitatio &
ordinatio.

Endlichen wurden alle die Schiffe/darauff wir gefangen lagen/von einem Hispanischen coronell visitiret, vnd verordnet/das sie sich solten mit süßem Wasser 12. versehen. Wir bekamen Hispanische commiss. keinen Bissen Brod in 14. Wochen nicht/sondern sieben Tag lang 4 lb. farin oder gestossene Wursel/wir sie die Weiden in diesen Landen essen/vnd des Tages ein Flappplanne Wasser/man vertribstete auch/das wir mit nach Phernambuco segeln/vnd vns auff drey Monat lang victualijren solten/welches aber nicht geschehen ist.

253.
Executio
Hispanica.

Darauff im Monat Julio die abgeordnete Hispanischen execution hielten. Die Portugaleser/welche bey vns in der Stadt gewesen/wurden auff den grünen Markt bey dem Jesutter Kloster in Mönchskleibern Geißlicher weis auffgehangen: Zween Soldaten/welche des Königs in Hispanien Lanſaten gewesen/wieder denselben gedienet hatten/vnd mit vns auß Holland kommen waren/dergleichen geschah: Der Capitän Francisco vnd seine officirer auß der Moren compagni mußten sich an einen sonderm abschewlichen Ort auffknüpfen/nach ihren Tode vierehellen vnd an die Stroffen auff Pfälen stecken lassen.

Nach

Nach dem nun unsere in grund geschossene Schiff^{254.}
wider zugerücket/ vnd vom Land weg burtret lagen/ weis-
ten sie die Hispanischen vnter ihre Schiff/ ziereten diesel-
be mit neuen Hispanischen Fahnen/ verschaffeten unsere
Stück vom Land widerumb mit aller amunis darauff.

Ferner mussten die Portugaleser die Stadt S. Salvador^{255.}
widerumb auff das neue kauffen/ doppelte contribus Jahr-
lichen in die Hispanische Cammer lieffern/ denen ein Gu-
bernator verordnet/ die Collegia vnd Klöster mit Jesuiten/
Mönchen/ &c. versehen/ vnser fortificatie nieder gerissen/
der Damm abgestochen/ neue Häuser in die Vorstadt ge-
bawet/ ein Regiment Portugaleser darein in Garnison
geleget/ vnd hietrin alle Handelschafft auß vnd in Hispa-
nten permittiret wurde.

Zu deme mussten die Portugaleser ihre alte Stük-
den Hispaniern wider ablauffen/ die die Stadt sehr spoliir-
ten, vnd die Schiff mit Indiantischen oder Brasiltischen
Holz/ Tubac/ Zucker/ Gewürke/ vnd was sie nur von
Tafeln/ Stülen/ Tapezereyen vnd Hauggereht auffla-
den künden/ pallafteten.

Über dieses ward alsbalden ein general Umbgang^{256.}
vmb die ganze Stadt von den Prinzen/ Creußherren/
Rittern/ Jesuiten vnd Mönchen gehalten.

Darauff weil unsere Obrigkeit das Schwerdt zu-
justificiren wieder empfieng/ solten drey Soldaten neben
einen Ratroosen/ welche gewesen sind vnser Tampor major,
Jan von Hartem/ einer von Amsterdam/ ein Buschitter^{257.}
oder Constabels Wagt/ auff Gröningen/ in des Coronell
Ernst Riffs Schiff des Nachts an einem Pfal vmb 3 vhr
erwürgeret werden. Mussten derenwegen von jeder compagni
drey Mann darbey erscheinen/ an Capitänen/ Sergan-
ten/ Corporaln/ Adelporschen vnd Schillergastten/ diese
vier Personen all ihre sententias retractireten, wolten nicht
sterben/ vnd sageten: Ihr officirer wollet ihr vns justificiren.

R III

ihr

357.
Discessus
der Hispani-
schen Armada.
Ihr habt den Salgen besser verdienet als wir/ die wir doch nichts/ was Kriegerecht aufweisset/ begangen haben. Sie mußten aber gleichwol sterben/ wurden abgeschnitten/ yponen Stein vnd Lammern an Hals gebunden/ vnd in das Meer geworffen. Was vor etne iustitia, die ich selbst gesehen hab/ diese gewesen / kan man vernünftiglich darvon sentire. Gott wird richten.

Im mensc Augusto eingangs auff einen Abend geschah ein Schuß mit groben Geschäß von dem Hispanischen Admtral/ zum Zeichen/ daß man solte bald zu segeln gehen/ wurde demnach folgendes Tages die ganze Hispanische Armada an die Schiff geführt/ vnd vnsern sieben Schiffen die Segel vnd Ruder/ solche auffzumachen/ wider gegeben/ vñ auff die 7. Schiff Arne Schouts compaigni gang vnd gar zu den andern compaignien vertheilet.

Es lösete der Admtral von Hispanien eben zu Abend/ da die Sonn in Westen begundte zu lauffen/ den andern Schuß/ darüber wir vns erfreueten/ hoffende/ daß einmal sich vnser Erlösung nahete/ vnd fuhr der Hispanische General Don' Friderico de Toledo neben andern Prinzen vmb alle Gallionen/ Schiff vnd Caravelen/ visitirete, zu welches Ehr sich das Volk auff einen jeden Schiff auff den Oberlauff versamlete/ der Pilot mit seiner Stör drey mal spielte/ vñ alle drey mal bona vialchi ruffeten.

Den 19. hujus vmb drey Uhr nach Mittag lieffe der General von Hispanien den dritten Schuß abgehen/ daß alle die Ancker sollten auffwinden/ vnd mit vollen Strom zu segeln gehen/ zu dem Ende übersendet er vns gefangen auff ein jedes Schiff einen Hispanischen Paß/ ließ aber die Stück vnd amunis alle in Raum legen/ darneben andeuten daß wir seiner Hispanischen Flacke bey Tag/ des Nachts aber dem Feuer folgen sollten. Als wir nun allzumaln auff beyden Seiten vorsegeten/ da flankirte man zum Valer mit Stück an dem Meerstrand/ des gleichen

gleichen von den Castelen S. Philippo vnd Antonio, zu Ehren dem König in Hispanien / dem General / der ganzen Admiralteet vnd Armee.

Am Abend desselbigen Tages / weil die Flotta hin vnd her lavirete, vnd der Wind sich ganz contrari erzeigte / schreten die schwarzen Hispanischen Gallionen / wegen groß pericl vmb / vnd lieffen wider mit den Schoberssegel vnd volle Mars durch geetries des vorewintes in die Bahje Todos os Santos, vnd ungeachtet das Schiff König David / welches schon eine zimliche Höhe hatte / widerumb wendete / vmbblendeten vnser Coronell Ernst Riff auff den einen Frankoissischen Schiff / vnd der grosse Hamburger nicht / sondern gemeldte zwey Schiff setzten alle ihre Segel bey / legeten hart an den Wind.

Wir aber auff vnserm Schiff S. Michael / oder ^{258.} Discellus ^{des Barb} den Barbarischen Türcken setzten auch alle vnser Segel bey / vnd segelten zwischen den Admtral von Hispanien vnd Portugal hindurch / die Hispanische Armee legte widerumb Anker / wir aber lavireten zwen Tag vnd Nacht / vnd kundten nicht auß der Bahje kommen. Vnser Schiffer wolte wider umbkehren vnd zu der Hispanischen Flotta lauffen / da bedroheten wir alle denselben / sagende: Wir wolten vnser bestes thun / segeln bis nach der Insula S. Paulo, vnd daselbsten ankern / quod etiam factum est. Denn weren wir wider zu rück kommen / hette der General von Hispanien vns auffs newe gefangen nehmen / entweder zu Gallioten oder Slaven machen / oder ganz vnd gar vmb das Leben bringen lassen. Deswegen legeten wir Anker bey der Ins. S. Paulo, giengen morgens früh zu segeln fortunatim vmb des Landes Hue hinumb / West ^{259.} Egressus ex ^{Westindia} werts / waren froh vñ danketen Gott / daß wir einmal von dem Joch frey / vnd segelten allein fort vnd fort / vnd nahmen vnsern curs, neben den fasten Lande West India hinweg, Dar nach legete sich der Wind 3. Tag lang ganz still / weil

welt dann wider ein schöner Wind kam/segelten wir nicht
nach Phernambuco, dann keine victualien daselbsten zu er-
langen gewesen/vnd naheten zu der æquinoctial linien wie
der/gelangen frey ohne Schaden durch Gottes Gnade
hindurch.

260.
Schiffer
wilt ruhen.

Unser Schiffer hatte ihm vorgenommen an eine
West Indische Insul zu segeln/vnd für alle Messer/pater-
noster, Schellen/12. von den Wilden/ Wasser/farin, vnd
andere verfrischung von Früchten zu rülen/davon wir
ihn abmahneten/sagende: er solte bey diesem guten Sude
wind fort lauffen.

261.
Nordstern
am Himmel

In den Septembri dieses 1625. Jahrs sahen wir den
Nordstern am Himmel wider/an der Höhe 11.gr. 30. min.

262.
Hunger und
Durst.

Vnd als wir auff 13. grad von der æquinoctial linien
abwichen/wichen wir zugleich von der lieben Sonn. Da
mussten wir Hunger vnd Durst leyden/also/ daß wir des
Tages nicht mehr als 6. kleine zinnerne Löffel voll farin vnd
Coburgischer Rechnung nach ein quartir Wasser/ auff
der Reyse zur rantion empffingen.

263.
Bleyerne
Kugel wie
der den
Durst.

Damit aber die Soldaten nicht gar vermatteten/
hiengen sie bleyerne Kugel an die Hälse/ kweeten für den
Durst wie die Pferde an ihren Gebieffen daran/vnd wann
ein Regen fiel/ so fingen sie denselben auff mit Tüchern
vnd Bottisen/waren sehr froh vnd dancketen Gott/ ver-
kauffeten auch vnter einander eine Flappkanne voll vmb
ein Spanischen parac, hascheten die Schiffs Ratten meuß
auff dem Schiff/ Jelleten sie ab/legeten sie auff die Rollen/
zum theils stilleten ihren Hunger damit/theils aber ver-
kaufften eine vmb 15. Stüber/ auch wol wie ich gesehen/
vmb einen halben Reichsthaler.

264.
Nation.
Insula Fer-
nando.

Noch in diesem scheinenden Monat segelten wir bey
der Insula Fernando, welche ein sehr hohes Land hatte/
fürüber/ giengen mit West zum Nord Ost an/ vnd nahe
meuß

men vnseren Cours in Octobri bey den Flammischen Insuln^{266.}
 weg / bey welchen wir überaus mechtigen Sturm sechs Tag^{Flammische}
 lang bekamen vnd ward vns der N. Osten Wind so hefftig zu^{Insul.}
 gegen / daß er vns etliche Grad wider zurück ins Meer trieb /^{267.}
 dannenhero wir alle Stunden vnd momenten des Schiffes^{Sturm.}
 Vntergang gewertig seyn müßten.

Die Wellen vnd Wasserwogen erzeugeten sich so hart
 vnd gewulich groß wieder vns / daß sie vnser Schiff etlichmal
 bedecketen. Nahmen derentwegen vnser Mittel Göttliches
 Wortes zuhänden / beteten / vnd hielten Betstunden / darauff
 legete sich der Wind allgemehlich vnd begunde wiederumb /
 nemlich ein guter Westwind zuwehen / segelten also durch
 diesen biß zu Abend / an welchen erzeugete sich eben dieser
 Westwind so sturmhafft / daß das letzte ärger / als das erste
 war. Die Segel mußte man einnehmen / die Tauen zer-
 rissen / die Mars Segel giengen in Stücken / Summa
 summarū die andern Segel standen so spitzig / das wir mü-
 ßten die Beneet ablösen / die Boocke / grosse Rehe vnd groß-
 sen Schobersegel auff halben mast sencken / es flödeten alle die
 rollen / kunde auch keiner auff den Meer einen Rußqueten
 Schuß lang sehen / es brenneten / splinderten / spreusselten /
 sprüheten / rauscheten / wüteten vnd tobeten die Wasserwel-
 len vnd Wogen dermassen / daß vnser einer sein eygen Wort
 nicht hörte.

Es hiette dieser Westwind an biß in das ander Quartir /
 oder halbe Nacht / vnd weil er von hinten recht herbey stür-
 mete / vnser Schiff in diesen es mahln etliche so. Weil beför-
 derte. Es vermöchte auch keiner in wehrenden diesen Sturm-
 wind ohne anhalten auff den Schiff zustehen / vnd hette bald
 einen matroosen, welcher neben andern Schiffknechten den
 grossen mars einnehmen solte / vnd allbereit von den grossen
 Mastbord gehalten / der Wind / wo ihn nicht der hohe Boots-
 mann erhalten / in das Meer geworffen.

£.

Die

268.
Kälte der
flattischen
Insul ist
uns schede-
lich gewes-
sen.

Diese Kälte der flammischen Insul / erzegete unter uns zimliche Beschwerung / denn wir hatten bißhero der warmen Luft / vnd der leichten Kleider gewohnet. Weil uns aber der geringe Habit dißmahl nicht schützen wolte / erkalteten viel auff vnsern Schiffen / wurden frantz vnd starben.

269.
Hispanische
Meer.

Als nun der liebe Gott / ex alto Oceano vnd den grossen wilden Weltmeer / den barbarischen Element in das Hispanische Meer führete / ereignete sich ein Sturmwind / ganzer zweene Tag lang contrari, daß wir sehr furchtsam / weil wir dadurch in die kalten Nordländer möchten gelangen / lavierten vnd nahmen vnsern curs fort / als sich der harte Wind legete. Nach dem wir nun auch aus den Hispanischen Meer segelten / sahen wir viel Saragossa oder coralina, Steintraut

269.
Meer moss.

270.
Lothverf-
sung.

vnd Moss von den Klippen treiben / warffen demnach das Lott gegen Abend auff 200. Faden tieff / fundten aber keinen Grund erkennen / dergleichen alle Abend zwölff Tag lang nach einander geschah: Denn wir besorgten Leibs vnd Lebens Gefahr / weil vnser Proviand vnd Schiffsgereitschaft / alles verordnet vnd verzehret / auch nichts an Vorrath mehr vorhanden war. Es bescheret aber vnser HErr Gott einem guten Wind darnach / daß wir zu Abend das Lott wieder einsetzten / vnd auff 130. Faden Grund empfunden / wurden sehr froh / besahen das Lott / vnd spürten gar vngewissen Grund / theils Stewerleut meineten / daß wir hinder Engeland vnd Irland weggefahren weren.

271.
Engeland
vnd Irland.

Wir segelten in Gottes Namen mit guten Wind in der Nacht fort. In anderen Quartir ward abermahl das Lott geworffen / daran Franze Grund gefunden. In den dritten Quartir / mit welchen der Tag anbrach / war es sehr nebellos, trieben wir an den Insulen Corves vnd Floris etwa drey Meilen davon / vnd hieltens anfänglich vor Klein Britannien: ließe demnach der Schiffer die mars Segel auffhissen / vnd legte

272.
Insul Cor-
ves vnd
Floris.

273.
Britannien.

legete an den Wind / ließe nicht in den Canal zwischen Frank-
 reich vnd Engeland / sondern nam seinen curß hinder Enge-
 land vnnnd Irland in ein grosse Bahje , legete da Anker.
 Morgendes Tages / da die Sonn aus den Osten heraus
 kam / wolte der Schiffer den Anker wieder liechten / die Se-
 gel besetzen lassen / vnd nach Sorlings in Frankreich se-
 geln / darumb wurden die Soldaten vnd Matroosen ganz un-
 willig / wolten keinen Lowe anrühren / betroheten den Schif-
 fer / wo wir vnd das Schiff Gefahr bekämen / daß es seinen
 Hals gelten sollte. Also balden segelte eine Englische Bar-
 ken hinder der Klippen vor / vmb unser Schiff geringst her-
 umb / befragete vns / was Völk als wir weren ? Da sie Freund
 verspürte / klemmete der Pilot an den Port vnnnd erzehlete die
 Gelegenheit des Orts / so wohl der Stade / daß es ein reich-
 lich Ort von Victualien wehre / mit den Erbietern vns ohne
 Schaden dahin zubringen / den es were ein gefährlicher Meer-
 hafen / hette von Klippen vnd Sand einen scharffen Grund /
 daher viel Schiffe zu boden giengen.

Dieser Mann war ein Englisch Pilot , der alle Rind :
 vnd Eygenschaft hierumb wußte / wolte demnach unser
 Schiffer denselben kein Schenckaschß præsentriren , vns da-
 hin zubringen / beruhete auff seiner alten sententz , vnd ließe
 den Piloten wieder wegfahren / welcher noch einmahl ruffe-
 te / vnd warschawete mit diesen Worten : Wenn der Nord-
 Oestwind wehen würde / so weren wir gewiß alle mit einan-
 der vmb den Hals / vnd segelte darvon. Darauff erhube sich
 ein solcher Zorn / auff den Schiffe / vnd gaben erslichen den
 Schiffer gütlichen alles zu erkennen ; Als er noch seinen
 Starckopff nach wolte / betroheten wir ihn so sehr / daß er
 zweene Schuß mit Stücken flankirte / hiermit andeutende /
 daß der Pilot wieder an Port kommen sollte.

274.
 Pilot ein
 Englisch
 Mann war.

275.
Wir kom-
mē zu Land
vnd erlan-
gen Erfris-
chung.

276.
*Periculum
imminens.*

Darauff brachte der Pilot unser Schiff vnter Wall
auff Sand/verschaffete vns vmb unser Geld auff das Schiff
frische Hering vnd proviant, wenn wir auch noch 5. Tag-
lang auff den Meer gewesen weren/ hetten wir für Hunger
selbst einander verzehren oder spielen / welcher den andern in
das Meer werffen müssen / welches aber verblieben / weil vns
Gott gnediglich zu Land brachte.

277.
Erfrischung.

By der Stadt Sanct Deus hinder Engeland gelegen
an Corrubana oder Cornis, verschaffete der Schiffer vnd
Capitän / Hans Isenach / alle Tag Brodt / Fleisch / Bier
zu unserer Verfrischung vnd andere Ordinantz, biß sie Geld
von den E. H. Bewint- Hebberen der Geotropeerte West-
Indische Compagnie erlangeten. Nütze derentwegen vn-
ser Jendrich Georg Isenach vnd Schiffer Gerth nach Pla-
meiden in Engeland vnd funden keinen Rath schaffen. Wir
fuhren zum Theil auff Englischen Fischerbooten an Landt/
zum Theil wurden aus verhungelter Mattigkeit an Lande
bracht / da assen etliche zu reichlich frische Kost / bekamen da-
rüber groß Grimmen in Leib / starben / vnd wurden begrab-
ben.

278.
Guldene
Sonn.

Etliche Wochen hernacher anländete Capitän Major/
Bürstel / vnd Capitän Bassefeld auff den Quinfircher
Schiff / genemmet die guldene Sonn / neben 200. vnd etli-
chen Mannen / von deren zwo Compagnien, an der Stadt
Pesants in Corrubana, welche eben so hungerige vnd dur-
stige Diaschi gehabt / vnd eben so tödlichen / als wir außgese-
hen haben. Ich reysete auff etlich Englische Weil Weges
hin sie zu besuchen / da waren ihre Kete von Sturm in Strä-
cken gangen / auch die Masten / Segel vnd Lörwerck / da-
von sie nicht mehr als zweene Segel vnd die Blende hatten /
als zu deme / das Volck an das Land kam / gieng die gül-
dene Sonn alsbalden vnter vnd versankte.

Von

Von vnsern Schiff Sanct Michael ferner zumelden / ^{279.}
mussten vier Person auff diesen allezeit ein halbe Stund Tag ^{S. Michaelis}
vnd Nacht auff der Rense Pumphen / damit sich es nicht er-
schöpfete vnd vntergienge. ^{lauff.}

Weil aber von den Herrn Bewinthebbem / davon ob-
ben gedacht / nichts ordiniret wurde / gab man etliche Wo-
chen nach einander einer jeden Person des Tages sechs
Pens Englische Münz / dafür wir wohl Zehren kundten.
Hergegen ließ ein Englischer Constabel , welches so viel
bey vns / als ein Bürgermeister oder Richter ist / vnser
Schiff an das Land Curten / die Stück darvon in arest
nehmen / desgleichen den Leutenant von Nation ein Schot-
tisch Mann / mit allen Güttern des Capitän vnd des Schiff-
fers / auch drey vnnnd drey zugleich Passbrieff / einen Engli-
schen von den Rath daselbst / damit wir zu Land durch
Engeland reysen kundten / einen Niederländischen von vn-
sern Officirern / vnnnd einer jeden Person fünff Englische
Schilling / welches Geld unsere Officirer auff der Herrn
Bewinthebberer solution , entnommen hatten / zum Viati-
co geben.

Darauff in der ersten Nacht / als wir anländeten bey ^{280.}
der Stadt Sanct Deus , kame der Heringstrich an / davon ^{heringss}
die interessenten in einen Zug 900. Tonnen Hering fin-
gen / vnd weil ein anderer nach etlichen Tagen sich wieder
Morgens sehen ließe / über kamen sie gegen Abend in die
sechzig Tonnen / hernacher auch viel Rothen / Laberthan / ^{281.}
Schollen oder Halbfisch / grosse Krebs / Gabliaw / Schell- ^{fische vnd}
fisch / Bachliaw / &c. ^{Arche.}

Ferner erhub sich an einen Abend ein grosser Sturm- ^{282.}
wind. Es war aber den vorigen Abend ein Seeländisch ^{Schiff ges}
E iij ^{ben vnter.} Schiff

Schiff eben in gemelde Bahje aus der Stadt Gliestingen seine Commerciën zutreiben / vnd waren zu verkauffen inkommen / vnd wolte sich nicht in das Bad bringen / noch von den Piloten vor vorstehenden Unglück warschawen lassen / gieng deswegen vnter Segel / weil die Gabel in Stücken war / der Sturm vnd die Wellen schlugen das Schiff an die Klippen / daß es in Stücken zersprang vnd versankte.

283.
Unheil eines Englischen Schiffes wird abgewendet.

Fast in gleiches Unheil nach zweyen Tagen wolte ein Englisch Schiff eben durch den Sturm gerathen / welches die Fischer noch erretteten.

284.
Englische Armada.

Ferner reyseten wir nach Croan / auff die Stadt vnnnd Principal Meerhaffen Phalmey , daraus den vorigen Abend eine Armee von 200. Englischen Gallionen vnd Schiffen in Hispanien / wie es hernacher kundbahr nach Calais Malais dasselbe zu belagern lieffe / daselbst waren auch etliche Hamburger Schiff in Plumet einbracht vnd visitirer , welche Unfreye fragt / vnnnd für die ganze Flandrische vnnnd Brabantische Armee amunis vnd etliche Tonnen Goldes in Pallast trugen.

285.
Hamburger Schiff.

286.
Schiffe/die v Schlacht vor Rochella beygewohnt hatten.

Deßgleichen zu Phalmey in Engeland lagen in der Bahje viel Françoisische / Englische vnd Holländische Dorloch Schiff / die der Schlacht vor Rochella an der Insul S. Martin beygewohnt hatten.

287.
Unser Herr ren wolte nicht gelingen.

Vnter des hewreten wir einen Englischen Fischerboot / ruderten an den General Vice Admiral von Nordholland Capitän Quast / der ein Enckhuiser Mann / sprach ihn an / er solte vns entweder mit in Holland / oder Seeland auff sein Dorloch Schiff nehmen / weil wir in der Herrn Staten Dienst wehren / aber er gab vns zur Antwort : Er hette noch kein Ordinantz von der Herren de Staten Admiraliter bekommen / ob er gegen Sud / Nord / Westen oder für Duntkirchen mit seinen Schiff in den Meer Creuzen solte ? Zu deme
wete

were er jcho nicht vnter derselben Dienste / sondern vnter des Königes in Frankreich / vnd wann er Ordinantz von Ihrer Königlichen Majest. beköme / müste er vielleicht wieder nach der Insula S. Martin vor Rochella segeln.

Darauff setzten wir von dessen Port wieder ab / ruderten ^{288.} an einen Vice Admiral Namens Capitän Engel / da er aber nicht an Port / redeten wir ihn hernacher in der Stadt Phalmeney an / welcher vns nicht abschläglich antwortete / vnd sagte / wir solten in der Nacht / wann der Wind südlich / oder westlich wurde / an Port kommen / dahin wir in der Nacht zwo Englische Meylen reyseten. ^{Heioren geslinger besser}

Gegen Mittag wurden wir den Ancker auff / neben einen Holländischen Admiral vnd Englischen Freybeuter / giengen zu segeln / fuhren vor die 3. Englischen Castel / strichen vnser Marssegel / vnd theten Ihrer Königlichen Majestät in Engeland drey reverential - Schuß aus grossen Geschützen. Weil sich dann der Wind ganz contrari vnd Nordostlichen ereignete / mußten vnser Ancker wieder in die Tieffe sincken. Nach zweyen Tagen erzeugte sich der Wind ganz gut / wir giengen zu segeln / vnd lieffen in den Canal zwischen Engeland / Frankreich bey den Kreydenbergen hinweg / vnnnd begnete vns aus Plumey an der Anzahl in die dreyßig Segel.

Umb Mittag aber kam ein Holländischer Admiral ^{289.} gefegelt / strich seine Flacken vnd Segel / lösete drey Stück ^{Kreydenberge in Engeland.} vnd ruffete / er wolte zu vns an den Port kommen. ^{290.}

Wir gaben hinwider Feuer vnnnd strichen die Segel : Derselbe Admiral aber deutete vnsern Capitänen an / wie er von Rochella käme / vnd were ein Ordinirter Admiral von den Herren de Staten mit Namen Dorp / sein Schiff vor Rochella in Brand geschlagen / vnd hette sich nur auff das Schiff gedüngen / welches wieder in Engeland sich zu victualijren fuhre / sprach auch vnsern Admiralen an / er solte seine arme ^{Holländischer Admiral.}

arme verlehete Soldaten vnd Matroosen biß nach Doveren in Engeland auffnehmen/ir elches er willig thete.

Dieses Volck hatte das Pulver sehr verbrennet / die Glieder aus einander also gesprengt/das ihr elliche für todt auff die Schiff gehuisset wurden.

Mit diesen Wind kamen wir zu Doveren in Engeland gleich Calais in Frantreich ober zu recht /vnd strichen vnser Segel.

291.
40. Vrlach
Schiff.

Als balden elliche 40. Vrlach Schiff vmb vns herum stachen/vnter welchen elliche die Masten in Sturmwind verlohren / theils Holländische Schiffe / die für Flandria vnnd Dumkirchen Creuzeten gewesen/auch darvon 2. Schiff mit den Volck/wie ich hernacher berichtet worden bin / daselbst vntergangen sind.

Wir lezten in Engeland zwischen zweyen Städten / nemlich Doveren vnd Sandwix bey einem Dorff / genandt Tyl/Ancker/vnd setzten vns wieder auff eine Jagt /lagen vor Ancker biß so lang guter Wind wehete.

292.
Versamblung einer
gangen
Englischen
Schiffs
Armada.

Hierumb versamlte sich eine ganze Englische Armee von Schiffen / die vorige in Hispanien zu entsetzen/darunter der König in Engeland mächtige Gallionen die 70. Metalle Stük/ganze vnd halbe Chartaunen trügen / neben sich viel Kriegsvolck/darunter auch viel von den Franckosischen Niederländischen Schiffen hatte/vnd waren solche die ganze Liga etlicher Länder es lichten in die 60. Schiff ihre Ancker / vnd giengen zu segeln nach der Königlichen residenz Londen in Engeland/vñ ward in hochgemelter Maj. Landschaft 6000. Mann auffgemahnet / Irland damit zubestehen /bey welcher Flotta wir auch 9. Tag lang auff guten Wind warten musten/ lieffen darnach sehr spät über die Flämische Nordsee glücklich mit guten Wind /des andern Tages in das Breterische Gat in Seeland / allda ein Ost Indisch Schiff neben einer Jagt zugleich pallastet vnd victualijret lag. Wir

293.
Seeland.

Wir wurffen darinnen auff 20/ vnd verharreten nach den Bezeitz des Flusses/ biß gegen 3. Uhr nach Mittag/ zogen vnnnd trieben vnser Jagtschiff in die Heelster Schluß/ Das andere Voldt auff denselben wurde zum theil wider gemustert/ vnd zum theil cassiret.

Ich vnnnd consorten verharreten in gemeldter Schluß/ nach dem Brül/ sprachen die Burgermeister an/ daß sie vns nach Rotterdam auff einen Fehrschutte verschicketen/ setzten vns wider ein / fuhren auff der Wase neben Schedam hinweg nach Rotterdam/ daselbsten stiegen wir widerumb auß/ gelangen nach Delfht einer vornehmen Stadt in Holland/ von Delfht des andern Tages in S. Graven: Hage da Princ von Branten Hof hielt/ verharreten allda biß folgendes Tages/ an welchen wir gewiß avisirt wurden/ daß Princ Mauritius von Drangten der hochlöbliche General todt were/ dannenhero vielen das Herz entfiel. Des andern Tages umb 3. Uhr mußten wir vns in des General Fiscals Doctor Laurens de Sille Wohnung verfügen/ welcher vns vnser Jura-ments erinnerte/ wegen der übergebenen Stadt S. Salvador, auff eeltliche Articul fragete / vnd gabe vns ein testimonium des examinis halben / neben einer Kron an Niederländischen Sorten mit nach Amsterdam.

Denselben Abend noch reyseten wir nach Lionam Batavorum oder Stadt Leyden in Holland/ warteten ein wenig vnd segelten auff einen Fehrschutte nach Amsterdam mit gutem Wind.

Nach dem wir glücklich hin langeten/ giengen wir des andern Tages in das West Indien Haus zu den Candörn, übergaben die testimonia, vnd empfiengen neben einen Monat gachi ein th. groot von ihme.

Mittler weill hatten die Herrn General de Staten ein offnen Placat in allen ihren Provincien anschlagen lassen/

W

daß

daß sich niemand vnser biß auff auffführung der Sache annehmen / vnd wir mit diesen geringen htn/ wo wir wolten / stehen solten. Setzten zu deme alle vnser Coronellen/ Capitänen/ Schiffer/ Oberauffleute vnd Commisen, welche in den accord gewilliget/ gefangen/ wir/ als welchen keine Schuld/ vermöge des examinis, zuzumessen / verfertigten einen request an Pringen Heinrich von Nassaw/ zugleich auch an die Herrn de Staten, von wegen der gach, darauff vns guter Bescheid erfolgte: Wir solten nur so lang biß die iusticia vnd execution über vnser theils verrätherische Officirer gehalten würde/ verziehen. Weil aber solches nicht geschehen kundte/ empfinde ich ein gedrucktes testimonium, welches zu lesen folget/ wie am Ende zu sehen.

297.
Testimonium
um am Ende
zu lesen.

Zu derselben Zeit trate gleich ein der Christmonat/ in welchen ich mich zu Amsterdam auff ein Fehrschiff setzte/ segelte neben andern des Nachts biß nach Enckhuysen in Nordholland/ an die Insul/ allda ich in der Stadt herberg 8. Tag lang auff den Wind harrete/ vnd nach dem er sich enderte/ begab ich mich auff ein Enckhuysisch Schmaackschiff/ willens nacher Hamburg zu fahren.

298.
Schwanen
an der Zahl
viel tausent.

Als wir nun den Ancker neben andern Schiffen lichten/ vnd für Haarlingen fürüber waren/ sahen wir viel tausent Schwanen in der Luft gleich einer Wolcken mit einander fliegen vnd beben. Vnter des registerte der Wind NordOsten/ darauff eine solche Kälte erfolgte/ darvon die Elbe vnd die Weser ganz vermuthlichen zusefrohe/ derenthallen machten wir vns nach den Fjlland/ vnd legeten Anker.

299.
Fjlland.

Ich aber/ weil sonst in diesen Monat kein verbesserung des Windes zu hoffen war/ setzte an das Land/ blieb eine Nacht darauff/ vnd trate des andern Tages auff einen Fischerboot/ stieffe in der grossen Kälte nach Haarlingen in WestFriesland/ verharrete des Nachts darinnen/

300.
WestFriesland.

nen / vnd reiste nach der Stadt Leuren vnd durch andere Städte nach Groningen / in welcher ich durch einen Leutnant Bernhard Schusslern in des Durchleuchtigsten vnd Großmächtigen Königes Christiant des Vierdten / zu Dennemarck 12. Dienste kam / blieben derentwegen 14. Tag lang auß verbindung etlicher Sachen beligen / vnd setzten vnser 10. auff etliche Meil Wege zu Wasser an ein Dorff / passireten neben etlichen Statistischen Schancken vnd Kunstiden besonders der Winnewaller hinweg / vnd lagen auff der Frontir von Embder: vnd OstFries-
 land / mit Südliden heyllichen Regenwetter in einem Flecken.

301.
 Embder:
 vnd Ost-
 Friesland.

In ipso festo nativitatis Christi reyseten wir bis nach Lirort in OstFriesland / vnd wurden gewar / daß in diesem Lande die Städte / Flecken vnd Dörffer / von den Mansfeldischen Soldaten verwüestet / vnd etliche Dörffer in der Aschen lagen. Ferner zogen wir durch OstFriesland zu den Mansfeldischen Schancken / setzten einen guten geraumen Weg durch das Wasser / vnd rachteten durch die Oldenburgische Schanze zu der Festung Appen / hterauff gelangen wir nach der Stadt Oldenburg in den Behesack / den 31. hujus nach den Stiffe Bremen / von dannen in ein Dörffgen / in welchen wir von den Bawern daselbsten gefangen genossen / vnd den 2. Januarij des 1626. Jahrs nach den Stiffe Fehren gelteffert wurden / mußten vns doch ohne Danck wider loß lassen.

302.
 Verwü-
 stung.

Hernacher reyseten wir über die Lüneburger Hevde nach Walsroda / weil aber allda Ihrer Königl. May. Volck Quartir hatte / namen wir vnsern Weg nach Zell / welches Land das Kriegervolck jämmerlich zugert hat / vnd dadurch nach Braunschweig / als dann nach Wulffenbüttel / ferner nach Harbke in das Quartir / in welchen wir gemustert / armiret, vnd von Helmstade

W ij etne

eine blaue Fahnen mit drey rothen Flammen vnd einen
weißen Creutz gezieret/empfangen.

302.
Abschied
hernacher
zu sehen.

Als ich nun ein zimliche Zeit vnter diesen Regiment
gelegen war/empfinde ich auff zuschreiben/meinen ge-
bürtlichen Abschied/wie hernacher zu sehen/vnd zoge
nach Schöningen/in welcher Stadt der Durchleuchtige
Herzog Christian zu Braunschweig sein Quartir hatte/
nach Wulffenbüttel/von dannen nach Harnburg/an
welchen Ort der Durchleuchtig Hochgeborne Herzog
Christian Christmilder Gedeckentz neben 8000. Mann/
damit Ihre Princ. Excell. für Gohlar gewesen/vnd dazumal
im rückweg quartirtete. Ferner den Abend bey der Harn-
burgischen Schanz/vnd des Nachts zwischen zwey bren-
nenden Jewern/darbey etliche Wachten von Grabaten/
vnd des Durchl. Herzogen von Friedland Voldt lage/
neben Willoh vnd Feinburg hinweg/bey Nächstlicher weil
durch etliche verbrennete Dörffer vnd Höfe nach der
Newstadt an der Hart in einen unbewohnten Schneide-
hof/rastete des Nachts darinnen.

303.
Harnburg
ern zum
theil neh-
men das
fleißig ge-
haltene me-
morial zc.

Früh mit den Tag wandelte ich ein Weil Weg
von Harnburg in den Harnwald/keine Unsicherheit
mehr befahrende/in welchen etliche Bawern mich für et-
nen Grabaten ansahen/abnamen mein fleißig gehaltenes
memorial zc. verachteten meine Patent/vnd wolten mich
tode schlagen. Als ich nun endlichen durch Gottes Hülff
von diesen Bawern errettet/eilte ich auff Glettenburg
durch das Kriegsvoldt die halbe Nacht nach Wälhausen/
weil für der Stadt Nordhausen 10000. Friedländische
Soldaten zogen/vnd brachte also diese Keyß mit der
Hülff Gottes zum Ende.

Diesen allen nach ist bisero dreymal zweyer Placaten
gedacht worden/die folgen/wie hernacher zu sehen.

Ick



Ik Simon Ruttens Keyferlijcken: ende by den Hove van Hollant geadmittleerden openbaer Notaris, binnen de Stadt Amstelredam residerende, attestere ende certificere midts desen, my vande E. Heeren Bewint-hebberen der Geoctroyeerde West-Indische Compagnie ter Camer deser voorschreven Stede, behandicht te zijn seeckere Acte uyt-ghegeven onder d' eyghene my wel-bekende hant vanden E. D^r. Laurens de Sille, Advocaet Fiscael vande Hooge ende Moghende Heeren de Staten Generael deser Vereenighde Provincien, waer by my ghebleecken heeft, dat den onderghenoemden Persoon, die in dienst vande voorghemelte Heeren Bewint-hebberen uytghevaren zijnde, inde Stadt Salvador inde Bahie van Todos os Sanctos, inden Lande van Brasiliën, in Guarnisoen gheleghen heeft, naer dat hy uyt speciale last van haere Hoogh-Mog: in 's Graven-Haghe gecompareert ende ge-examineert is gheweest, bevonden is niet schuldich te zijnaende Mutinatie inde voorsz. Stadt ghepleeght, Ofte sulcx als de woorden vanden voorsz. Heer Fiscael in faveur vande ge-examineerde Persoonen mede brenghen. Dies t' Oorconde hebb'

M iij ick

ick dese met mijn ghewoonlijk Notariël
handt-teecken bevestigt. In Amsterdam desen
xviij. Novembris, Anno xvj. vijf-en-twintich.
Johannes Gregorius Aldenborch van Cobruck,
uytgevaren voor Soldadt onder Capitain
Isenach.

(L.S.)

Ita attester, rogatus, idem qui supra

Rutrens Not. Pub. cus



II.
Es Durchlauchtigsten / Großmechtigen /
auch Hochgebornen Fürstens vnd Herren / Herrn Christians
des Vierden / zu Dennemarc / Norwegen / der Wendens vnd
Gotten König / Herzogen zu Schleswig / Holstein / Storm
mark vnd der Dithmarschen / Grafen zu Oldenburg vnd Delmenhorst 2c. Ibrei
Königl. May. befehlter / Captain / vnter des Wol Edlen / Bestrengen vnd Besten
Diererichen von Burgschgen Regimente / Ich Frans Krusebec / thue kundt vnd
bekenne hiermit gegen jedermenniglichen / daß Vorweiser dieses der Ehrveste
vnd Mannhaffte / Johann Gregor Altenburg / von Coburg / vier Monat vnter
meiner Compagnia vnd Fähnlein / vor einem Befreyten gedienet / sich auch bey
wehrender Wachzeit / so wol auch zu vnd vor dem Feind also verhalten / daß ich
ihme dessen gnugsamen Schein (seines wolverhaltens halber) mitzuteilen
nicht vorhalten können. Gelanget derowegen an alle vnd jedeweß Standes
oder Würden die seyn mögen / mein gebührliches vnd respectiv freundliches
bitten / sie wollen obgedachten gefreyten / Johann Greger Altenburg von Co
burg / ob seines guten vnd wolverhaltens halber / nicht allein zu Wasser vñ Lande
passiren vnd repassiren lassen / besondern auch ihme alle gute beförderung vnd
Freundschaft erweisen wollen / Solches bin ich gegen einen Jedwedern nach
Standes gebühr respectiv dienst : vnd freundlich zuvorschulden erböigt.
Wirkundlich habe ich dieses mit meiner Hand subscription vnd Perschafft be
trefftiget / Gegeben Walfenbüttel / den 12. Martij des Eintausent Sechshun
dert / Sechs vnd zwanzigsten Jahres.

(L.S.)

Frans Krusebec m. pp.

Duo

Duo supraposita exemplaria (copias nonnulli vocant) typi impressa de verbo ad verbum, in omnibus incisís & punctu, cum veris originalibus, quorum



figilla, & subscriptiones incorrupta erant, me congruentia vidisse, ac audivisse, hac signeti nominisq; mei appositione, in fidem veritatis; ego infra nominatus, & ad hoc à germano fratre requisitus Notarius, ac Tabellio P. Caesareus &c. emunio. Actum die Vrsula, qui erat 21. October, anno Iesu Christi 1626; Imperij verò Serenissimi, Gloriosissimi & Invictissimi Imperatoris DN. FERDINANDI SECUNDI &c. Romani VIII. Hungarici IX. Bohemici X. Coburgi Indictione nona.

Johannes Elias Aldenburg.

Register über dieses Buch/ darinnen die Zahlen die Glossen vnd die darunter begriffene Ges- schicht auff den Rand weisen,

A.	Admiral vnd Samson thun einan-
Admiral	der Schaden 89
Admiral kommet mit viel Schiffen	Amuntz wird ans Land gebracht 89.
angesegelt 30.	Unser Armada rucket für die Stadt
Alle mit Storchschnäbeln 45.	S. Salvador. 90.
Auffzug der Bandireen auff der In-	Alarm des Feindes 95.
sul S. Antonio 61.	Accord mit den Portugalsern 96.

W III

Außfall

Auffall bey den **Castel S. Philip.** 103.
Admiral Jacob Wilckes segelt von
 uns ab 114.
Aufschuß fehret ab 127.
Ambassador von den **Portugalesern**
 kommen in die **Stadt** vnd was
 sich mit denselben: **jugetragen** 131.
Auffall über den **Castel S. Phil.** 132.
Ananen 139.
Alarm wird **vergolten** 165.
Amunishaus eröffnet 177.
Armada succurrere expectatur 192.
Armada Hispanorum 293.
Armada der **Hispanier** kömmt
 an 296.
Auffall 297.
Artilleria des **gegensichts** 298.
Anstand zween **Tag** lang/ vnd das
 erste **Parlament** 225.
Accord 227.
Alarm in der **Stadt S. Salvador,**
 vnd was darauff **erfolget** 240.
Ankunft in **Amsterdam** 296.
Abschied ist **hernacher** zu **sehen** 302.
 B.
Böcke die **sind wild** 26.
Buchhopfen 59.
Wandten auff der **Insel S. Anto-**
nio 56.
Brief des **Anschlags** wird **eröff-**
net 77.
Brasilianer schlagen **unsere Fische**
rode 109.
Bonanen 132.
Bollwerck wird **erhöhet** 290.
Verstunden 205.
Brechee **stopfen** 207.

Brandschiffe der **unsertzen** was sie
 ausgerichtet 211.
Bilder werden an das **Land** ge-
 bracht/ vnd die **Geselligkeit** wird
 wider **angerichtet** 232.
Eleverne Kugeln wider den
Durst 263.
Britannien 273. 244.
 C.
Canarische Vique 23.
Coloquinten 33.
Confortivschiff an der **Zahl vier/**
segeln in **Holland** 2c. 111.
Creuzherz stürzet den **Halß** 148.
Crocodil 184.

D.

Deutscher Soldat kömmt **umb** 62.
Dort **führet** **Krieg** auff dem **Land**
 vnd **Wasser** 98.
Dort vnd **300. Mann** **laufen** **auff**
Infulen zu **erobern** 99.
Doris des **Heren** **Tode** 112.
Dimicatio periculosa 119.
Descriptio brevis Indianor. 120.
Defensio nostrorum 203.
Desperati 208.
Desperatus 210.
Discessus der **Hispanischen** **Arma-**
da 257.
Discessus des **Barbarischen** **Zür-**
dens 258.

E.

Ergänzung **unsere** **Schiffe** **auff**
S. Vincens 48.
Erlännt des **Königreichs** **Bra-**
silie in **West** **India** von den
Sachsen 79.

Erlangung

Erlangung des Meerhafens	81.	Raßnache	187.
Eroberung	86.	Fortificatio & preparatio	191.
Einkommens in der Brasiliant-		Rahne wird errichtet	218.
schen Stadt S. Salvador	92.	Rahnen werden aufgestellt	219.
Eroberung des besten Castell S.		Fortificatio	222.
Antonio	93.	Fiscal stirbt	246.
Eroberung des besten Castell S. Phi-		Flammische Insel	266.
lippo vnd Tapescipe	97.	Fische vnd Krebs.	281.
Feliche von uns haben sich von den		Fililand	299.
Feind erlediget	145.		G.
Ernst Riff wird Coronell	216.	Generalis	7.
Eintritt des Hispanischen Gene-		Geiß die sind wild	26.
ralis	233.	General Herr von Dort wird ver-	
Eröffnung einer Verrätheren	237.	schlagen	53.
Executio Hispanica	253.	Gewechse auff S. Antonio	58.
Egressus ex West India, oder wie		General Herr von Dort der ver-	
wir auß Brasilia segeln	259.	schlagene segelt ein	94.
Engeland vnd Irland	271.	Gefangener durch die Moren	160.
Erfrischung	277.	Galee	161.
Englische Armada	284.	Gifftige Thier machen unsitzig	168.
Examen wegen der übergebenen		Geschütt thun schaden	199.
Stadt S. Salvador	295.		204. 206.
Emder vnd Ost Frießland	301.	Gebot das wir nicht mehr sechten	
	F.	solten	214.
Festinatio	6.	Gastgebot der Hispanischen	247.
Fliegende Fische	21.	General Umbgang	256.
Fische von vielerley Arten	44.	Giltidene Son	278.
Fremde vnserer Schiff	54.		H.
Ein Franzman sol auff die wilde		Hoffnung Schiff verschlagen	16.
Insul S. Vincene gesetzt wer-		Heue	40.
den	67.	Seebane	47.
Der Feind auff den Castell S. An-		Hollandia das Schiff	50.
tonio standtret	83.	Hafewind	156.
Fuchß das Jagtschiff bringet		Hafewind bringet Zeitung	157.
Zeitung in Holland	106.	Hornwerck ist zugerticht	163.
Fartnwurfel	126.	Heu thut schaden	167.
Fortificatio	159.	Herr von Modi stirbt	180.
			Hochzeit

Dochzeit	124.	Lagen bekommen Quarste	124.
Hispanier wollen in die Stadt	216.	Kriegshelden der Hispanier	230.
Hispanisch Gebot	228.	Krancken geschickte eütlich	236.
Hunger vnd Durst	262.	Kälte der Flammischen Inseln ist	
Hispanische Meer	269.	vns schädlich gewesen	268.
Heringfang	280.	Kreidenberge in England	289.
Hamburger Schiff	285.		
Hewren gelinger besser	288.	Laudatores	1.
Holländischer Admiral	290.	Linea æquinoctialis	71.
Harkbawren zum theil nehmen das		Lamonien vnd andere Früchter	40.
fleissig gehaltene memorial	303.	Lothwerfung	270.
Ingressus in naves	9.	Meer Ygel	46.
Insula S. Antonio	24.	Musquetter an der Zahl	309.
Insula S. Vincent	25.	commandiret	60.
Insula S. Vincent descriptio	31.	Ein Matroß ersticke sich sub linea	
Ygel vide Meer Ygel sub L M.		æquinoctiali	73.
Iustitia auff den schiff Hoffnüng	65.	Mache vnserer Schiff	24.
Insula Elitomai, S. Jago, Porça		Moren vnnnd Slaven werden ge-	
Santo	68.	braucher	107.
Iustitia wird in Brasilia gehalten	127.	Moren vnnnd Slaven bleiben bey	
Insul	164.	vns	122.
Iustitia 178.	181. 183.	Meeres ab vnd zu lauffen/Item der	
Juris Zigler warsaget	200.	Springfluten berichte	124.
Johannis Festum wird auff den		Moren werden gefangen Slav vnd	
Meer celebrirer	248.	Leibteigene	130.
Insula Fernando	265.	Mor von Feind bringet Zeitung in	
Insul Corves vnd Floris	272.	die Stadt	134.
Ich vnd Consorten reissen fort	294.	Moren der vnserigen setzen auff	
		Früchte zuverschaffen	135.
		Mor der Alt wird übel zugeriebet	
		vnd zu vns geschicket	142.
R.		Moren müssen die büsch vmb die	
Ragen wilder Art	27.	Stadt abhaben	143.
KriegsRath vnd Ordinanß	78.	Mor bringet einen Feindsbrief	
Krieg zu Wasser	87.	in die Stadt	146.
Kalten Bad werden verbotten	166.	Moren zum theil müssen fort	149.
Kugel werden geschossen von schwere		Mörser	
ren Indianischen Volk	174.		

M			
Mäferprod	162.	Portugaleſer wollen uns vmbbringen	
Mefabnen	169.	müſſens aber bleiben laſſen	251.
Mangel an victualien	185.	Pilot ein Engliſch Mann warnet	274.
Macht der vſerigen zur ſelben Zeit	195.	Periculum imminens	276.
Meinenbige werden geſtrafft	209.		
Meermoß	269.	O.	
S. Michaelis verlauff.	279.	Quallen	170.
N.		N.	
Navigationis initium	10.	Regenbogen	19.
Navigatio generalis	13.	Raum wird gemacht	108.
Niederlag der Feinde	102.	Reinpot auß Holland ſuchet uns	116.
Neue Empter	113.	Reiger	151.
Narratio ulterior	121.	Regenmonat	155.
Nachen vnd Boeten in die 30.	202.	Ratten	264.
Niederländiſche neue Armada	241.		
Nordſtern am Himmel	261.	S.	
		Sturm	12. 15. 28. 52. 267.
O.		Schiff der Engliſchen auß v Threden	17.
Occaſio bona	5.	Sechund	11.
Officiarij	8.	Sechſehen Schiff	12.
Oceanische Meer	10.	Schlangen vnd Ungeſtieffer	36.
Orangenbaum das Schiff	29.	Schildbadden	57.
Ordinantz vñ eſſequirung der ſelben	123.	Schwerdiſch	42.
Ordnatio	194.	Seehane vide Han ſub lit. h.	
Ordnung deß Volcks wider ſein	217.	Samſon das Schiff	51.
Ordnatio Hispanica	223.	Schiff / der gilde Stern genennt / iſt ſehe	
Obrigkeit juſtificirt	257.	trawrig	55.
		Salz kochet die Sonn	57.
P.		Schwammen werden weich gekocht	59.
Propoſitum honeſtum	3.	Schiffer ſollen ſich bereiten	64.
Penniten	22.	Sechs Straffen auß den Schiffen	66.
Pravata zweyer Seigneur vnd cheva-		Schiffe an der Zahl zwey	69.
ller	84.	Sonne wirffet keinen Schatten	75.
Portugaliß gibt die Stadt auß	91.	Schiffer deß Schiffs der vier Hens-	
Portugaleſer werden abgetrieben	105.	kinder verſchwindet	76.
Portugaleſer wird gefangen geſetzt	110.	Streit im Land	88.
Portugaliſch Schiff mit Moren	129.	2 Schiffe anlangen von Liſſabona	104.
Patatas	137.	2 Schiffe laviren	115.
Portugaleſer lauren vnd werden geſchla-		Samſon ſchiet auß darauß 100. Goldas	
gen	142.	ten wegen eines anſchlags ſind	118.
Pulver thut Schaden	152.	Schiffe / Trecht / Tiger / Samſon / Ord-	
Portugaleſern geſchicht gutes auß den		ningen	125.
Niederländiſchen Schiffen	243.	Scharmügel	128. 179.
Postreuer	155.	Schiffe an der Zahl zwey kommen ein	132.
Pulver thut Schaden	220.	Schiff wird von den Portugaleſern im	
Petri vnd Pauli Feſt	249.	Brand geſtegt	144.
			Schiff

Schiff der Hispanier wird gefangen	147.	Vagebunt sub linea æquinoctiali	72.
Schiff zwölff Apostel	154.	Verlantes Indiani	89.
Seecappel	171.	Vnglück	100.
Schiffe kommen an	175.	Viceroi Schiff mag hin lassen wo es	
Sattel	189.	will	158.
Schiffe müssen weichen	201.	Visitatio	176.
Straß des Gebots	215.	Wir schlegt	212.
Seminalien der Hispanier werden auff		Vereinigung der buserigen	221.
geführt	229.	Victoria	231.
Straß der Moren und Portugales	235.	Unserige müssen Rechnung thun	239.
Schiffe der Holländer von der Insel Spi-		Vnglück ist dieser Armada widerfahr-	
ritus sanctus.	258.	ren	244.
Schiffe der Hispanier wider die Nieder-		Visitatio & ordinatio	252.
ländische Armada	242.	Unseyl eines Englischen Schiffes wird	
Schiffe der buserigen werden wider jagen		abgewendet	283.
richtet	245.	Unser betören wolte nicht gelingen	287.
7 Schiffe müssen ihrer Sachen einbe-		40. Driachschiff erlangen	291.
ren	250.	Versammlung einer ganzen Englischen	
S. Salvador betänmet auflagen	255.	Schiffs Armada	292.
Schiffer will rulen	260.	Verwüstung	302.
Schiff gebet vnter	282.		
Schiffe die der Schlacht für Rochella		W.	
bengetwehret	286.	Wilde Böt/wilde Geiß/wide sub lit.	
Seeland	293.	B. & G.	
Schwänen an der Zahl viel tausent	298.	Wilde vergiftete Bäume die blind ma-	
		chen	35.
I.		Walffisch	41.
Terminus à quo	4.	Walffisch fangen	43.
Tapinen	38.	Widen tyrannisiren mit unsern volck	100.
Tiger das Schiff	49.	Wasserschlangen	172.
Traffaten sub linea æquinoctiali	74.	Wärme bringen vnt	182.
Truppen der Portugusen vñ wilden	126.	Wir gehen zu Schiff	234.
Taberica die Insel	173.	Wir kommen zu Land und erlangen er-	
Tranchee an die Stadt	213.	frischung	277.
Testimonium aith Ende zu lesen	297.	West Griechenland	300.
		W.	
Vituperatores	2.	Zeitung von Schiff Hollandia	70.
Vögel	34.	Zeichen des Parlaments von den Hispan-	
Venatio	35.	uern an das	224.
Vales,	63.		

D E U S.

Ω.

Gedruckt zu Coburg/durch Caspar Bertrichen.

BSB
MÜNCHEN

Digitized by Google

